

DIPLOMARBEIT

SEGUENDO LE ORME DI PALLADIO VILLA EMO - EIN DIALOG

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung

Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck

E253 Institut für Architektur und Entwerfen, TU Wien
E253.2, Abteilung Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von
Melanie Fischer
00804861

Wien am 23.3.2021



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Seguendo le orme di Palladio

Villa Emo - ein Dialog



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Kurzfassung

Ein Ort, an dem Symmetrie auf großzügige Weite trifft, an dem Purismus sowie Schlichtheit prunkvollen, farbreichen Fresken gegenüberstehen und wo Linearität Geometrie begegnet.

Die von Andrea Palladio entworfene Villa Emo und das ihr zugehörige Grundstück bildet den Ausgangspunkt dieser Diplomarbeit.

Eingebettet in die italienische Landschaft in Fanzolo di Vedelago (Treviso) gilt die Villa Emo bereits seit 1996 als fester Bestandteil des Unesco Weltkulturerbes.

Die Villa Emo wird derzeit als Museum sowie als Eventlocation genutzt und steht im Besitz der italienischen Bank „Credito Trevigiano“. Bereits in der Vergangenheit ist die Villa mit der Thematik „Hotel“ in Berührung gekommen, als diese teilweise in ein Hotel umgebaut und umfunktioniert wurde.

Ziel dieser Diplomarbeit ist es, der Villa Emo und dem zugehörigen parkartigen, knapp 26 Hektar großen Gelände durch die Entwicklung eines Hotels eine erweiterte Nutzungsmöglichkeit anzubieten.

Unabdingbar für den Entwurf dieser Diplomarbeit ist es, das Weltkulturerbe Villa Emo in seiner Perfektion, seinem Purismus und seiner Eleganz keinesfalls zu berühren.

Das Hotel findet seinen Platz hinter der Villa Emo, eingebettet zwischen seinen landwirtschaftlichen Feldern und dem zugehörigen Park.

Durch die fiktive Errichtung des Hotels soll Palladios Villa Emo eine zusätzliche, außergewöhnliche Funktion angeboten werden, die sich für das Gesamtareal als touristische Wertschöpfung erschließt.

Abstract

A scene where symmetry meets generous wideness, where purism as well as simplicity faces magnificent, colourful frescos and where linearity encounters geometry.

Designed by Andrea Palladio Villa Emo sets the origin point to this master thesis.

Embedded into the Italian landscape of Fanzolo di Veduggio (Treviso), Villa Emo is presumed to be a permanent component of UNESCO World Heritage.

Nowadays Villa Emo is used as Museum as well as event location and is an acquired property of the Italian bank „Credito Trevigiano“.

Already in the past the Villa encountered with the topic „Hotel“, when she has been partly reconstructed and channeled into a hotel.

Aim of this master thesis is to offer Villa Emo and its about 26 hectare park large area, a new possibility of use, by developing a hotel.

It is indispensable for this project, to not touch the World Heritage Villa Emo, in its perfection, purism and elegance.

The Hotel is located behind Villa Emo nestled between its agricultural fields and the associated park.

The fictitious creation of the hotel is intended to offer Palladio's Villa Emo an additional and exceptional function, which opens up new uses for the overall area as touristic added value.

Inhaltsverzeichnis

1

PALLADIO

1 . 1 .	Abriss Vita	15
1 . 2 .	Palladio & das Bauen	17
1 . 3 .	Palladio & die Säulenordnungen	20
1 . 4 .	Palladio & Vicenza	31
1 . 5 .	Palladio & die Villen	37
1 . 6 .	Palladios Geometrie der Villengrundrisse	45

2

VILLA EMO

2 . 1 .	Lage & Grundstück	51
2 . 2 .	Der Bauherr	56
2 . 3 .	Funktion	58
2 . 4 .	Grundriss	59
2 . 5 .	Ansicht	64
2 . 6 .	Elemente	67
2 . 7 .	Der Goldene Schnitt	74

Inhaltsverzeichnis

3	REFERENZEN	3 . 1 .	Villa Cornaro	77
		3 . 2 .	Benetton Factory	79
4	KONZEPT	4 . 1 .	Die Achsen	83
		4 . 2 .	Die Proportionen	87
		4 . 3 .	Die Arkaden	89
5	PLÄNE	5 . 1 .	Lageplan	92
		5 . 2 .	Grundrisse	94
		5 . 3 .	Die Hotelzimmer	108
		5 . 4 .	Schnitte	116
		5 . 5 .	Ansichten	126
6	ANHANG	6 . 1 .	Literaturverzeichnis	137
		6 . 2 .	Abbildungsverzeichnis	140

1 Palladio

1.1. Abriss Vita

„Von einer natürlichen Begabung ange-
regt, widmete ich mich seit meinen frü-
hesten Jahren dem Studium der Architek-
tur“.¹

Mit diesen Worten eröffnet Andrea Palla-
dio das Vorwort seiner „i Quattro li-
bri dell'Architettura“. Zu Lebzeiten war
dies die einzige Information, die Palla-
dio selbst über seine Biografie preisge-
ben wollte.²

Andrea di Pietro della Gondola wurde am
30. November 1508 (julianischer Kalender)
in Padua, (Venetien) als Sohn eines Mül-
lers geboren. Er wurde somit in die Zeit
der Renaissance und Reformation geboren.
Sein Taufpate Vincenzo Grandi ermögliche
te ihm die Ausbildung zum Bildhauer und
Steinmetz.³

Im Alter von 16 Jahren zog Palladio nach
Vicenza und arbeitete als Steinmetz und
Maurer in Werkstätten, die sich auf Denk-
mäler und Skulpturen im Stil des manie-
ristischen Architekten Michele Sanmicheli
aus Verona spezialisierten.⁴

Der adelige Dichter Gina Giorgio Tris-
sino gilt als großer Förderer des jungen
Italiens. Zwischen 1530 und 1538 wurde
seine Villa in der Nähe Vicenzas reno-
viert. Palladio arbeitete dort als Stein-
metz. Trissino erkannte Palladios Talent.
Er verlieh ihm den Künstlernamen Palladio
in Anlehnung an die griechische Göttin
Pallas Athene, bezahlte Palladios erste
Romreise, die als Schlüsselerlebnis sei-
ner Entwicklung als Architekt galt, und
verschaffte ihm seine ersten Aufträge.⁵

1540 entwarf Palladio seine erste Villa
für Girolamo de'Godi und in dem selben
Jahr auch seinen ersten Palazzo in Vicen-
za für Giovanni Civena. Die Grundrisse
der Villa Godi leitete Palladio zum einen
aus denen der Villa Trissino
und zum anderen aus denen von klassischen
italienischen Landhäusern ab.⁶



Abb. 01

Schon zu Lebzeiten gilt Palladio als der be-
deutendste Architekt der Renaissance. Eine
Tatsache, welche ihn von einer Vielzahl sei-
ner Berufskollegen abhebt, die erst nach ih-
ren Lebzeiten für ihre Werke gewürdigt wur-
den.

Palladios Arbeit war in ganz Italien ge-
fragt. Durch zahlreiche Aufträge mächtiger
Familien der venezianischen Gesellschaft
wurde er immer bekannter. Schon bald errich-
tete Palladio nicht nur Villen und Palazzi
für diese Familien, sondern wurde auch für
den Bau von Kirchen und Theatern sowie für
ein Stadtkonzept für Vicenza engagiert.⁷

Ein wichtiges Credo von Palladios Arbeit
war, niemals teure Materialien für seine Ge-
bäude zu verwenden. Zu einem sehr großen
Teil wurden all seine Entwürfe aus Ziegeln
und Gipsputz realisiert. Auch in seinen Vil-
len, die er für reiche Familien errichtete,
verwendete Palladio diese Baumaterialien.⁸

Palladios Bauten wurden nicht nur für ihre Schönheit berühmt, sondern auch für die Einfühlsamkeit, mit der Palladio vorging. So schuf er eine ausgleichende Harmonie zwischen den Gebäuden selbst und der vorherrschenden Kultur. Soziale Ordnungen, Kontextelemente und kulturelle Standards finden in seinen Entwürfen ihren Einklang.⁹ Die Nützlichkeit, steht stets im Schatten des symbolischen Gehalts seiner Architektur.¹⁰ Palladio stirbt im Alter von 70 Jahren am 19. August 1580 (julianischer Kalender) in Vicenza, Italien. Er gilt als einer der einflussreichsten Architekten der westlichen Architektur.

Sein Stil wird seit 400 Jahren vielfach kopiert sowie imitiert und findet schließlich im Palladianismus seine eigene Stilrichtung.¹¹ Aufgrund der klaren Formgebung, der einfachen Kompositionsordnung und der fassbaren Regeln, die von Palladio in seinen „i Quattro libri dell'Architettura“ klar erfasst wurden, fand die Architektur nach dem Vorbild Palladios seit dem 17. Jahrhundert weite Verbreitung. Seinen Höhepunkt fand der Palladianismus im 18. Jahrhundert unter anderem in England, Irland, den USA sowie Italien.¹²

„Vielleicht hat die Baukunst ihren Luxus nie höher getrieben.“ - „Die Mannigfaltigkeit ist groß und die Absicht des Besitzers ist völlig erreicht, der ein großes Gut und zugleich ein sinnliches Denkmal seines Vermögens hinterlassen wollte.“

Johann Wolfgang von Goethe über Palladios Baukunst¹³

1 Westdeutscher Rundfunk, Stichtag, <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag3592.html> (letzter Zugriff 21.03.2021)

2 vgl. <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag3592.html>

3 vgl. Koriath, Daniel, Andrea Palladio, <https://geboren.am/person/andrea-palladio> (letzter Zugriff 21.03.2021)

4 vgl. Famous-Architects.org, Andrea Palladio, <https://www.famous-architects.org/andrea-palladio/> (letzter Zugriff 21.03.2021)

5 vgl. Craven, Jackie, Biography of Andrea Palladio <https://www.thoughtco.com/andrea-palladio-influential-renaissance-architect-17786> (letzter Zugriff 21.03.2021)

6 vgl. Richardson, Margret Ann, Andrea Palladio, <https://www.britannica.com/biography/Andrea-Palladio#ref5472> (letzter Zugriff am 21.03.2021)

7 vgl. <https://www.famous-architects.org/andrea-palladio/>

8 vgl. <https://www.famous-architects.org/andrea-palladio/>

9 vgl. <https://www.famous-architects.org/andrea-palladio/>

10 vgl. <https://www.britannica.com/biography/Andrea-Palladio/Venetian-period>

11 vgl. <https://www.britannica.com/biography/Andrea-Palladio/Venetian-period>

12 vgl. <https://www.britannica.com/biography/Andrea-Palladio/Venetian-period>

13 <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag3592.html>

1.2. Palladio & das Bauen

In diesem Kapitel sollen Palladios Regeln des Bauens kurz erläutert werden. Das erste Buch seiner „I quattro libri dell'architettura“ beschäftigt sich genau mit diesen.

So werden in seinen Büchern zwei Positionen ersichtlich. Zum einen, dass er eine ganz bestimmte Vorstellung vom Bau dieser Welt hatte, und zum anderen, dass es Voraussetzungen gibt, diese überhaupt verstehen zu können. Hier seien zwei Erkenntnisse genannt:

- 1) Die Ordnung dieser Welt ist eine mathematische.
- 2) In unserem Verstand (Intellekt) ist nichts, was nicht zuvor in unseren Sinnen war.¹

Das erste Buch in Palladios „i quattro libri dell'architettura“ beschäftigt sich mit der Baukunst und deren Regeln.

Vor dem Baubeginn müssen drei Dinge (wie auch schon Vitruv sagte) beachtet werden. Dies sei der Nutzen des Gebäudes (utile) oder auch die Annehmlichkeit (commodità), die Dauerhaftigkeit (perpetuità) und die Schönheit des Gebäudes (belleza). Demnach kann kein Gebäude als vollkommen bezeichnet werden, das nicht diese drei Bedingungen gleichermaßen erfüllt.²

Doch wie können diese Bedingungen erfüllt werden? Auf welche Art und Weise kann ein Gebäude Vollkommenheit erlangen?

Annehmlichkeit wird erlangt, indem jeder Teil des Ganzen seinen angemessenen Ort (Größe nach Bedeutung und Nutzen) erhält. Dauerhaftigkeit wird durch ein ausreichendes Fundament sowie lotrechte, sich nach oben hin verjüngende Wände erlangt und alle Öffnungen (Fenster und Ausgänge) solle übereinander liegen.³

Die Schönheit erhält man zum einen durch die Form und die Entsprechung des ganzen

¹ Palladio, Andrea: Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S.13

² vgl. Palladio (2012): S.33

³ vgl. Palladio (2012): S.33

4 vgl. Palladio (2012) S.33

5 Palladio (2012) S.35

6 vgl. Palladio (2012) S.35

7 vgl. Palladio (2012) S.41

8 vgl. Palladio (2012) S.43

9 vgl. Palladio (2012) S.43

10 vgl. Palladio (2012) S.49

Gebäudes zu seinen eigenen Teilen. Palladio vergleicht dies mit einem wohlgestalteten Körper.⁴

Um eine gute Qualität des Baues gewährleisten zu können, muss der Architekt den Bau zügig errichten und darauf achten, dass alle Wände in gleicher Weise hochgezogen werden, um etwaige Risse zu vermeiden.

Auch zur Verwendung der Materialien gibt Palladio Ratschläge und Beschreibungen an. So sollen beispielsweise für Wände, in denen sich Tür- und Fensteröffnungen befinden, nur Steine verwendet werden, die breiter als ein Fünftel der lichten Öffnung, aber nicht schmaler als ein Sechstel derer sind.⁵

Bei Gebäuden, die durch Säulen geschmückt werden, soll darauf geachtet werden, dass Basen, Kapitelle und Architrave aus Stein errichtet werden, der Rest der Säule jedoch aus Backstein.⁶

Die größten und weitreichendsten Fehler, welche ein Architekt beim Bauen machen kann, beschreibt Palladio in Kapitel 7.

Es seien die Fehler, welche beim Fundament gemacht werden, da sie die Qualität des gesamten Gebäudes beeinträchtigen und auch schwer zu beheben seien. Daher ist bei diesem größte Sorgfalt geboten.⁷

Das Fundament soll in jedem Fall doppelt so dick sein wie die Mauern, die auf ihm errichtet werden. Je nach Bodenbeschaffenheit kann auch ein noch dickeres Fundament erforderlich sein.⁸

Genauso wie auch die Wände werden Fundamente „a scarpa“ (sich nach oben hin verjüngend) gebaut. Sie werden also mit zunehmender Höhe dünner, jedoch gleichmäßig, sodass die obere Mitte mit der unteren Mitte im Lot steht.⁹

Wie oben beschrieben, haben die Wände, die unmittelbar an das Fundament anschließen, die halbe Dicke des Fundamentes, die des nächsten Geschosses um eine halbe Ziegelbreite weniger, genauso wie auch das darauffolgende. Auch hier steht die obere Mitte mit der unteren Mitte im Lot.¹⁰

„Keinen schöneren Schmuck bekommt ein Bau, als durch Säulen, sofern sie an den angemessenen Plätzen angebracht und im Verhältnis zum ganzen Bau gut proportioniert sind.“

Andrea Palladio

1.3. Palladio & die Säulenordnungen

„Fünf Ordnungen sind es, deren die Alten sich bedienten, nämlich die toskanische, die dorische, die ionische, die korinthische und die komposite.“¹

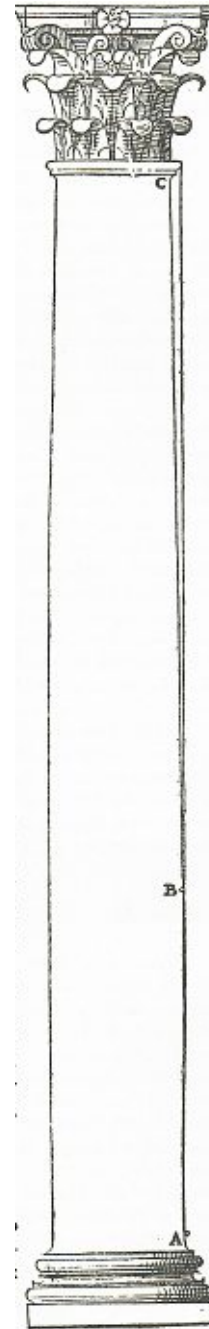
Palladio schreibt in Kapitel 12 seines ersten Buches genau über die Anordnung dieser fünf unterschiedlichen Kategorien.

So soll die stärkste zuunterst stehen, da sie die meiste Last tragen kann. Daher soll man die dorische immer unter die ionische, die ionische unter die korinthische, die korinthische unter die komposite Säule stellen. Die toskanische Säule soll entweder alleine stehen oder den Platz der dorischen einnehmen.²

Jede Säulenordnung soll so gestaltet sein, dass sie oben schmaler ist als unten und in der Mitte etwas bauchig ist. Wichtig ist, dass sich die Säulen weniger verjüngen, je höher sie sind.³

Die Interkolumnien (Abstände zwischen den Säulen) können mit dem eineinhalbfachen Durchmesser der Säule bestimmt werden. Bei Privathäusern beträgt die Dicke der Säule jedoch zwischen einem Drittel und zwei Drittel des Interkolumniums. Auch sollen die Säulen der Privathäuser im Querschnitt viereckig sein.⁴

Bei der Maßeinheit folgt Palladio der von Vitruv, dem Modul (Modulus). Demzufolge beträgt ein Modul die Hälfte des unteren Säulendurchmessers. Ausgenommen davon ist die ionische Säulenordnung, bei der ein Modul den gesamten Säulendurchmesser beträgt.⁵



- AB das Drittel der Säule, welches (im Kontur) lotrecht bleibt
- BC die zwei Drittel, die sich verjüngen
- C der Punkt der Verjüngung unter dem Halsring

1 Palladio (2012) S.51

2 vgl. Palladio (2012) S.51

3 vgl. Palladio (2012) S.51

4 vgl. Palladio (2012) S.51

5 vgl. Palladio (2012) S.51

Abb. 02

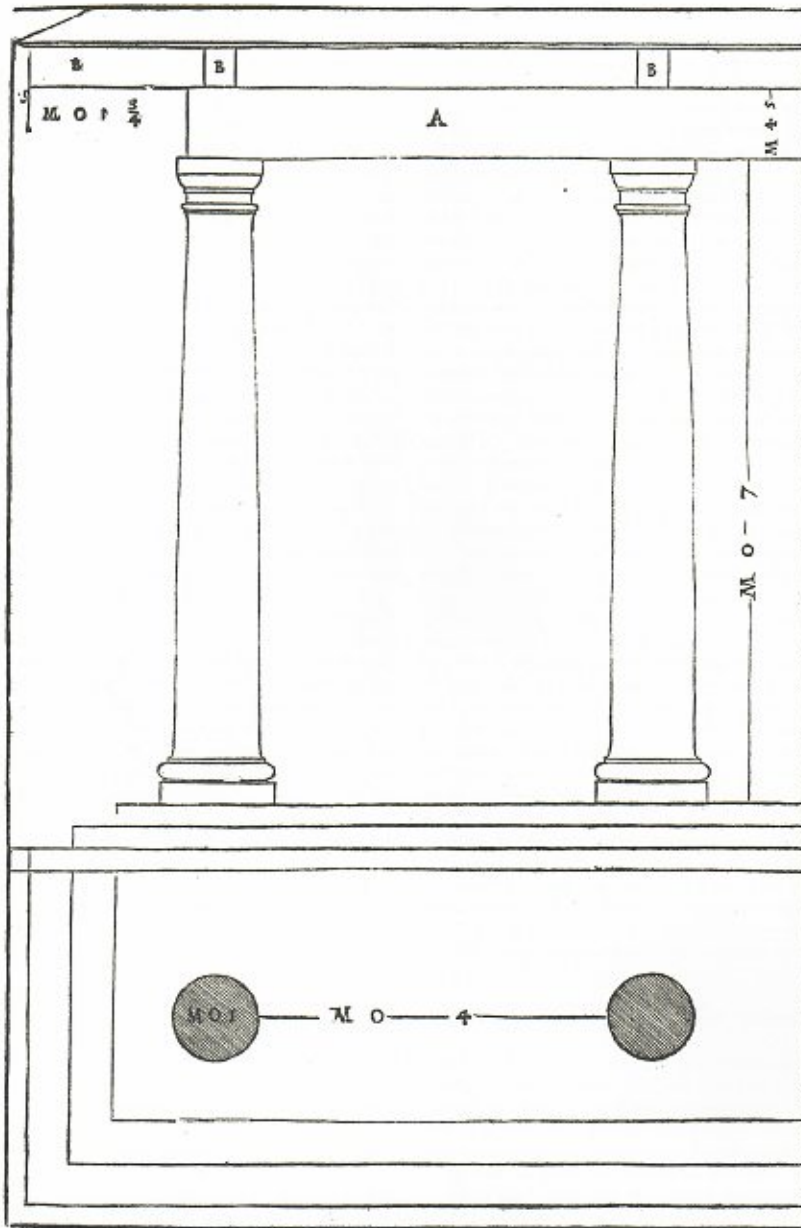


Abb. 03

2.3.1.

Die toskanische Ordnung

Wie schon der Name verrät, hat diese Säule ihren Ursprung in der Toskana (Mittelitalien).

Sie ist von den fünf Ordnungen die schlichteste, da sie nicht durch Ornamente geschmückt wird. Mit ihrer Basis und dem Kapitell soll die Säule exakt sieben Module hoch sein und sich in der Höhe um ein Viertel ihrer Dicke reduzieren. Der Architrav wird aus Holz konstruiert, weshalb die Interkolumnien sehr groß gestaltet werden können.¹

A hölzerner Architrav

B Balken, die die Traufe (gronda) bilden

Der Sockel der Säule (pedestilo) soll einen Fuß hoch sein und ebenfalls ornamentlos ausgeführt werden.²

Die Basis soll die Hälfte der Säulendicke messen und das Kapitell ist halb so hoch wie der untere Säulendurchmesser und teilt sich in drei gleich große Teile, den Abakus (würfelförmig), den Echinus, und der dritte Teil wird erneut in sieben Teile geteilt. Einer dieser Teile wird zur Wellenleiste und zählt zum Echinus, die verbleibenden sechs Teile verbleiben beim Halsring (collarino).³

Der Astragal ist doppelt so hoch wie die Wellenleiste, die Cimbria hingegen genauso hoch wie die Wellenleiste. Der Vorsprung des Kapitells und der des Säulenkörpers sind gleich groß.⁴

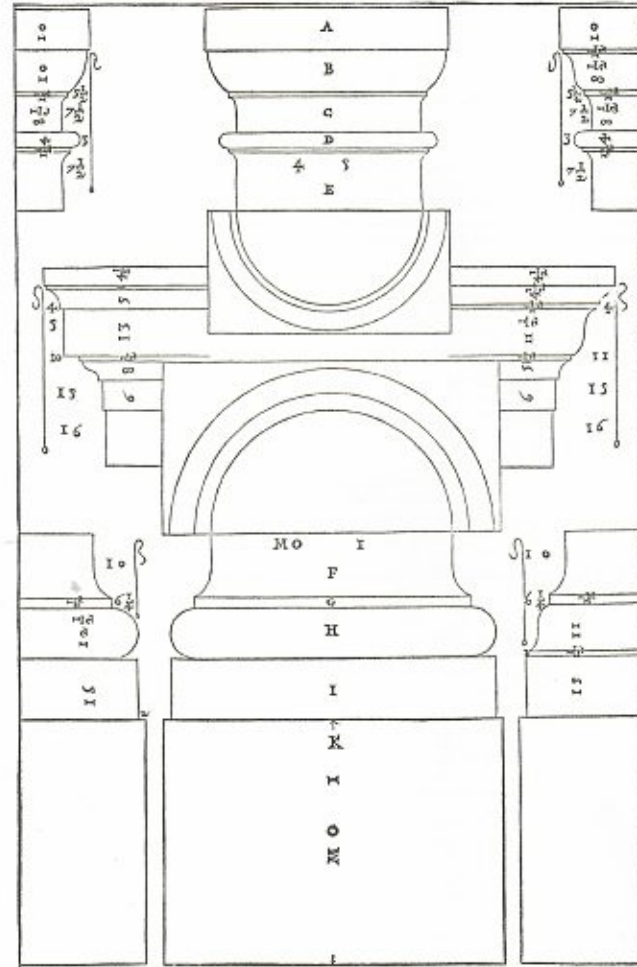
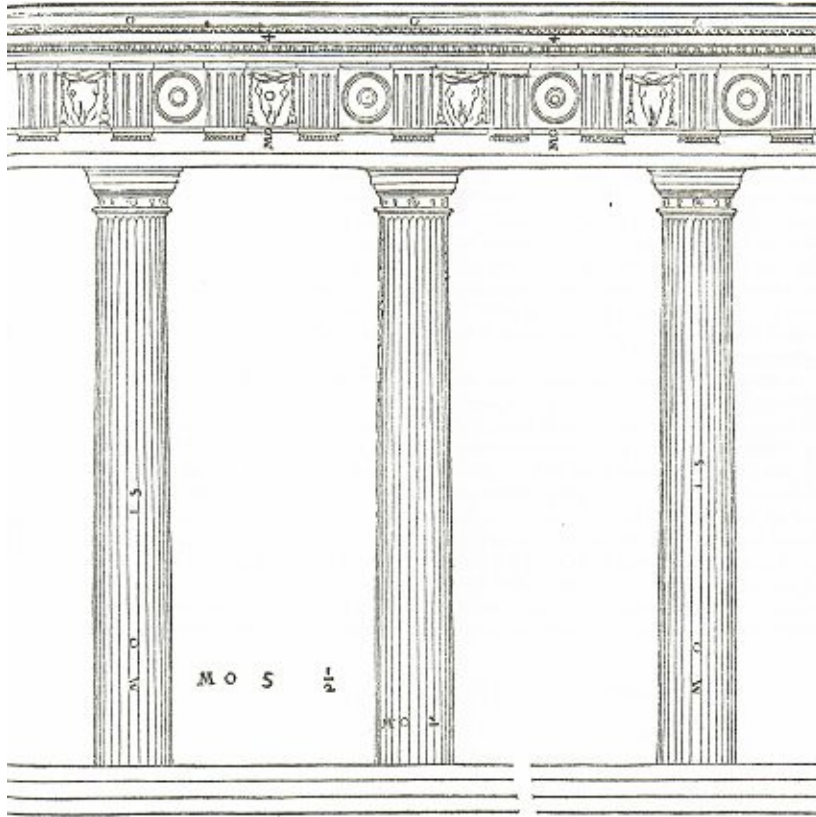


Abb. 04

1 vgl. Palladio (2012) S.53
2 vgl. Palladio (2012) S.56
3 vgl. Palladio (2012) S.56
4 vgl. Palladio (2012) S.56

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| A Abakus | F unterer Teil
des Säulenschafts |
| B Echinus | G Cimbria |
| C Halsring | H Wulst |
| D Astragal | I Plinthe |
| E oberer Teil
des Säulenschafts | K Sockel |



2.3.2.

Die dorische Ordnung

Die dorische Ordnung findet ihren Ursprung in Asien. Ihren Namen erhält sie von den Dorern (Griechen), die in Asien lebten.

Dorische Säulen sind nicht unbedingt an einen Pfeiler gebunden. Sie können auch freistehend gebaut werden. Freistehende dorische Säulen haben eine Höhe von siebeneinhalb bis acht Modulen. Die Interkolumnien messen etwas weniger als drei Säulendurchmesser. Wenn die Säulen jedoch an einen Pfeiler gebunden sind, beträgt ihre Höhe siebzehn und ein Drittel Module (Basis und Kapitell inkludiert).¹

Hier sei nochmal erwähnt, dass ein Modul bei der dorischen Ordnung nur einen halben Säulendurchmesser beträgt, im Gegensatz zu den anderen Ordnungen, wie z.B. der toskanischen.

Bei antiken Bauwerken haben die dorischen Säulen keinen Sockel (Abb. 05), modernere dorische Säulen hingegen besitzen einen Sockel (pedestilo).²

Abb. 05

Diese Ordnung hat keine eigene, ihr spezifisch zugeordnete Basis, weshalb auch viele dorische Säulen ohne Basis stehen. Oft wurde dann eine attische Basis gesetzt (Abb. 06). Die Höhe dieser Basis hat einen halben Säulendurchmesser und splittet sich in drei gleich große Teile. Ein Teil davon ist dem Sockel oder der Plinthe zugehörig. Die anderen beiden Teile werden erneut durch vier geteilt. Einer dieser Teile gehört zum oberen Wulst. Die verbleibenden drei Teile werden durch zwei geteilt. Einer der Teile ist dem unteren Wulst zugehörig und der andere der Hohlkehle mit den Zierleisten. Ein Sechstel dieses Teiles gehört der oberen Zierleiste, ein weiteres der unteren Zierleiste, die restlichen sind Teil der Hohlkehle. Die Vorsprung beträgt hier ein Sechstel des Säulendurchmessers.³

1 Palladio, Andrea 2012: Die vier Bücher zur Architektur S.61

2 vgl. Palladio, Andrea 2012: Die vier Bücher zur Architektur S.61

3 vgl. Palladio, Andrea 2012: Die vier Bücher zur Architektur S.61

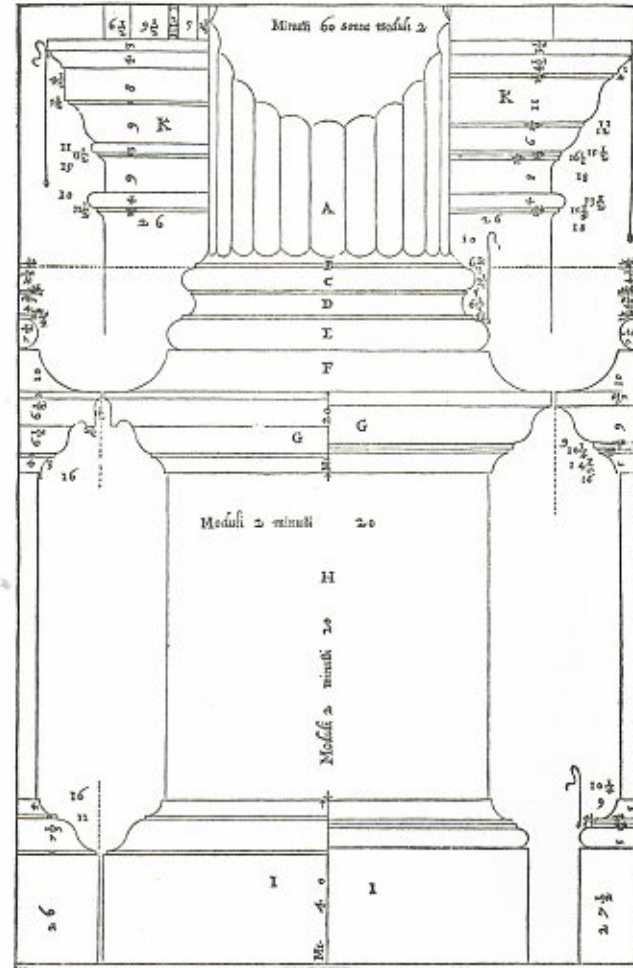


Abb. 06

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| A Säulenschaft | F Plinthe (Sockel) |
| B Cyma | G Kymation des Sockels |
| C oberer Wulst | H Block (dado) des Sockels |
| D Hohlkehle mit Zierleisten | I Basis des Sockels |
| E unterer Wulst | K Bogenkämpfer |

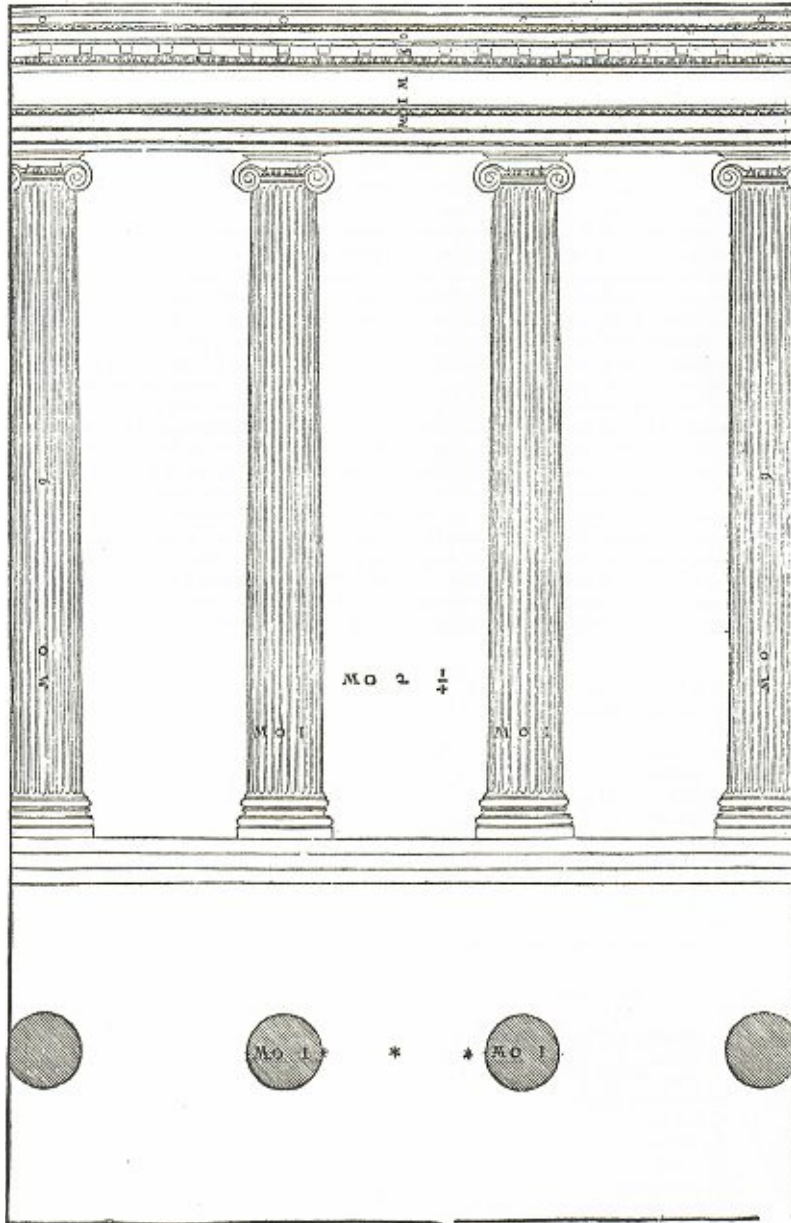


Abb. 07

2.3.3.

Die ionische Ordnung

Ihren Ursprung findet die ionische Säule in einer asiatischen Provinz (Ionien).

Ionische Säulen sind inklusive Kapitell und Basis neun Module hoch.

Architrav, Fries und Gesims messen zusammen ein Fünftel der gesamten Säulenhöhe.¹

Dies wird in zwölf gleiche Teile geteilt. Dann kommen dem Architrav vier, dem Fries drei und dem Gesims fünf Teile zu.²

Die Interkolumnien bei einfachen Säulengängen messen zweieinviertel des Säulendurchmessers. Bei Säulengängen in Bogenstellung ist dies jedoch anders. Hier messen die Pfeiler ein Drittel des Zwischenraumes. Der Bogen selbst erhält eine lichte Höhe von zwei Quadraten. Der Sockel einer ionischen Säule ist halb so hoch wie die lichte Breite des Bogens.³

Der Sockel einer ionischen Säule wird in siebeneinhalb Teile geteilt. Zwei dieser Teile werden zur Basis, aus einem weiteren das Kymation und die restlichen viereinhalb werden zum Würfel (dado).⁴ Die ionische Säulenbasis ist ein halbes Modul hoch und wird in drei gleiche Teile gesplittet. Ein Teil wird zur Plinthe, die anderen beiden werden gemeinsam durch sieben geteilt. Drei dieser Teile werden dem Wulst (bastone) gegeben, zwei der oberen und die anderen beiden der unteren Hohlkehle. Die Höhe der Cimbia soll ein Drittel des Wulstes der Basis betragen. Die Bogenkämpfer sollen um die Hälfte höher sein als der den Bogen tragende Pfeiler.⁵

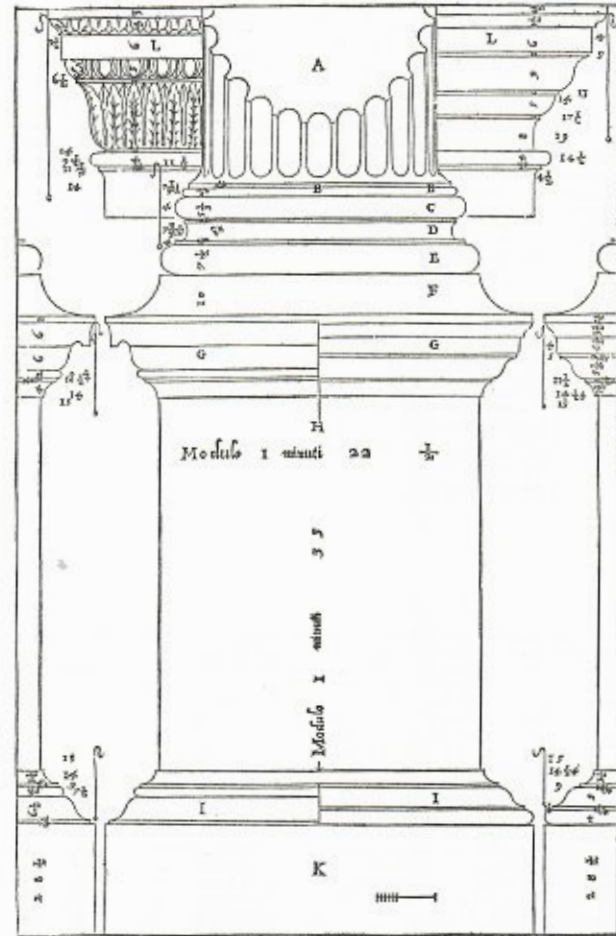


Abb. 08

1 vgl. Palladio (2012) S.69
 2 vgl. Palladio (2012) S.75
 3 vgl. Palladio (2012) S.73
 4 vgl. Palladio (2012) S.73
 5 vgl. Palladio (2012) S.73

- | | |
|---------------------|------------------------|
| A Säulenschaft | G Kymation für zwei |
| B Astragal & Cimbia | Arten des Sockels |
| C oberer Wulst | H Sockelblock |
| D Hohlkehle | I Basis für zwei Arten |
| E unterer Wulst | des Sockels |
| F Plinthe am Kyma- | K Plinthe des Sockels |
| tion des Sockels | L Bogenkämpfer |

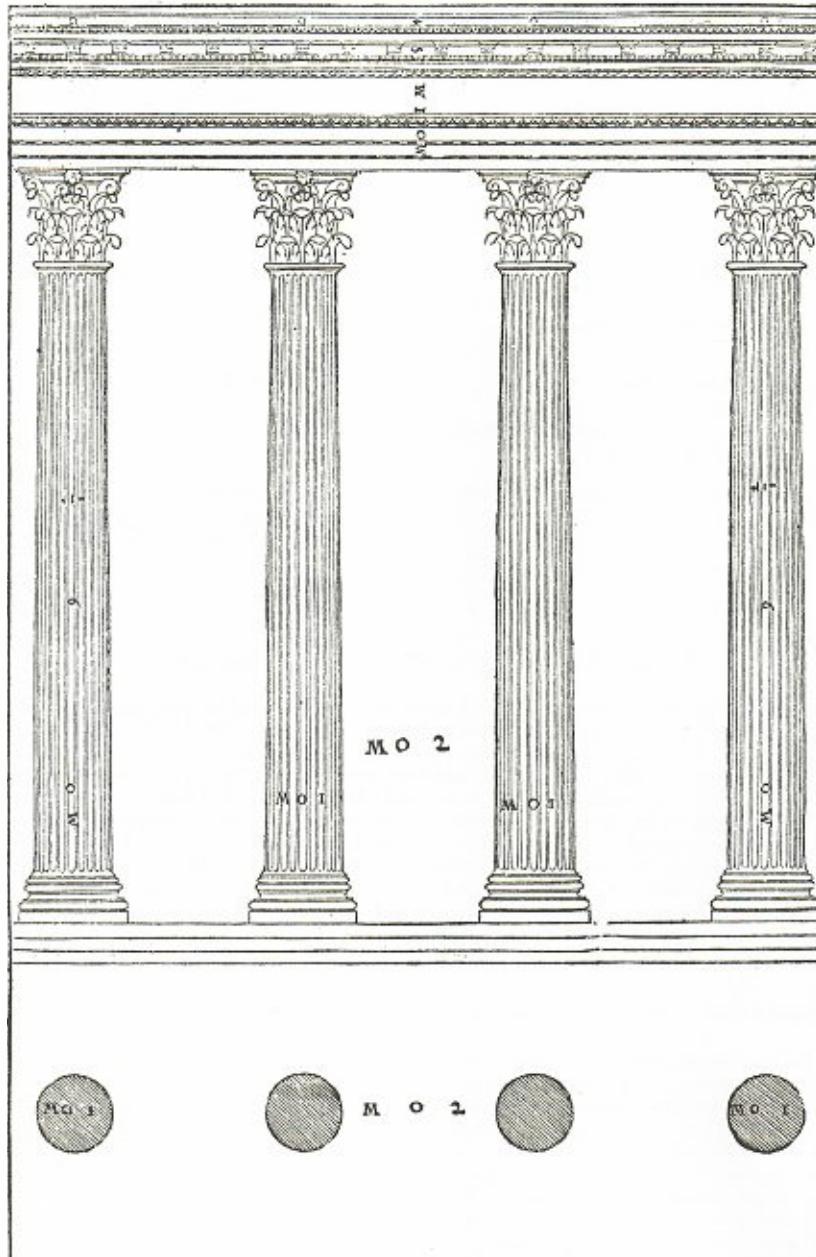


Abb. 09

2.3.4.

Die korinthische Ordnung

Die korinthische Säulenordnung entstand in der Stadt Korinth auf der griechischen Halbinsel Peloponnes. Sie ist um einiges schlanker als die drei bisher behandelten Ordnungen, ähnelt jedoch am meisten der ionischen. Die Höhe der Säule beträgt neuneinhalb Module (inklusive Basis und Kapitell).¹

Die korinthische Säule hat, wenn sie kanneliert ist, vierundzwanzig Kanneluren. Die Kannelur ist halb so tief wie breit. Der Abstand zwischen den Kanneluren beträgt ein Drittel von deren Breite. Die Interkolumnien betragen zwei Säulendurchmesser. Vitruv nannte diese Art von Kolonnade Systylos.²

Die lichte Höhe des Bogens der korinthischen Säule beträgt zweieinhalb Quadrate und die zwei Pfeiler machen zwei Fünftel der lichten Breite aus.³

Der Sockel der korinthischen Säule hat eine Höhe von einem Viertel der gesamten Säulenhöhe. Er wird in acht gleiche Teile eingeteilt. Ein Teil wird zum Kymation (cimacia), zwei werden zur Basis, die restlichen fünf bleiben dem Sockelblock (dado).⁴

Die Basis wird in drei Teile gesplittet. Dann kommen zwei Teile der Plinthe zu und der dritte Teil dem Gesims.

Die Auskragung der Säulenbasis beträgt ein Fünftel des Säulendurchmessers.⁵

Das Kapitell ist so hoch wie die Säule unten dick ist, plus ein Sechstel, das zum Abakus gehört.⁶

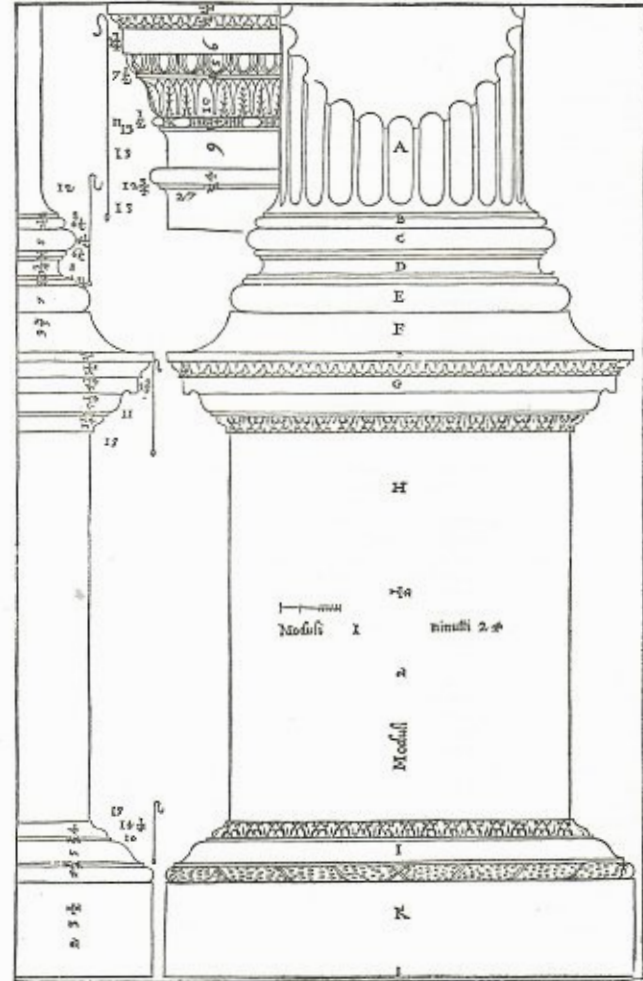


Abb. 10

- | | |
|----------------------------|--|
| A Säulenschaft | F Plinthe der Basis auf dem Kymation des Sockels |
| B Astragal und Cimbria | G Kymation des Sockels |
| C oberer Wulst | H Sockelblock |
| D Hohlkehle mit Astragalen | I Gesims der Sockelbasis |
| E unterer Wulst | K Plinthe der Sockelbasis |

1 vgl. Palladio (2012) S.77

2 vgl. Palladio (2012) S.77

3 vgl. Palladio (2012) S.77

4 vgl. Palladio (2012) S.80

5 vgl. Palladio (2012) S.82

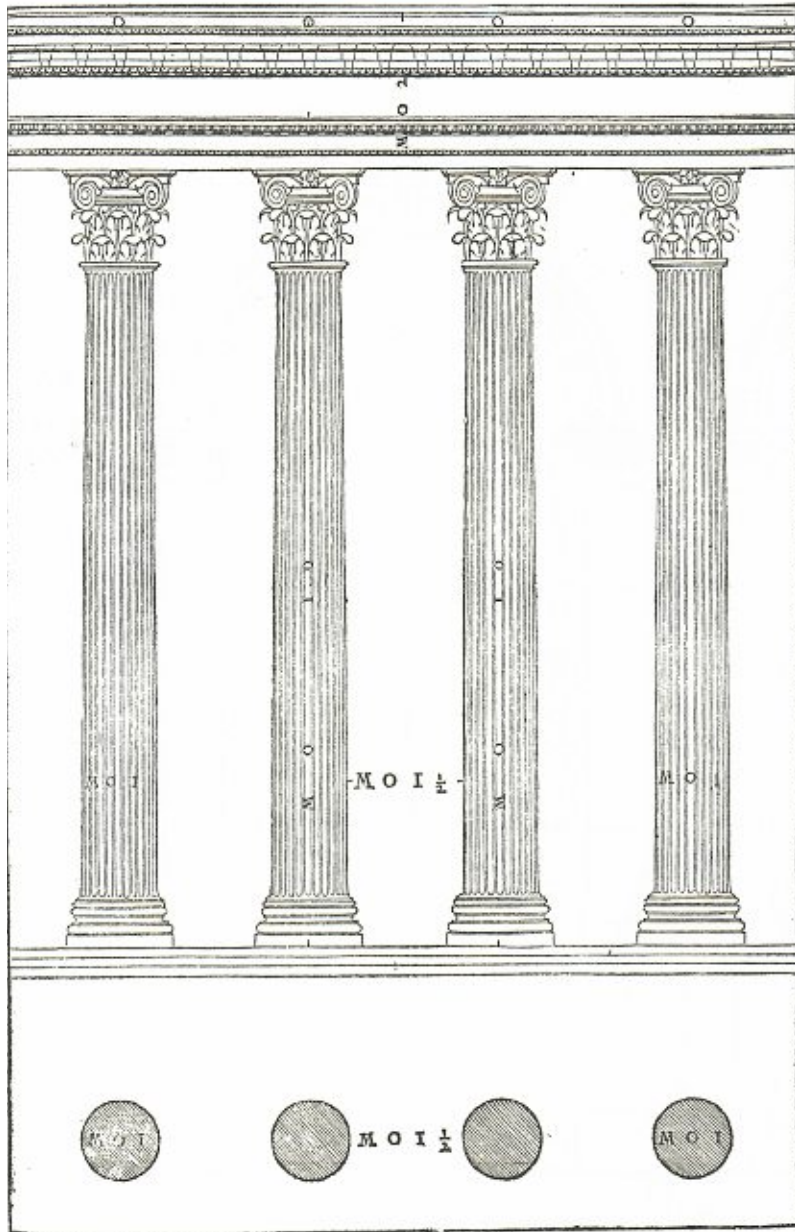


Abb. 11

2.3.5.

Die komposite Ordnung

Die komposite Ordnung wird auch die lateinische Ordnung genannt. Sie ist eine Erfindung der alten Römer. Sie vereint die Komponenten der korinthischen und die ionischen Säule.¹

So ist die komposite Säule schlanker als die korinthische und kann sich an die ionische angleichen (das Kapitell ausgenommen). Die Höhe der Säule beträgt zehn Module.²

Die Interkolumnien bei einfachen Säulenhallen (colonnato) messen einhalb des Säulendurchmessers. Bei Säulen in Bogenstellung ist dies jedoch anders. Hier messen die Pfeiler die Hälfte der lichten Breite des Bogens.³

Der Architrav, das Fries und das Gesims messen, wie auch bei der ionischen Säule, ein Fünftel der gesamten Säulenhöhe.⁴

Da die komposite Ordnung schlanker ist als die korinthische, ist auch die Höhe des Sockels geringer. Sie beträgt ein Drittel der Säulenhöhe und teilt sich in achteinhalb Teile.⁵

Ein Teil wird zum Kymation der Basis und fünfeinhalb Teile bleiben dem Sockelblock. Dieser wird erneut in drei Teile gesplittet. Dann kommen zwei der Plinthe zu und einer den Wülsten (bastoni).⁶

Das komposite Kapitell hat die gleichen Maße wie auch das korinthische, unterscheidet sich jedoch durch die Volute, den Echinus und den Perlstab. Diese drei gehören wiederum der ionischen Ordnung an. Der Bogenkämpfer der kompositen Säule ist genauso hoch wie breit.⁷

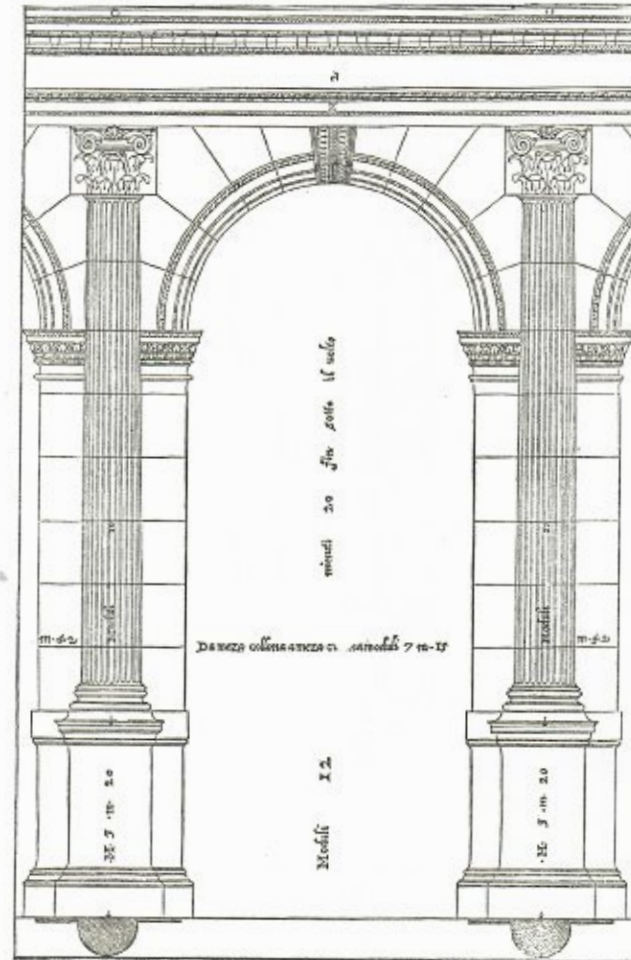


Abb. 12

1 vgl. Palladio (2012) S.84

2 vgl. Palladio (2012) S.84

3 vgl. Palladio (2012) S.84

4 vgl. Palladio (2012) S.87

5 vgl. Palladio (2012) S.87

6 vgl. Palladio (2012) S.87

7 vgl. Palladio (2012) S.87

1.4. Palladio & Vicenza

Seit dem Jahr 1994 zählt Vicenza aufgrund von zwei Gegebenheiten zum UNESCO-Weltkulturerbe. Zum einen aufgrund der Harmonie zwischen Architektur und Stadtplanung. Noch heute gilt Vicenza als Modellstadt. Zum anderen kann sich Vicenza aufgrund von Palladios Beitrag zur Kunst und Architektur zu den Weltkulturerben zählen.¹ Doch welche Regeln befolgte Palladio, um diese Harmonie zwischen Architektur und Stadtplanung zu erlangen?

Hier soll als Nächstes kurz auf Palladios Vorstellung zu Städten, Straßen und Plätzen und deren Funktion eingegangen werden, bevor drei von Palladios markantesten vicenzer Gebäuden vorgestellt werden.

„Straßen sollen kurz sein, bequem, sicher, angenehm und schön.“²

Ein wichtiges Kriterium bei der Anlage von Straßen in Städten ist laut Palladio das Klima und auch der Himmelsstrich, unter dem die Stadt liegt. So sollen an Orten, an denen die Luft kühl ist, Straßen weit und breit sein, um der Sonne genügend Platz zu gewähren.³

Im Gegensatz dazu sollen Straßen in Städten warmen Klimas eng gemacht werden und ihre Wohnhäuser hoch, um den entstehenden Schatten zu nutzen.⁴

Ungeachtet dieser beiden Erkenntnisse sollen zur „belleza“ und „utile“ Straßen, die von den wichtigsten Handwerkern und Besuchern genutzt werden, breit gestaltet werden, um sie mit großartigen Bauwerken zu schmücken.

Hauptstraßen sollen geradlinig vom Stadtrand bis zur Stadtmitte, dem Hauptplatz, gestaltet werden und im Idealfall direkt geradlinig bis zum anderen Stadtrand verlaufen. Es sollen jedoch nicht nur die Hauptstraßen bedacht werden, sondern auch

¹ vgl. Agenzia Nazionale Turismo:
<http://www.italia.it/de/reisetipps/unesco-staetten/die-stadt-vicenza-und-die-villen-palladios.html>
(letzter Zugriff am 21.03.2021)

² Palladio (2012) S.217

³ vgl. Palladio (2012) S.217

⁴ vgl. Palladio (2012): S.219

5 vgl. Palladio (2012) S.219

6 vgl. Palladio (2012) S.219

7 vgl. Palladio (2012) S.253

8 vgl. Palladio (2012) S.253

alle Straßen, die zu den wichtigsten Tempeln, Palästen und öffentlichen Orten führen. Wichtig hier ist, dass Straßen nicht geradlinig in eine Windrichtung blicken, um sich vor starken Windböen zu schützen.⁵

Gleichzeitig sollen sie in zwei Teile geteilt werden: ein Teil für Fußgänger und der zweite Teil für Wagen und Tiere.

Weiters sollen Straßen ein wenig abschüssig gebaut werden, sodass sich das Regenwasser der Gebäude in der Mitte der Straße sammelt und ungehindert abfließen kann.⁶

Weiters soll je nach Größe der Stadt eine bestimmte Anzahl von Plätzen geschaffen werden, an denen sich Menschen treffen können, um z.B. Dinge zu verhandeln, zu spazieren oder zu plaudern. Je nach Zweck soll ein geeigneter, an einem angemessenen Ort liegender Platz in der Stadt vorhanden sein. Dieser soll so groß sein, wie es die Stadt erlaubt, und soll abgesehen von dem Zweck auch gleichzeitig ein Schmuck für die Stadt sein.⁶

Besonders wichtig ist es jedoch, dass jede Stadt ihren eigenen Hauptplatz hat, bei Hafenstädten soll dieser in der Nähe des Hafens angelegt werden. Um die Hauptplätze werden Laubengänge errichtet, die genau die Breite der Säulenhöhe haben. Ihr Zweck ist es, Schutz vor Regen, Schnee, aber auch Sonne zu bieten.⁷

Direkt vom Hauptplatz aus zugänglich sollen, je nachdem, ob es sich um ein Fürstentum oder eine Republik handelt, der Palast oder das Rathaus sowie die Bank, das Gefängnis und auch die Kurie sein.

Auf der dem Süden zugewandten Seite des Hauptplatzes soll die Basilika stehen, in der Recht gesprochen wird und wo viele Geschäfte des Volkes abgewickelt werden.⁸

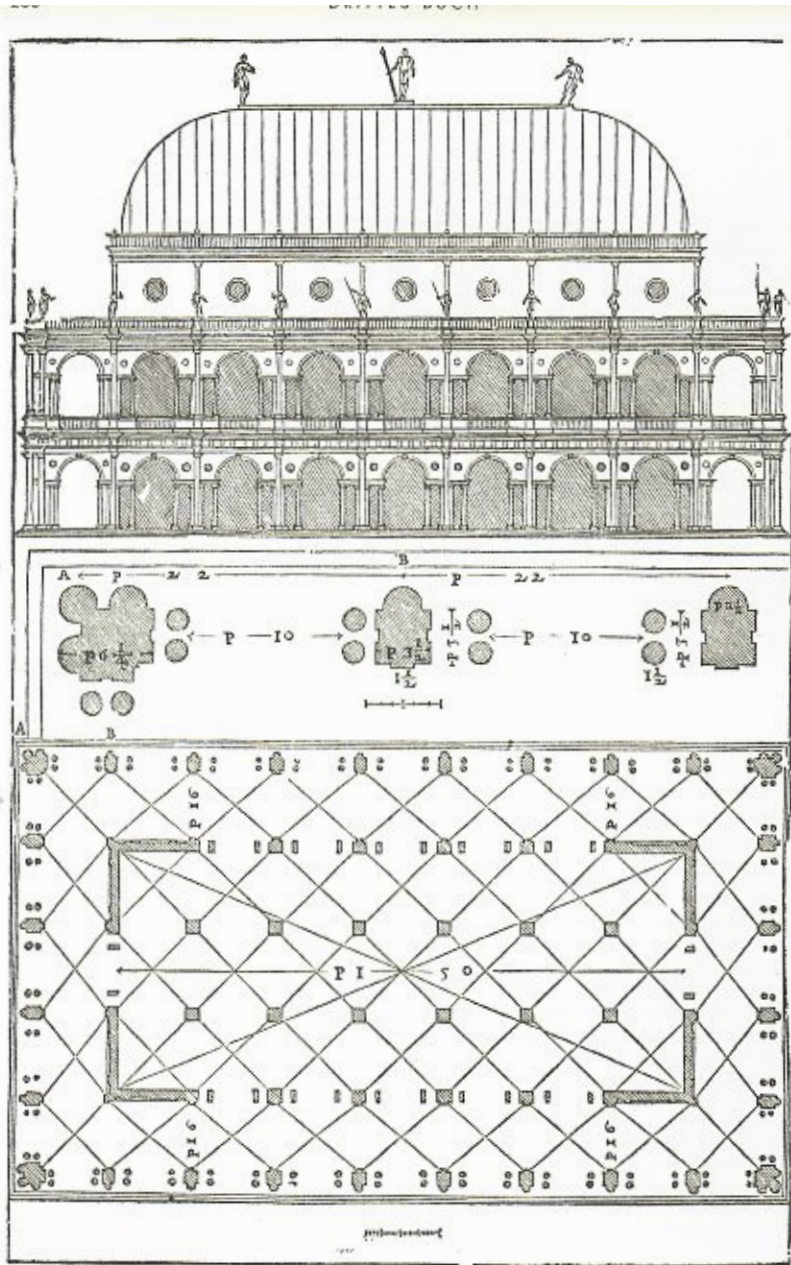


Abb. 13

Grundriss, Ansicht & Grundriss Teil des Bogenganges

Basilika Palladiana

Vicenzas Basilika besteht aus zwei gotischen Ziegelgebäuden, die bereits im 15. Jahrhundert zu einer baulichen Einheit verbunden wurden. Nach einer Neugestaltung stürzte ein Teil der Basilika ein.

1546 beauftragte der Rat der Stadt Andrea Palladio mit einem Entwurf für den Wiederaufbau. Bereits 1549 wurde mit dem Bau begonnen. Palladio errichtete die Basilika komplett aus Sandstein. Umlaufend um die zwei-stöckige Basilika befindet sich ein Säulengang. Durch die Wiederholung ein und desselben Motivs, des venezianischen Fensters (auch Palladio-Motiv genannt), erhält das Gebäude ein einheitliches Bild. Palladio gestaltete die beiden Geschosse fast ident, was zu dieser Zeit kaum üblich war. Die einzigen Unterschiede können in den Säulen selbst gefunden werden. So platzierte er im Erdgeschoss dorische Kapitelle und im oberen Geschoss ionische Kapitelle.⁹

Auf dem Dachbereich wurde der 52 Meter lange und 25 Meter breite Ratssaal errichtet. Die Basilika beinhaltet damals, analog zur römischen Basilika, die Funktionen einer Markt- und Gerichtshalle.¹⁰

Teatro Olimpico

Unter den zahlreichen öffentlichen Bauten befindet sich unter anderem das Teatro Olimpico. Es ist das älteste Innenraumtheater der Welt und eines der drei ältesten noch erhaltenen Renaissancetheater. Das Teatro Olimpico wurde zwischen 1580 und 1585 nach Palladios Entwürfen errichtet.¹¹

Palladio starb bereits sechs Monate nach Baubeginn und so wurden die Bauarbeiten zuerst von seinem Sohn weitergeführt und dann von Vincenzo Scamozzi, einem Schüler Palladios, fertiggestellt.¹²

Scamozzi arbeitete mit allen Skizzen und Plänen, die Palladio bereits erarbeitet hatte. Jedoch hat Palladio nie Skizzen für den Bühnenbereich erstellt, weshalb dieser von Scamozzi gestaltet wurde. Bei den Materialien entschied sich Scamozzi für Holz und Gipsputz.¹³ Die Außenmauern des Theaters bestehen aus Ziegelsteinen. Der aufwendig gestaltete Innenraum besteht aus einem Halbkreis aus steil ansteigenden Sitzreihen sowie einem rechteckigen Bühnenbereich.¹⁴

Der Bühnenbereich besteht aus sieben Gängen, die so aufgebaut sind, dass sie die Illusion erwecken, der Zuschauer würde durch die Straßen einer antiken Stadt blicken. Von jedem der Sitzplätze kann zumindest eine dieser sieben perspektivischen Ansichten beobachtet werden.¹⁵

Ursprünglich als temporäres Bühnenbild geplant, ist dieses noch bis heute erhalten und ebenfalls Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.¹⁶

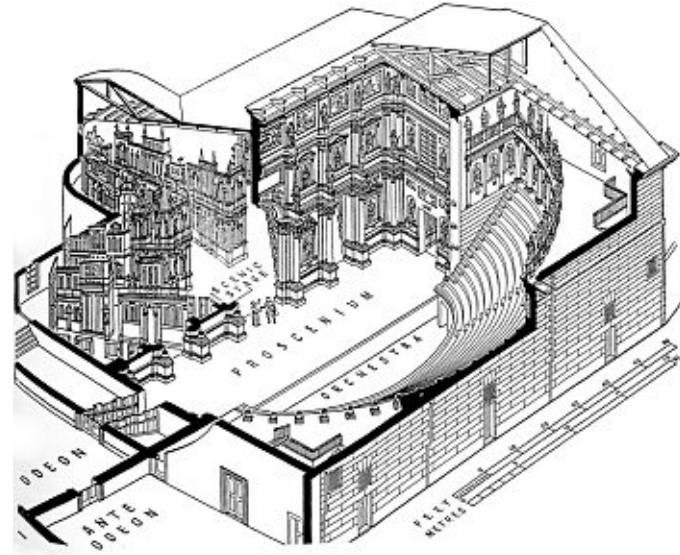


Abb. 14

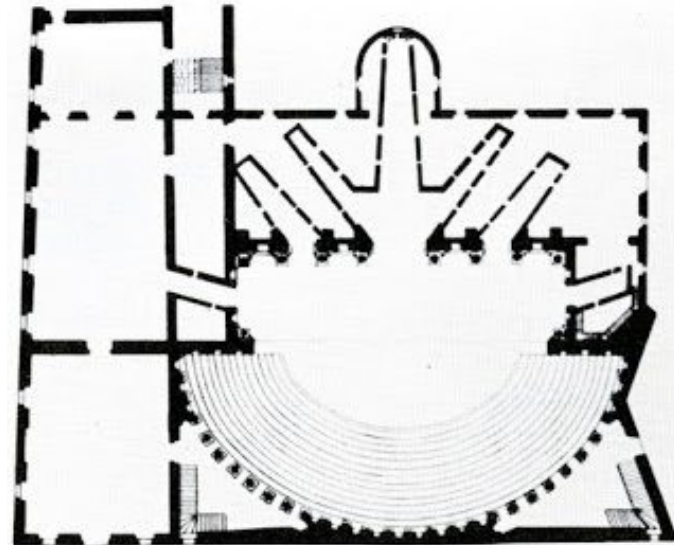


Abb. 15



Abb. 16

9 Wikipedia (Hrsg.) Basilika Palladiana, https://de.wikipedia.org/wiki/Basilica_Palladiana (letzter Zugriff am 21.3.2021)

10 https://de.wikipedia.org/wiki/Basilica_Palladiana

11 Axelrod, Lauren, Monday Ground up: The famous Teatro Olimpico by Andrea Palladio in Vicenza Italy <http://www.ancientdigger.com/2010/08/monday-ground-up-famous-teatro-olimpico.html> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

12 <http://www.ancientdigger.com/2010/08/monday-ground-up-famous-teatro-olimpico.html>

13 <http://www.ancientdigger.com/2010/08/monday-ground-up-famous-teatro-olimpico.html>

14 o.V. A Cidade Branca, <https://acidadebranca.tumblr.com/post/48684227120/the-teatro-olimpico-1580-1585-was-designed-for> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

15 <https://acidadebranca.tumblr.com/post/48684227120/the-teatro-olimpico-1580-1585-was-designed-for>

16 Consorzio Vicenza <http://www.teatrolimpicovicenza.it/en> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

Palazzo Barbarano

Für den Conte Montano Barbarano hat Andrea Palladio einen Stadtpalazzo entworfen.

Bei den Entwürfen der Stadthäuser ist es Palladio wichtig, sich nicht nur auf den Entwurf der repräsentativen Räume wie Loggien und Säle zu fokussieren, sondern auch die weniger schönen Räume zu bedenken, die zur Funktion des Gebäudes erforderlich sind. So soll jedem Raum sein angemessener Platz gegeben werden.¹⁷

In der Eingangshalle befinden sich Säulen, die das Gewölbe darüber stützen. Rechts und links der Halle befinden sich zwei Räume, die je eineinhalb Quadrate lang sind, und daneben zwei weitere quadratische. Auf der einen Seite befinden sich die Ställe und Personalräume und auf der anderen befinden sich Räume für Küche und Mägde.¹⁸

Gegenüber dem Eingang befindet sich ein Gang, über den eine Loggia vom Hof aus betreten werden kann. Seitlich des Ganges sind Kammern angeordnet. Über diesen Kammern befinden sich Halbgeschosse, die über die Haupttreppe des Palazzos erreicht werden können.¹⁹

Die Höhe des Gewölbes aller Räume ist einundzwanzigeinhalb Fuß (sechseinhalb Meter). Der Saal oben und alle weiteren Räume haben Flachdecken.²⁰

Die Säulen der Fassaden stehen auf Sockeln und tragen einen Balkon, über den der Dachboden betreten werden kann.²¹

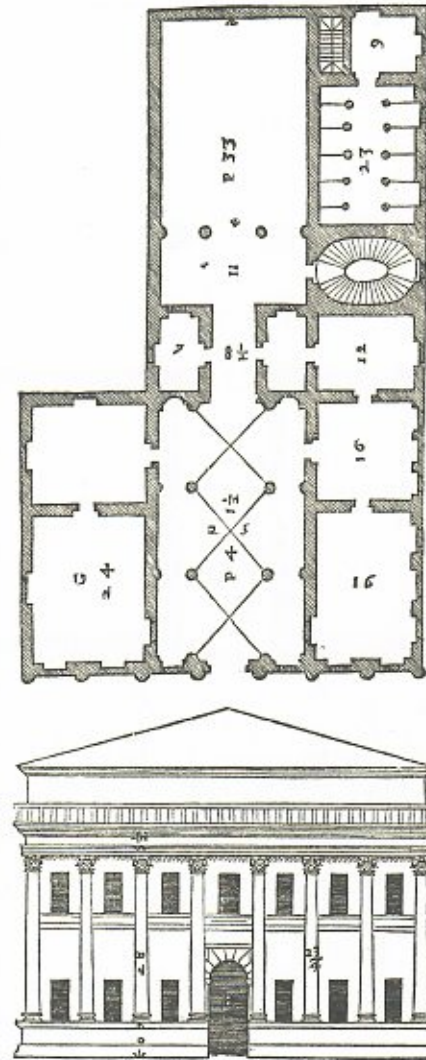


Abb. 17

17 Palladio (2012) S.121

18 vgl. Palladio (2012) S.142

19 vgl. Palladio (2012) S.142

20 vgl. Palladio (2012) S.142

21 vgl. Palladio (2012) S.142

1.5. Palladio & die Villen

1996 wurde die Anerkennung des UNESCO-Weltkulturerbes von der Stadt Vicenza auf die vierundzwanzig Villen Palladios ausgeweitet. Die Villen befinden sich in der Gegend von Vicenza und Venetien und wurden von Palladio für Adelsfamilien errichtet.¹

Hier soll als Nächstes kurz auf Palladios Regeln und Vorstellungen zur Wahl des Bauortes sowie zur Anlage einer Villa selbst eingegangen werden, bevor drei von Palladios Villen betrachtet werden. Die Auswahl der Villen richtet sich nach deren Baujahren. Es werden drei Villen betrachtet, die relativ zeitnah der Villa Emo erbaut wurden, um so als Vergleich in der Bauweise herangezogen werden zu können.

Im Entwurf einer Villa sieht Palladio die Kreation eines Ortes, an dem der Besitzer seine freie Zeit mit seiner Familie, beispielsweise im Sommer, verbringt. Ein Ort, an dem der Hausherr zum einen seine Besitztümer zur Schau stellen und zum anderen den bereits bestehenden Besitz durch landwirtschaftliche Arbeit vermehren kann.²

Im Vordergrund für den Entwurf einer Villa steht für Palladio jedoch die Kreation eines angenehmen, repräsentativen Ortes für die privaten und familiären Angelegenheiten des Bauherren.³

Bei der Wahl der Verortung der Villa auf dem Grundstück stellt Palladio auch genaue Regeln auf: So soll die Villa keinesfalls direkt am Rand eines Grundstückes erbaut werden, sondern inmitten dessen. Hiermit kann garantiert werden, dass das Gelände rings um das Gebäude bewirtschaftet und kultiviert werden kann. Weiters ist ein Grundstück in der Nähe eines Flusses, aufgrund der klimatischen Gegebenheiten und der wirtschaftlichen Bedingungen, dem in einem Gebirge vorzuziehen.⁴

1 vgl. <http://www.italia.it/de/reise-tipps/unesco-staetten/die-stadt-vicenza-und-die-villen-palladios.html>

2 vgl. Palladio (2012) S.167

3 vgl. Palladio (2012) S.167

4 vgl. Palladio (2012) S.167

5 vgl. Palladio (2012) S.168

6 vgl. Palladio (2012) S.168

7 vgl. Palladio (2012) S.168

8 vgl. Palladio (2012) S.168

9 vgl. Palladio (2012) S.168

„Schließlich wird man bei der Auswahl des Standortes für eine Villa all das bedenken, was man bei der Auswahl eines Standortes in der Stadt bedenkt, weil ja die Stadt nichts anderes sein soll als eine Art großes Haus und im Gegensatz, das Haus eine kleine Stadt.“⁵

Nachdem der geeignete Platz für die Villa gefunden wurde, soll sich der Architekt um die praktische und elegante Einteilung der Räume der Villa kümmern.⁶

Palladio definiert an dieser Stelle die Notwendigkeit von zwei unterschiedlichen Arten von Gebäuden in einer Villa. Zum einen das Gebäude, das als Wohnung für den Bauherren und seine Familie dient, und zum anderen das Gebäude, von dem aus die Eingänge und die Tiere der Villa bewacht werden können und in dem auch die Zimmer der Angestellten ihren Platz finden. Wichtig ist Palladio hier die strikte Trennung dieser beiden Gebäudearten. Diese beiden sollen sich keinesfalls im Wege stehen und einander beeinträchtigen.⁷

Weiters sollen alle Wege der Villa überdacht sein, sodass der Hausherr an jedem Ort des Gebäudes unter Dach gehen kann, um so im Trockenen und von der Sonne geschützt von Ort A nach Ort B zu kommen.

Die Zimmer der Angestellten sollen Palladios Regeln nach an geeigneter Stelle für die Funktion der Villa liegen (nahe den Toren). Die Ställe für die Arbeitstiere sollen abgelegen von der Wohnung des Bauherren angeordnet werden.⁸

Getreideställe der Villa sollen laut Palladio von Norden aus belichtet werden und der Platz, an dem das Korn gedroschen wird, soll sich in der Sonne befinden, jedoch an zumindest einer der Seiten von Säulengängen begrenzt werden, um das Heu bei Regen schnell ins Trockene schaffen zu können. Wichtig ist Palladio hier, dass der Platz nicht unmittelbar an das Herrenhaus anschließt, jedoch von diesem aus gut einsehbar ist.⁹

»Außerdem werden Säulengänge eine große Zierde sein.«

Andrea Palladio ¹⁰

¹⁰ Palladio (2012) S.167

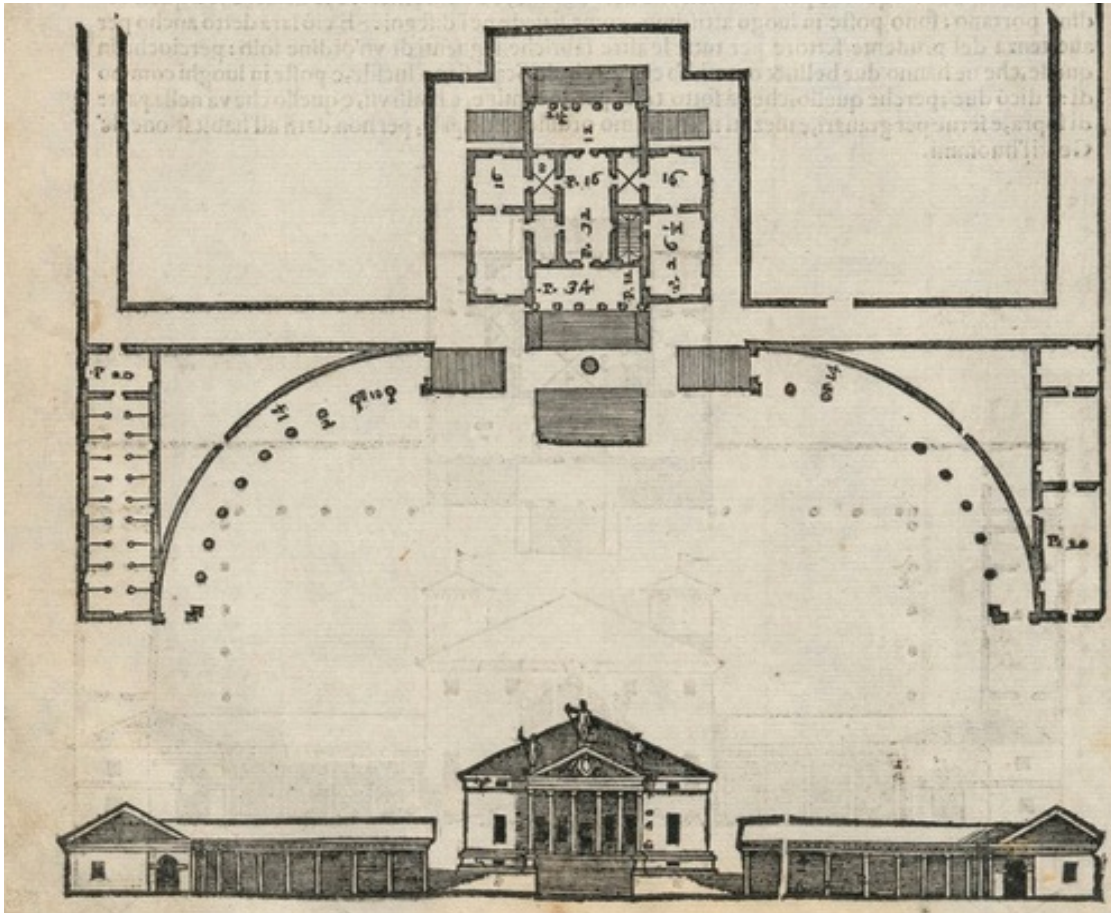


Abb. 18

Villa Badoer

Die Villa Badoer wurde etwa im Jahr 1556 für Francesco Badoer errichtet. Sie liegt in La Frata (Polesino) auf einer Anhöhe direkt an einem Flussarm (Etsch).¹¹

Die Basis der gesamten Villa bildet ein fünf Fuß hoher Sockel. Auf der Höhe des Sockels liegt der Fußboden der Zimmer. Diese haben alle eine Flachdecke und wurden mit Malereien von

Giallo Fiorentino ausgestattet. Oberhalb der Zimmer findet sich der Kornspeicher. Unterhalb befinden sich Küche, Keller und Nutzräume. Im Erdgeschoss der Villa befinden sich die Räume für Verwaltung, die Stallungen sowie weitere Nutzungsräume der Villa.¹²

Die Säulen der Loggien des Herrenhauses sind ionisch. Der mittlere Teil der Villa ist höher als die rechts und links davon liegenden Flanken.¹³

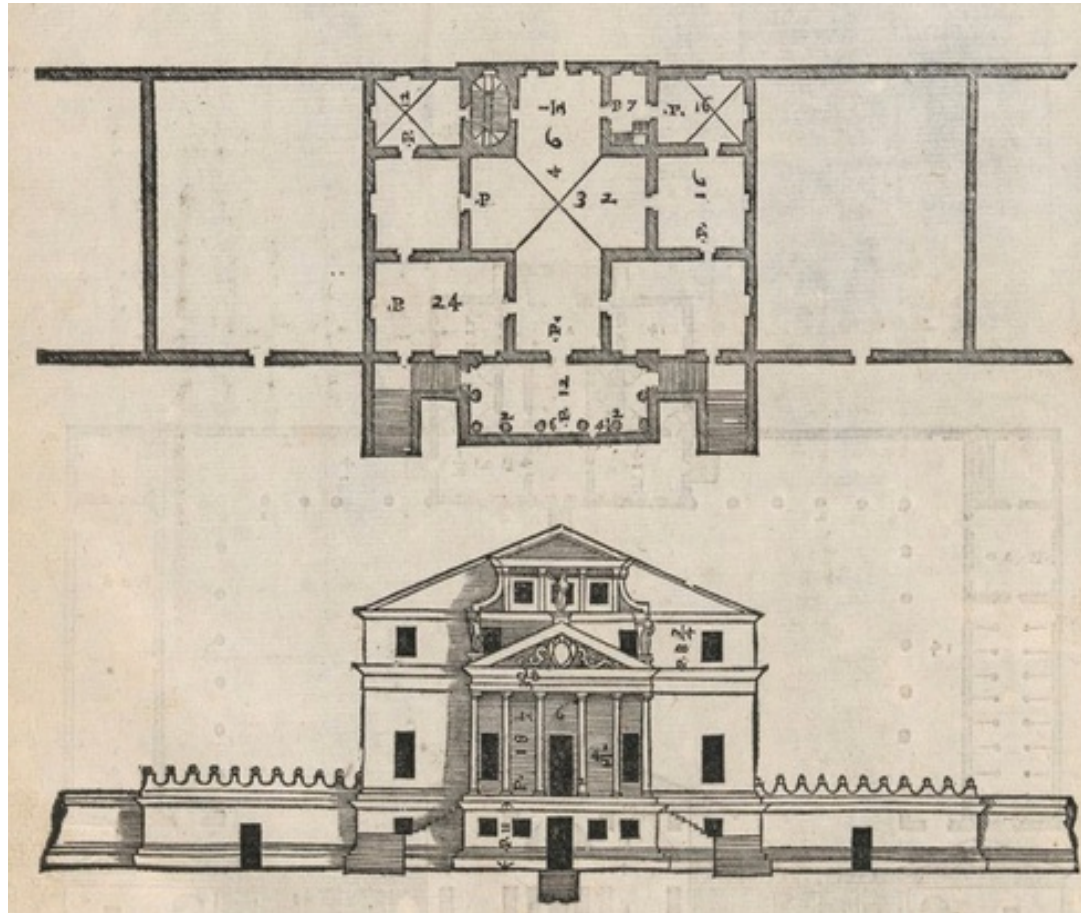


Abb. 19

Villa Foscari

Die Villa Foscari wurde in den Jahren 1559 bis 1560 für die Brüder Nicolò und Luigi de'Foscari errichtet. Sie liegt in Gambare (Venedig).¹⁴

Das Erd- und Untergeschoss der Villa ist eingewölbt und hat eine Höhe von elf Fuß (3,5 Meter). Die quadratischen Räume haben Kuppeln. Der Saal der Villa ist mit einem Kreuzgewölbe ausgestattet, das im Schnitt einen Halb-

kreis bildet. Das Gesims des Saales ist genauso hoch, wie dieser breit ist, und ist mit Malereien von Battista Veneziano ausgestattet. Die Loggia der Villa ist in ionischer Ordnung errichtet. Das äußere Gesims läuft um den gesamten Bau herum und bildet über der Loggia einen Giebel. Die oberen Zimmer der Villa sind mit einer Höhe von acht Fuß (2,44 Meter) etwas niedriger als das Erdgeschoss gestaltet.¹⁵

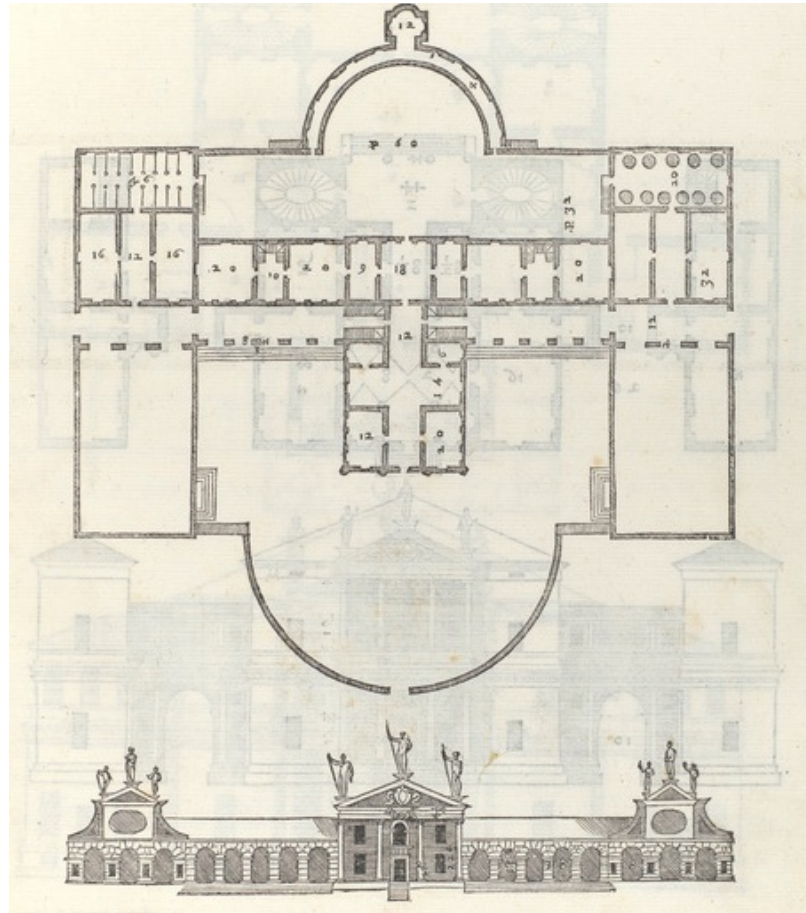


Abb. 20

Villa Barbaro

Die Villa Barbaro wurde zwischen 1549 und 1558 für die Brüder Aquileia und Antonio der Familie Barbaro erbaut. Die Villa liegt in Maser (Treviso). Der vorspringende Teil der Villa hat zwei Geschosse, in denen sich die Zimmer befinden. Der Fußboden des oberen Geschosses liegt auf der gleichen Höhe wie der Hof an der Rückseite. Von dem Hof aus ist der gegenüber der Villa

liegende Brunnen zu sehen, der mit Stuckornamenten geschmückt ist. Mit diesem Wasser wird durch ein Bewässerungssystem die gesamte Anlage der Villa Barbaro versorgt.¹⁶

Die Fassade des Herrenhauses hat vier ionische Säulen. An den Flanken befinden sich Loggien. Oberhalb dieser befindet sich ein Taubenhaus. Unter den Loggien befinden sich diverse Nutzungsräume sowie Ställe.¹⁷

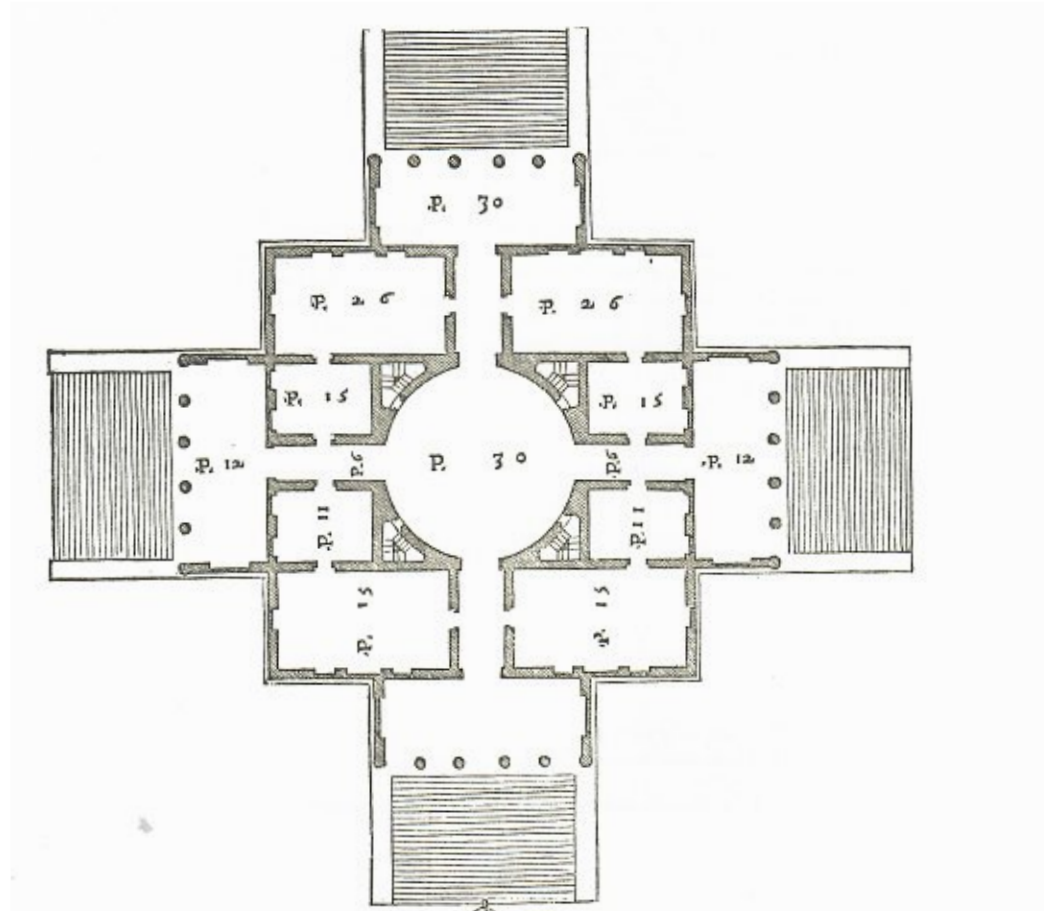


Abb. 21

Villa Rotonda

Die Villa Rotonda wurde zwischen 1567 und 1571 erbaut. Ihr eigentlicher Name ist Villa Almerico. Palladio erbaute die Villa für den Geistlichen Monsignore Paolo Almerico. Die Villa befindet sich am Stadtrand Vicenzas auf einem Hügel. Die freistehende Villa bietet in alle Himmelsrichtungen einen schönen Ausblick, weshalb Palladio an allen vier Seiten Loggien mit je-

weils sechs ionischen Säulen erbaut hat. Unter diesen Loggien sowie dem mittig gelegenen Saal befinden sich die privaten Räume der Familie.¹⁸ Der zentral liegende Saal wird durch ein Oberlicht in der Kuppel mit Tageslicht versorgt. Der Grundriss vereint die klassischen Parameter der Renaissance: das Quadrat in der Anlage, den Kreis in der Kuppel sowie das griechische Kreuz in den Arkaden.¹⁹

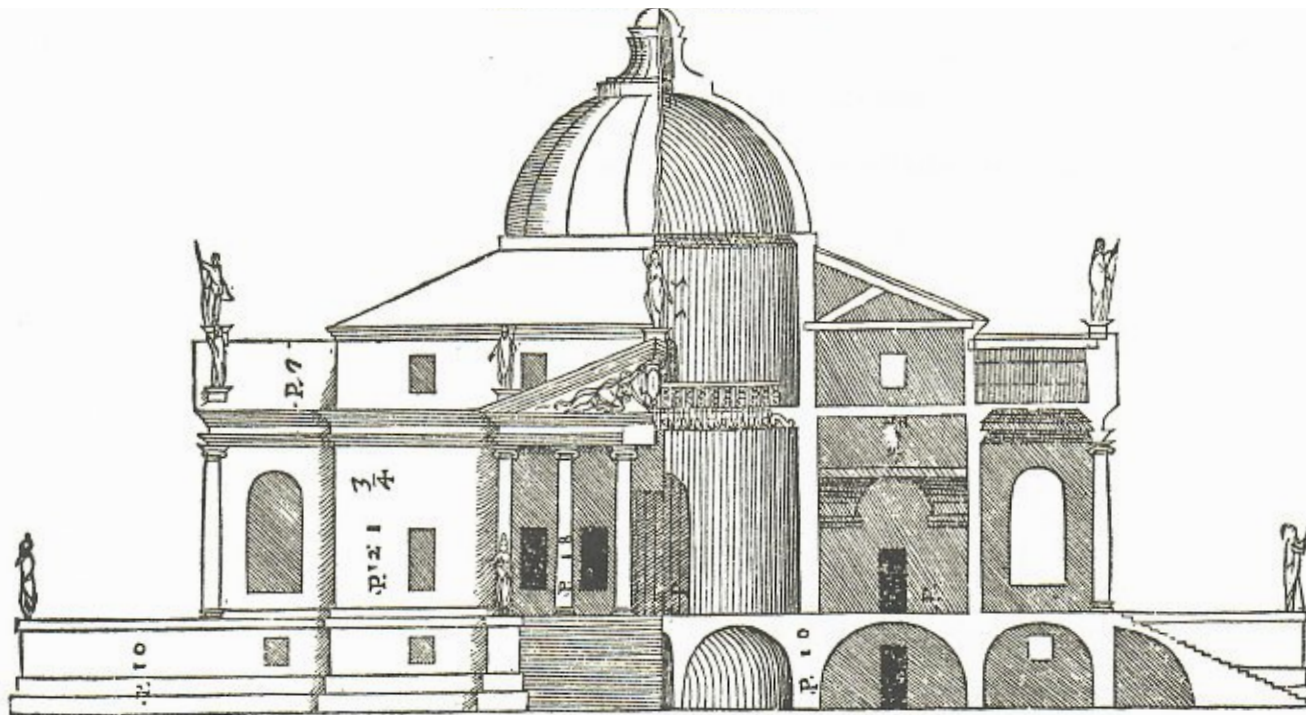


Abb. 22 Villa Rotonda

11 vgl. Palladio (2012) S.171

12 vgl. Palladio (2012) S.171

13 vgl. Palladio (2012) S.171

14 vgl. Palladio (2012) S.173

15 vgl. Palladio (2012) S.173

16 vgl. Palladio (2012) S.174

17 vgl. Palladio (2012) S.174

18 vgl. Palladio (2012) S.138

19 vgl. o.V. , Villa Rotonda,
<https://de.wikiarquitectura.com/geb%C3%A4ude/villa-rotonda/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

1.6. Palladios Geometrie der Villengrundrisse

Rudolf Wittkower analysiert die Geometrie und das System von Palladios Villengrundrissen in seinem Werk „Principles of Palladio's Architecture“. Auf seine Analyse wird in diesem Kapitel näher eingegangen, um das System, das Wittkower in den Entwürfen von Palladios Grundrissen zu erkennen vermag, zu erkunden. So sieht Wittkower die Systematisierung des Grundrisses als charakteristische Besonderheit in Palladios Villenentwürfen.¹

Wittkower entwickelt durch seine Analyse der Grundrisse aller von Palladio erbauten Villen eine Grundschaablone, die über die Grundrisse der venezianischen Villen gelegt werden kann.²

Ihren Ursprung hat die Schablone laut Wittkower in den Anforderungen, die zu dieser Zeit an die italienische Villa gestellt wurden. So brauchte es Loggien, eine große Halle in der zentralen Achse der Villa, Zimmer, die als Wohnräume des Hausherrn und seiner Familie dienten, Platz für Stiegenhäuser sowie Gästezimmer.³

All diese Räume finden in der von Wittkower dargestellten Schablone ihren Platz. Diese darf jedoch nicht als feste, unbewegliche Schablone betrachtet werden, sondern als geometrisches Grundschema, das sich von Villa zu Villa verschiebt.⁴

Um die Gültigkeit seiner Schablone zu beweisen, analysiert Wittkower in seinem Werk zehn schematisierte Grundrisse von Palladios Villen, (Abb. 22). Es handelt sich hier um Villen die Palladio in einem Zeitraum von über 15 Jahren entworfen hat.⁵

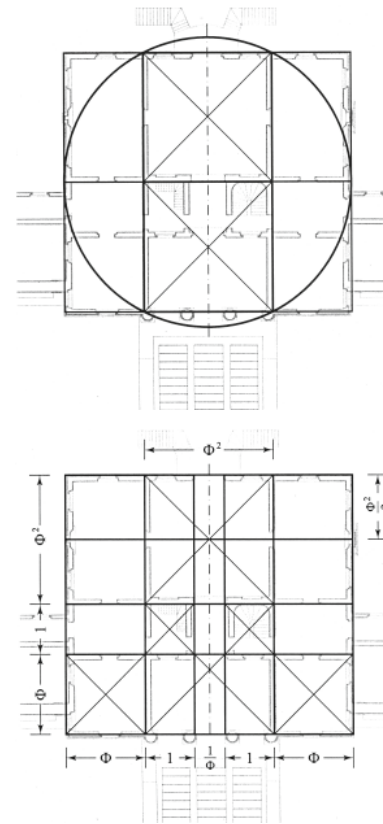


Figure 3. Plan of the central block, proportioned to a circle and its inscribed double square. Geometric overlay by Rachel Fletcher on surveyed drawing of Villa Emo by Mario Zocconi and Andrzej Pereswiet Soltan [Rilievi 1972: pl. III]. (This figure originally appeared as Figure 4 in [Fletcher 2000].)

Figure 4. Progression of extreme and mean ratios in the main floor plan of the central block. Geometric overlay by Rachel Fletcher on surveyed drawing of Villa Emo by Mario Zocconi and Andrzej Pereswiet Soltan, [Rilievi 1972: pl. III]. (This figure originally appeared as Figure 9 in [Fletcher 2000].)

Abb. 23

Wittkowers zehn schematisierte Grundrisspläne⁶

1 vgl. Wittkower, Rudolf, Principles of Palladios Architecture, Journal of the Warburg and Courtauld Institutes, Vol. 7 1944), S.102 - 109, S.109

2 vgl. Wittkower (1944) S.109

3 vgl. Wittkower (1944) S.109

4 vgl. Wittkower (1944) S.109

5 vgl. Wittkower (1944) S.109

6 vgl. Wittkower (1944) S.110

7 vgl. Wittkower (1944) S.109

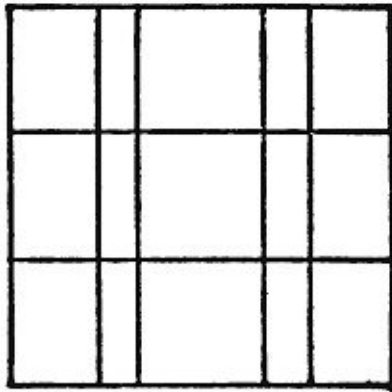


Abb. 24 Schablone Wittkower

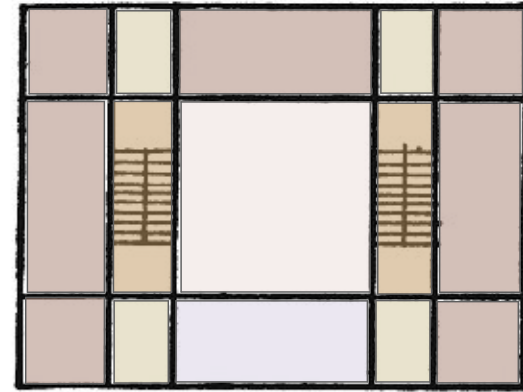


Abb. 25 Villa Thiene

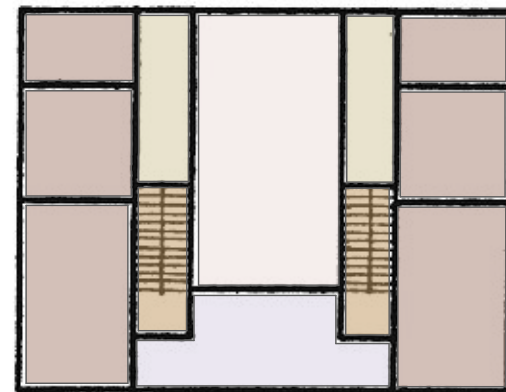
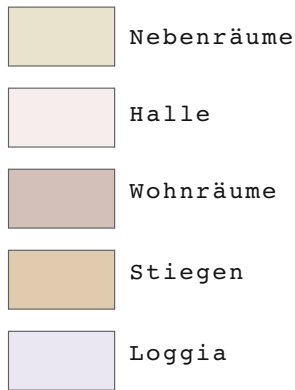


Abb. 26 Villa Sarego

In den Abbildungen 23 bis 33 werden Wittkowers Skizzen farblich markiert, um die unterschiedlichen Bereiche der Villen zu differenzieren. Die Schablone Wittkowers (Abb. 23) zeigt das von ihm analysierte Schema der Grundrisse, das sich durch eine

Unterteilung in vier längliche und zwei querlaufende Linien charakterisiert.⁷ Villa Thiene (Abb. 24) spiegelt diese Schablone genau wider. Auch die in Miega liegende Villa Sarego (Abb. 25) ist eine Variation dieser Schablone, in der sich die Räume längs verschieben.

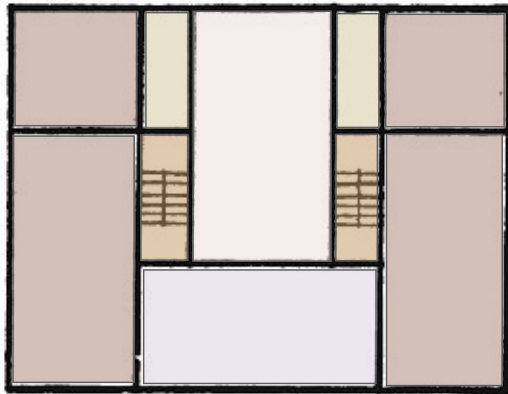


Abb. 27 Villa Pojaner

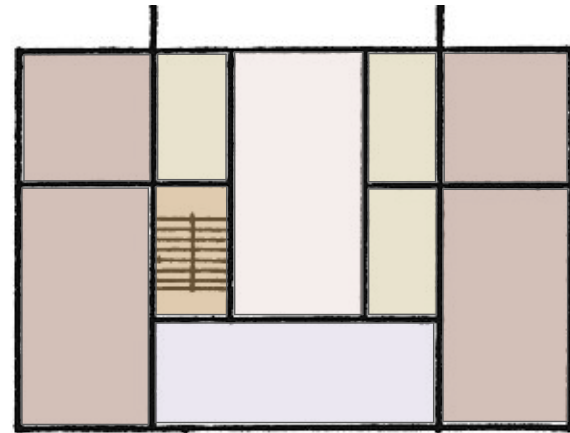


Abb. 28 Villa Badoer

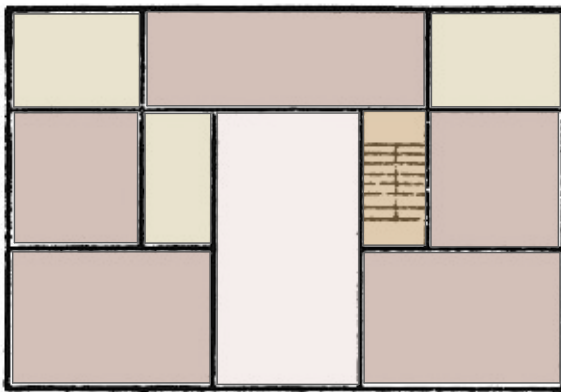


Abb. 29 Villa Zeno

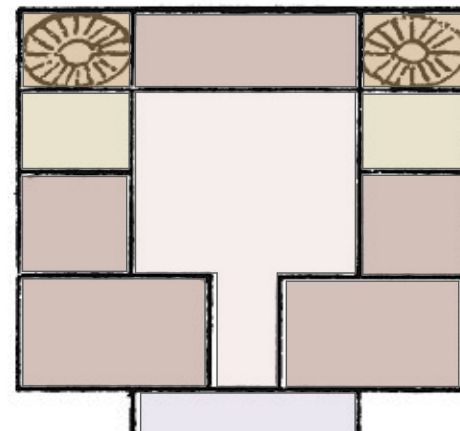


Abb. 30 Villa Cornaro

Die von Palladio etwa 1560 entworfene Villa Pojaner (Abb. 26) ist dem Grundriss der Villa Sarego sehr ähnlich, wurde jedoch etwas vereinfacht. Der in Fratta liegenden Villa Badoer (Abb. 27) wurde ein außerhalb des Kubus liegender Säulengang vorgesetzt.

Auch ihr Grundriss spiegelt die Schablone Wittkowers wider.

In der Villa Zeno (Abb. 28) verschmelzen die kleinen Räume zu einem großen querliegenden Wohnraum. Dieses Merkmal findet sich auch in der Villa Cornaro (Abb. 29) und der Villa Pisani (Abb. 30).

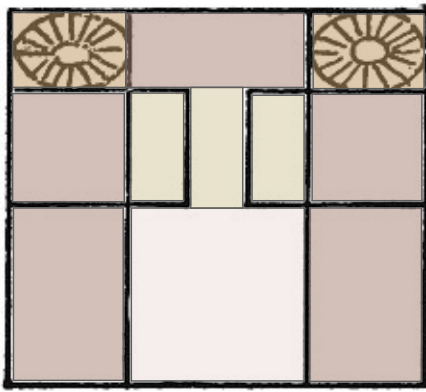


Abb. 31 Villa Pisani

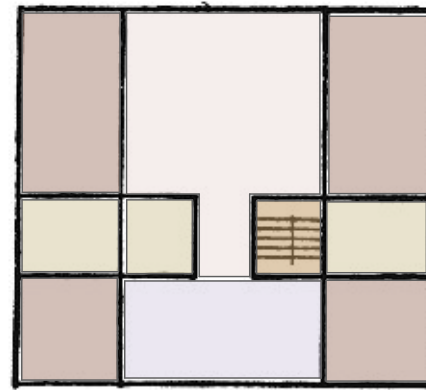


Abb. 32 Villa Emo

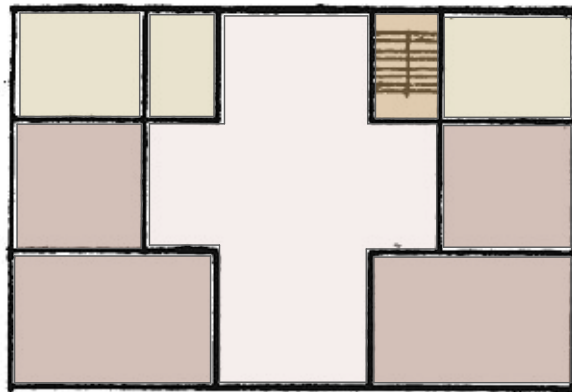


Abb. 33 Villa Malcontenta

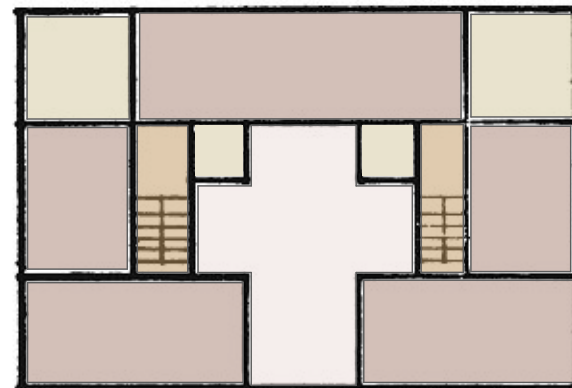


Abb. 34 Villa Pisani Bagnolo

Bei diesen beiden Villen rücken auch die Stiegen nach hinten in die Ecken. In der Villa Emo (Abb. 31) können die Stiegen wieder mittig gefunden werden. Die Halle rückt hier in den hinteren Bereich der Villa. In den Villen Malcontenta (Abb. 32) und Pisani bei

Bagnolo (Abb. 33) werden die Stiegen und Nebenräume so platziert, dass die Hallen kreuzförmig erscheinen. Die einzelnen Teile der Schablone sind bei diesen beiden Grundrissen stark differenziert und verschoben, dennoch ist diese auch hier klar erkennbar.

2 Villa Emo

„Despite the altered proportions applied by Palladio, this lovely building is extremely elegant and beautiful due to the correspondence between the parts and the whole and it is so gracious that experts are fascinated by it.

This could teach other architects that sometimes one can break away from the rules set out by the great Masters but without crossing the boundaries dictated by one's own reason and common sense. “

Bartolomeo Bertotti Scamozzi über die Villa Emo

2.1. Lage & Grundstück

Die Villa Emo befindet sich in Fanzolo di Vedelago.

Vedelago ist eine norditalienische Gemeinde in der Provinz Treviso (Venedig). Sie befindet sich etwa 35 Kilometer nordwestlich von Venedig und 20 Kilometer westlich von Treviso. Vedelago erstreckt sich über 61,7 km² und liegt 43 Meter über dem Meeres-

spiegel. Die Gemeinde Vedelago beherbergt sieben Ortsteile: Albaredo, Barcon, Carpenedo, Casacorba, Cavasagra, Fossalunga und Fanzolo, den Ortsteil in dem sich auch die Villa Emo befindet. ¹

Vedelago hat gesamt 16 803 Einwohner (Stand 31.12.2018), davon wohnen etwa 1600 in Fanzolo selbst. ²



Abb. 35 Lage der Comune Vedelago in Italien



Abb. 36 Vedelago und die umliegenden Provinzen

1 vgl. o.V. Vedelago
<https://de.wikipedia.org/wiki/Vedelago>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

2 vgl. o.V. Fanzolo in Treviso
https://www.citypopulation.de/de/italy/localities/veneto/treviso/02608910007__fanzolo/
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

3 vgl. https://www.citypopulation.de/de/italy/localities/veneto/treviso/02608910007__fanzolo/



Abb. 37 Vedelago & seine sieben Ortsteile⁵

Das Areal der Villa Emo liegt im westlichen Teil des Ortes Fanzolo und nimmt gesamt etwa 260 000 m² ein. Das Grundstück befindet sich direkt an der Hauptstraße des Ortes und kann somit gut und einfach erschlossen werden.

Von der Hauptstraße aus zieht sich das Grundstück L-förmig in den Norden.

Die Villa Emo selbst nimmt, wie auf dem Schwarzplan ersichtlich, nur einen kleinen Teil des Grundstückes ein. Auf diesem befinden sich weiters ein großzügig angelegter Park sowie der Landwirtschaft gewidmete Felder.

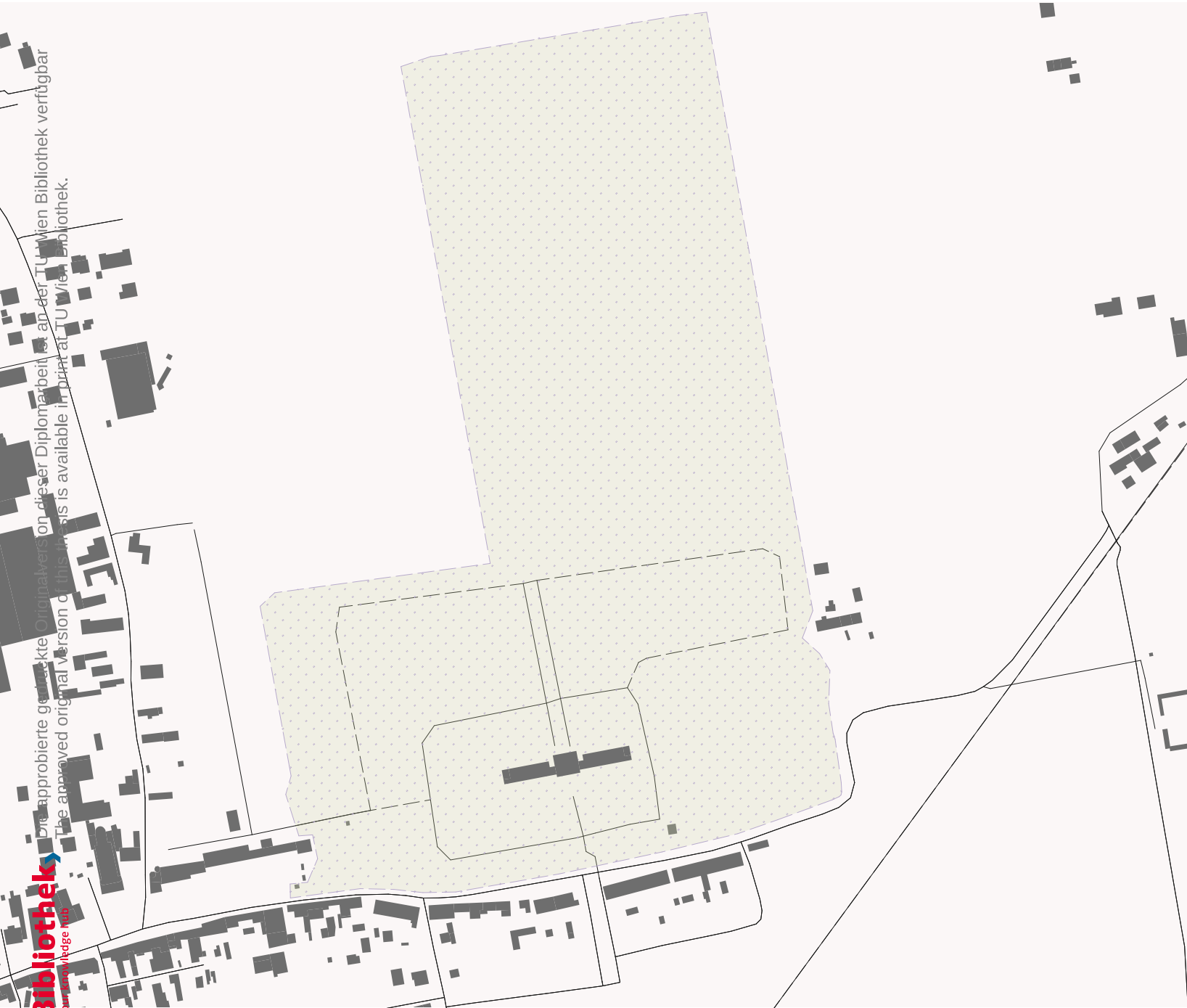
Auf die einzelnen Bestandteile des Grundstückes, deren Lage und Anordnung wird in den nächsten Kapiteln der Analyse noch näher eingegangen.

Grundstück Villa Emo



Maßstab 1:5000





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Bibliothek
Your knowledge hub

TU
WIEN

2.2. Der Bauherr

Palladio erbaute die Villa für die adelige Familie Emo. Im nächsten Schritt wird ein kurzer Abriss über die geschichtliche Entwicklung der Familie Emo gegeben, um ein Verständnis für den Hintergrund des Bauherren zu schaffen.

Der ursprüngliche Name der Familie war höchstwahrscheinlich Aimo, Aymo oder de Aimo. Als die Familie nach Venedig kam, unterlief ihr Name einigen Änderungen und wurde so zu dem uns bekannten Namen Emo. Nachweisen zufolge nutzte die Familie den archaischen Namen Aimo 1723 gleichwertig mit dem Namen Emo. Dies zeigt, dass die Namen zwar gleichwertig waren, die Familie jedoch auch an der archaischen Form festhielt.¹

Der Ursprung der Familie ist aufgrund von Unklarheiten nicht mit Sicherheit nachweisbar, jedoch dürfte sie ihren Ursprung in Vicenza oder Griechenland gehabt haben.²

In jedem Fall war die Familie Emo ab dem zehnten Jahrhundert in Venedig ansässig. Dies ist durch Dokumente aus dem Jahr 997 belegt. Ab dem Jahr 1297 zählte die Familie zu den adeligen venezianischen Familien. Diesen Status behielt sie bis zum Jahr 1797, als die aristokratische Regierung aufgelöst wurde.³

In den Jahren 1452 und 1453 wurde eine Zählung der Ländereien Trevisos, die im Besitz von Ausländern waren, durchgeführt. Dies ergab, dass Giovanni Emo, in der zweiten Generation, bereits 73 Felder (campi) in Treviso besaß. 1483 starb Giovanni Emo und vererbte seinen Besitz an seine beiden Söhne Giorgio und Leonardo Emo.⁴

Die beiden Brüder konnten innerhalb weniger Jahre den Besitz ihres Vaters vervielfachen. Leonardo Emo besaß mit 269 bald doppelt so viele Felder als sein Bruder Giorgio. Er machte sich durch seine

¹ vgl. Mondo Delfino Coop. Soc., The Emo family, its name and origins, <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-family-its-name-and-origins> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

² vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-family-its-name-and-origins>

³ vgl. Mondo Delfino Coop. Soc., The Emo family between the X and XV century, <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-family-between-the-X-and-XV-century> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

⁴ vgl. Mondo Delfino Coop. Soc., The Emo family between the XVI and XVII century <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

politische Karriere sowohl auf ziviler als auch militärischer Ebene einen Namen. Durch seine rhetorische Begabung wurde er zu einem der einflussreichsten Politiker seiner Generation.⁵

Er war es auch, der den Grundwasserstand der „seriola Barbariga“ erhöhte, um seine Felder in Fanzolo, die über der Quelle lagen, zu bewässern. Dies war fundamental für die Entwicklung der agrarischen Wirtschaft Fanzolos.⁶

Als Leonardo senior 1540 verstarb, vererbte er seinen Besitz zu gleichen Teilen an seinen Sohn Giovanni und seine Nichten und Neffen, unter denen sich Leonardo junior befand.⁷

Er wurde am 22. April 1532 geboren und war der Sohn von Alvise Emo (Bruder von Leonardo Emo senior). Wie auch sein Großvater war er politisch, als Oberbürgermeister von Chioggia, tätig, jedoch bei weitem nicht so erfolgreich wie Leonardo senior.⁸

Leonardo junior war sehr bedacht darauf, den Nachlass seines Großvaters sorgsam zu verwalten. Er war es, der Andrea Palladio 1556 mit dem Entwurf und Bau der Villa Emo beauftragte. Für Leonardo Emo war es essentiell, dass Palladio mit bereits vorhandenen Elementen arbeitete und diese weiterentwickelte. So sollte die Villa die Bedürfnisse seiner Landwirtschaft stützen, aber auch gleichzeitig Wohnsitz sein und Getreidespeicher für ihn und seine Familie beherbergen. Daher verwendete Palladio eine klare, schlichte Architektursprache, die zum einen die landwirtschaftlichen Bedürfnisse stillte und deren Ausbau möglich machte und zum anderen auch eine elegante Residenz für den Hausherrn selbst war, um seine Gäste angemessen willkommen zu heißen.⁹

Die Villa Emo war bis zum Jahr 2004 im familieneigenen Besitz. In diesem Jahr wurde sie an die italienische Bank „Credito Cooperativo“ verkauft.¹⁰

5 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century>

6 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century>

7 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century>

8 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century>

9 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century>

10 vgl. Mondo Delfino Coop. Soc., The Emo family in the XX century, <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/24/The-Emo-family-in-the-XX-century> (letzter Zugriff am 21.3.2021)

2.3. Funktion

Wie bereits im vorhergehenden Kapitel erwähnt, wurde die Villa von Palladio als Landsitz der Familie Emo mit landwirtschaftlicher Nutzung geplant und erbaut. Innerhalb der letzten 450 Jahre hat sich die Funktion der Villa mehrfach verändert, worauf hier kurz eingegangen wird. Die Villa Emo wurde dreistöckig erbaut. Dies ist klassisch für venetianische Villen und richtet sich nach den funktionalen Anforderungen an das Gebäude. Das unterste Stockwerk diente anfangs für Küche und Lagerräume, die vom Personal für das Bewirtschaften der Villa genutzt. In späteren Jahren wurden diese von der Familie Emo durch moderne Küchen, die für den Hotelbetrieb benötigt wurden, ersetzt. Momentan werden diese für Events, die in der Villa stattfinden, benutzt.¹

Im Erdgeschoss (piano nobile) befanden sich die Räume, die vom Hausherrn, seiner Familie und deren Gästen genutzt wurden. Hier befanden sich alle Wohnräume, die in den Jahren von 1561 bis 1565 von Battista Zelotti vollständig mit Fresken verziert wurden.²

Palladio plante die Wohnräume nach streng geometrischen Regeln, worauf im Kapitel Der Goldene Schnitt (2.7.) noch genauer eingegangen wird.

Die Räume in den Barchesse beherbergen momentan im Westflügel die Büros der Stiftung Villa Emo und im Ostflügel den Eingang zum Museumsbereich (Ticketschalter, Buchladen und Lehrhallen). Zusätzlich gibt es drei große Räume mit Kaminen, die für Events, Caterings, Konzerte oder Ausstellungen genutzt werden.³

Das Dachgeschoss der Villa beherbergte die Schlafräume der Bediensteten sowie den Getreidespeicher. In der Zeit, in der die Villa als Hotel genutzt wurde, wurden die gesamten Räume des Dachgeschosses in Hotelzimmer umgebaut. Momentan sind diese jedoch geschlossen und nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.⁴

1 vgl. Mondo Delfino Coop. Soc.,
The main body,
<https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/28/The-Main-Body>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

2 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/28/The-Main-Body>

3 vgl. <https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/28/Le-barchesse>

4 vgl. Mondo Delfino Coop. Soc.,
The barchesse,
<https://www.villaemo.org/sing-le-post/2017/03/28/Le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

2.4. Grundriss

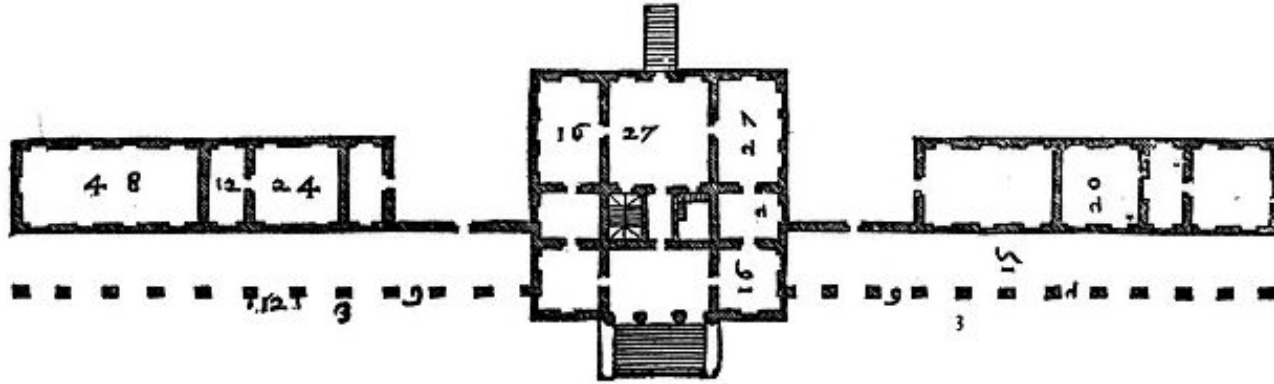


Abb. 38 Skizze Grundriss Villa Emo aus Palladios I Quattro Libri

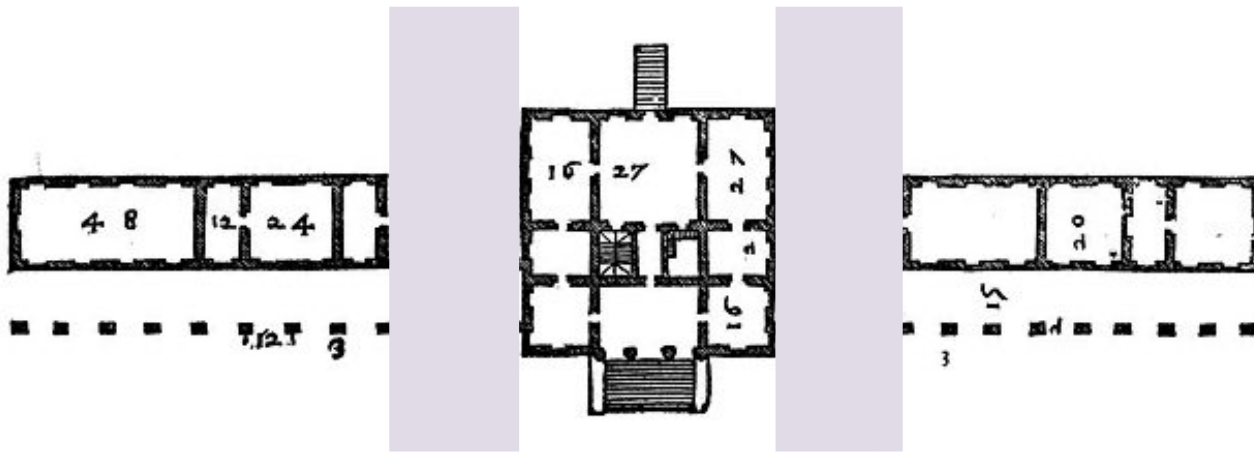


Abb. 39 Skizzierung Blickachse als Verbindung der Elemente Herrenhaus und Landwirtschaft

Im Laufe der Jahre unterlief Palladios Villa Emo einigen baulichen Veränderungen durch die sich verändernden Anforderungen an das Gebäude. Abb. 38 zeigt den Originalzustand von Palladios Entwurf. Auf der rechten und linken Seite des zentralen Hauptteils befindet sich eine

jeweils drei interkolumnienbreite Öffnung, die den Hauptteil von den seitlichen Flügeln (Barchesse) trennt. Dies ermöglicht eine optische Verbindung zwischen den zwei unterschiedlichen Elementen der Villa: dem Herrenhaus und dem landwirtschaftlichen Bereich.¹

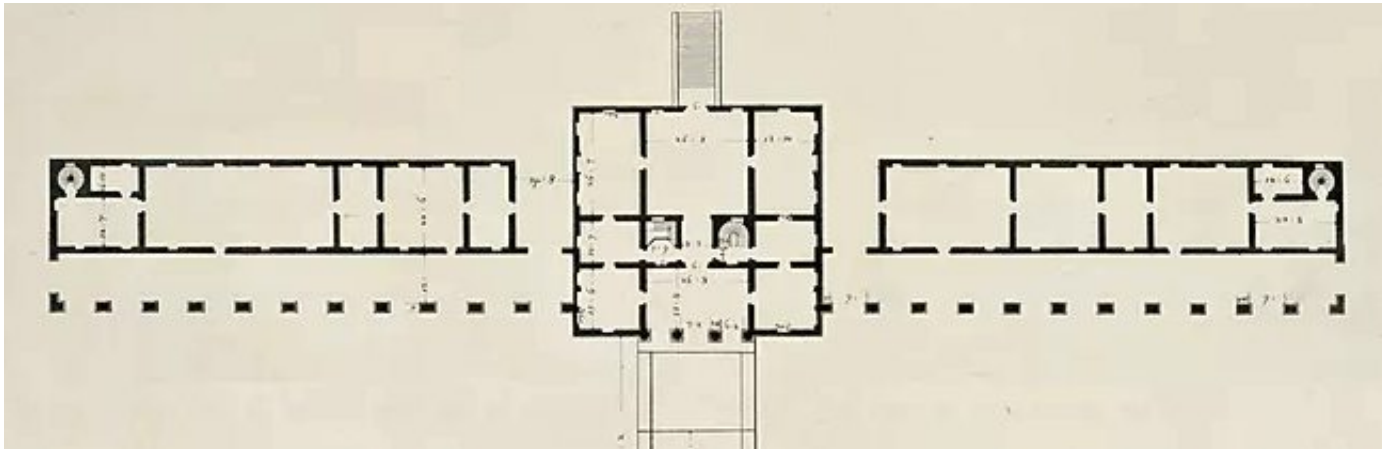


Abb. 40 Skizze Grundriss Adaptierung Villa Emo 1796

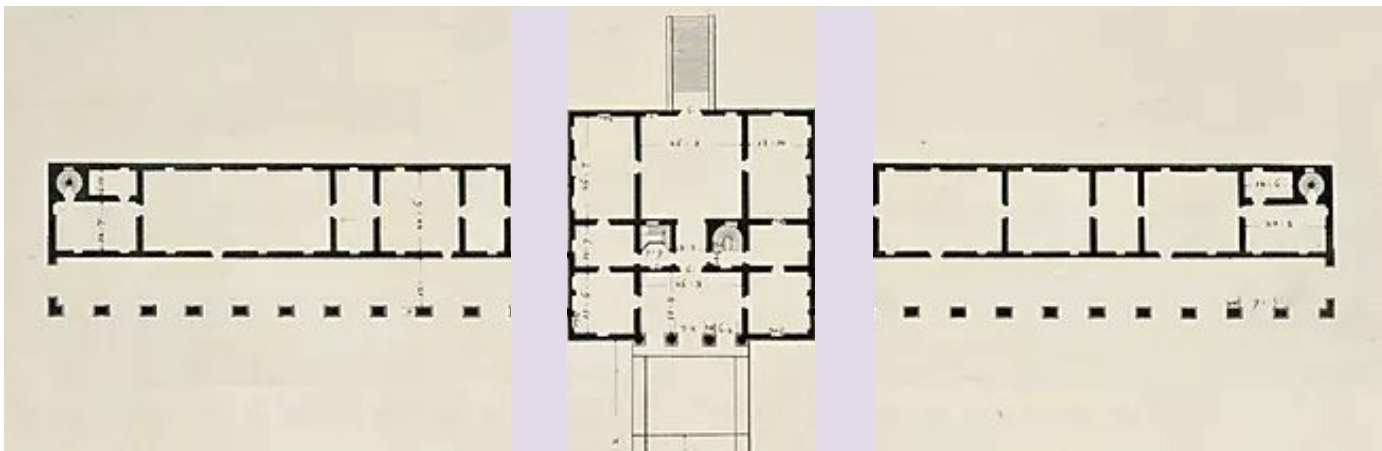
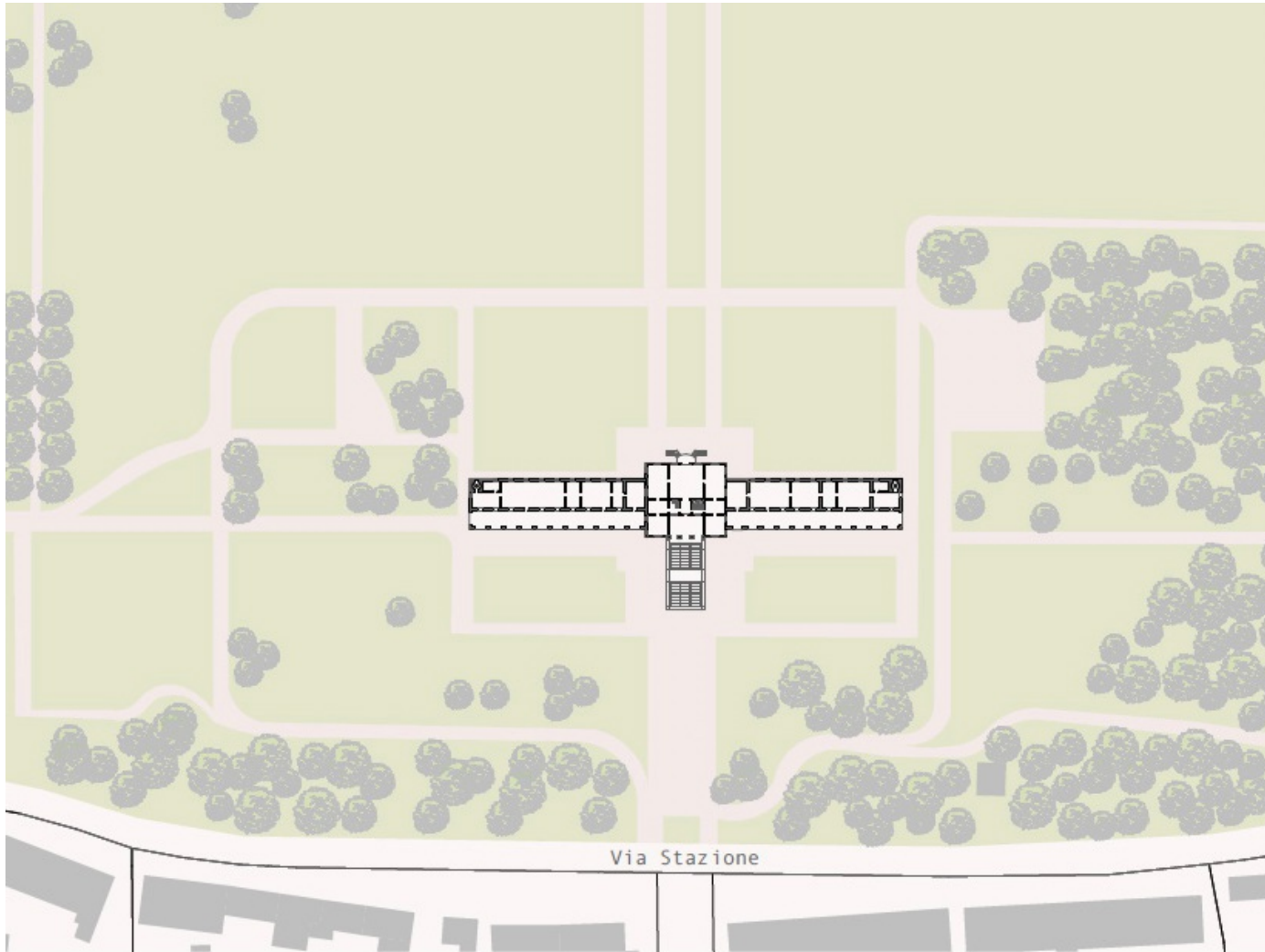


Abb. 41 Blickachse durch reduzierte Arkadenbreite

Der ursprüngliche Entwurf Palladios ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts verloren gegangen. Die neuen Anforderungen an das Gebäude machten Umbauten notwendig. Der Architekt Francesco Muttoni transformierte die Villa von der landwirtschaftlich dominierten

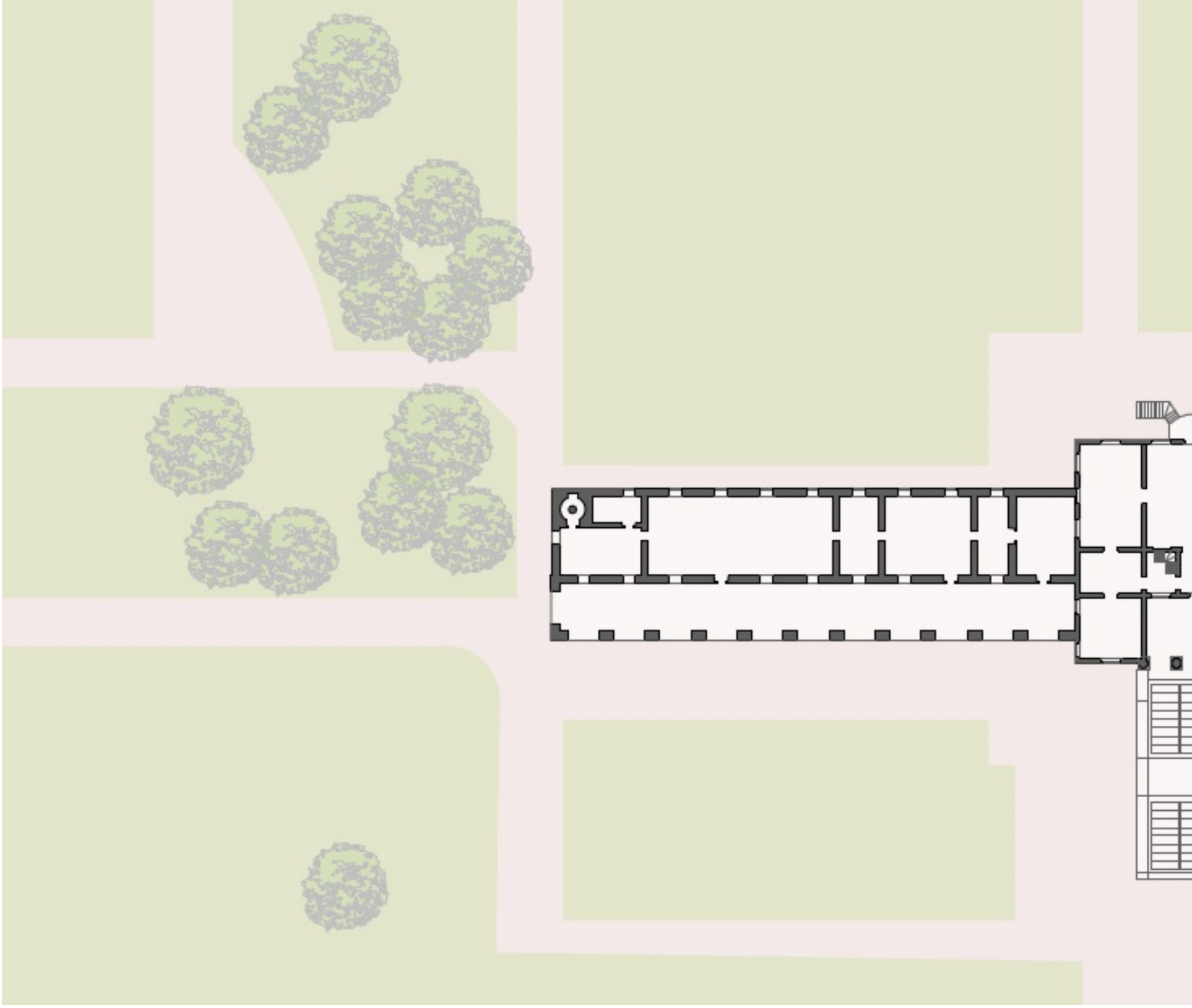
Villa zur noblen venezianischen Residenz. In dieser Zeit wurde auch das Oratorium in die westliche Barchesse eingebaut. Diese bauliche Veränderung ist jedoch nicht in der palladianischen Fassade erkennbar, sondern nur vom Eingangstor aus ersichtlich.²

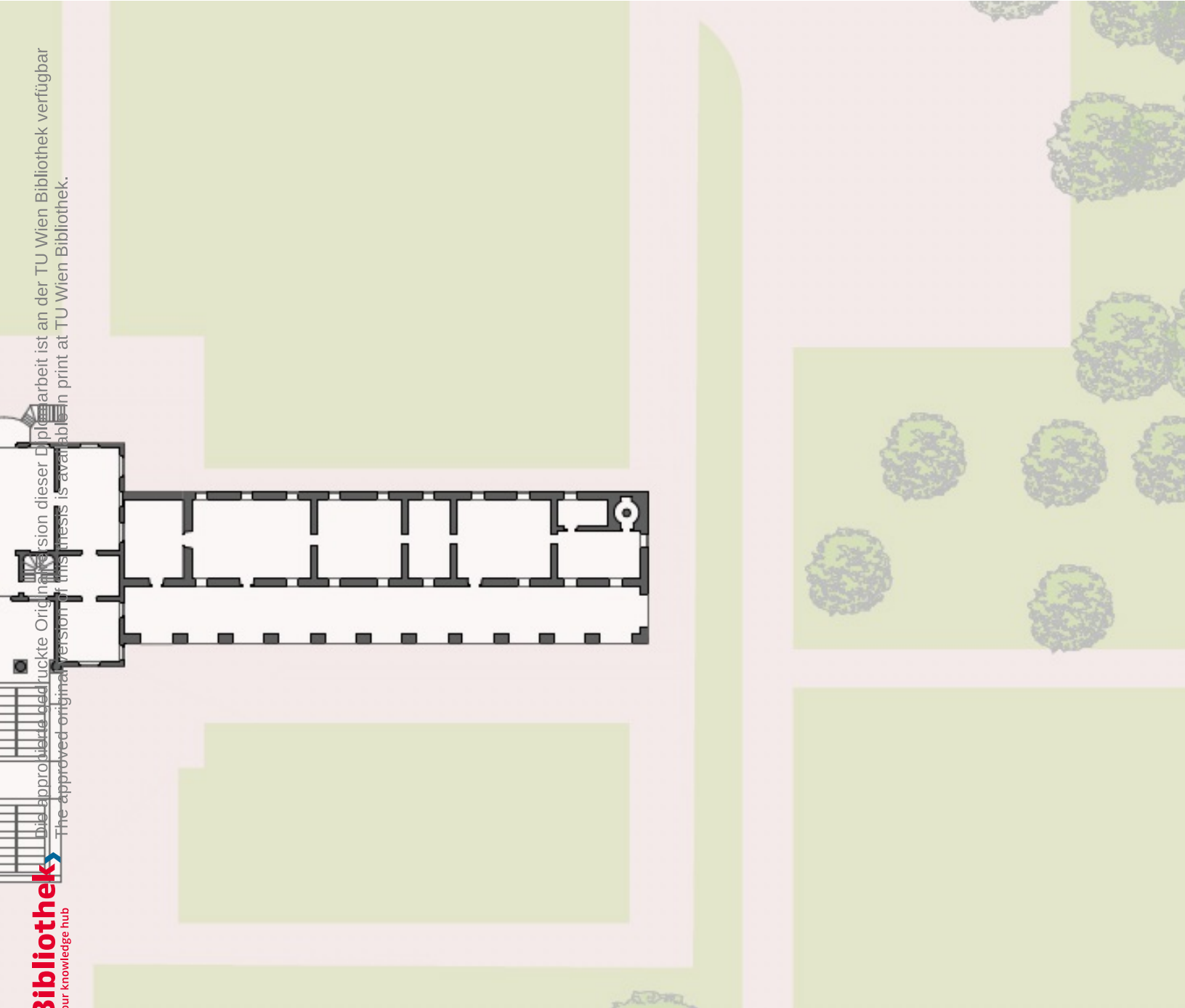


Durch die architektonischen Veränderungen ging nicht nur der durch die Arkaden ermöglichte Durchblick in die ländlichen Felder verloren, sondern auch jeweils drei Fenster auf beiden Seiten des Hauptteiles, die den darin liegenden Räumen direktes Tageslicht verliehen haben. Heute befinden sich hier die Zugänge zu den für die Öffentlichkeit zugänglichen Räumen der Villa.³



Maßstab 1:2000





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

2 . 5 . Ansicht



Abb. 42 Skizze Ansicht Villa Emo aus Palladios I Quattro Libri



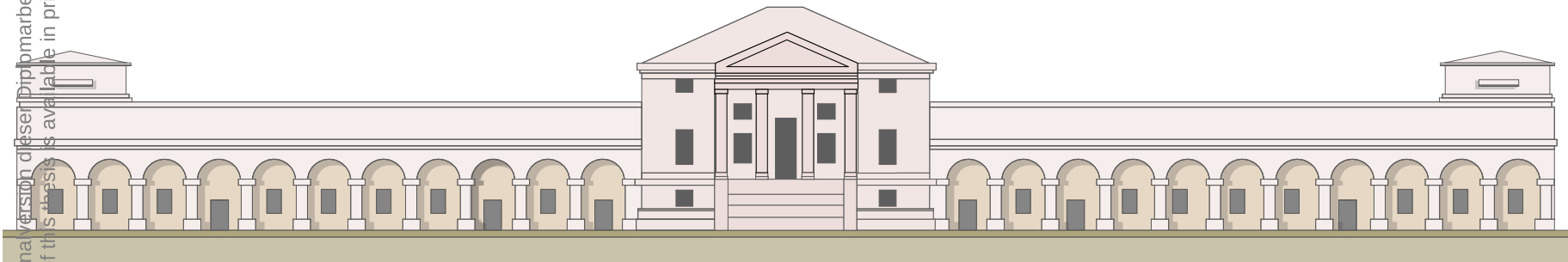
Abb. 43 Skizzierung Blickachse als Verbindung der Elemente Herrenhaus und Landwirtschaft



Abb. 44 Skizze Ansicht Adaptierung Villa Emo 1796



Abb. 45 Blickachse durch reduzierte Arkadenbreite



Ansicht aktueller Zustand Villa Emo mit geschlossenen Arkaden

Maßstab 1:500

1 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>

2 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>

3 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>

4 <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-Main-Body>

2.6. Elemente

2.6.1. Fassade

Die Positionierung der Villa auf dem Grundstück festigt sich durch die zwei rechtwinkligen Ausrichtungen. Zum einen der horizontalen Richtung der Villa selbst und zum anderen dem vertikalen Weg, der zur Villa führt.¹ Der zentrale Körper der Villa sticht durch seinen Vorsprung aus der Achse der beiden Barchesse hervor. Seine Fassade zeichnet sich durch klassische Merkmale wie den Pronaos, die vier dorischen Säulen und den ver-

zierten Giebel aus.²

Die Symmetrie der Villa wird durch die Verwendung von zwei simplen geometrischen Formen verstärkt: dem Kubus und dem Parallelepiped.³

Der Kubus als zentraler Körper wird von zwei gleichen Parallelepipeden, den Barchessen, flankiert. Die gesamte Fassade sitzt auf einem Sockel, der mit einer Rampe verbunden ist. Diese Rampe, die früher zum Getreidedreschen verwendet wurde, verstärkt den vertikalen zur Villa führenden Weg.⁴



Abb. 46 Fassade Villa Emo Südseite



Abb. 47 Zentraler Körper



Abb. 48 Blick aus dem Pronaos

Die Rampe, der Hof davor und die Basis der Säulen sind die einzigen Elemente, die in der Villa Emo aus Stein bestehen. Die Hauptbaustoffe, die Palladio für die Villa wählte, waren Holz und Ziegel, die dann in weiterer Folge mit einer Putzschicht bedeckt wurden. Palladio schätzte die billigen und einfachen Baumittel für seine Bauten, schaffte es jedoch, aus ihnen das Maximum hervorzu- bringen. Die Aufgabe der Dekoration und Fresken im Innenraum ist, es wertvolle Materialien zu imitieren.⁵



Abb. 49
Östliche Barchesse



Abb. 50

Blick durch den Arkadengang der östlichen Barchesse

2.6.2. Barchesse

Als Barchessen werden die beiden zwei langen Seitenflügel mit Portikus bezeichnet. Sie bildeten den Kern des landwirtschaftlichen Unternehmens der Familie Emo. Die beiden Barchesse sind ident und haben jeweils elf Rundbögen, die 4,96 Meter hoch sind.⁶

Der Portikus zieht sich aus funktionellen und ästhetischen Gründen vollständig durch beide Barchesse. So diente er dem Schutz der Landwirte vor Wind und Wetter.⁷

Die seitlichen Rundbögen an beiden Enden der Barchesse, die vormals als Seitenzugänge von der Seite des Parks aus benutzt wurden, sind im Laufe der Jahre zugemauert und durch jeweils eine Türe ersetzt worden.⁸

An den beiden Enden der Barchesse befinden sich, jeweils leicht zurückgesetzt, zwei Taubenhäuser, in denen die Landwirte Tauben zum Verkauf und zum Verzehr gezüchtet haben.

Die Höhe dieser beiden Taubenhäuser beträgt 13,81 Meter.⁹

Bereits zwischen 1700 und 1800 wurden sie, aufgrund der Nutzungsänderung, blockiert.¹⁰



Abb. 51 Zentrale Halle



Abb. 52 Detail Decke der Halle



Abb. 53 Raum der Venus



Abb. 54 Raum der Künste

Das Hauptgebäude

Dieses beherbergte, wie bereits im Kapitel 3.3. Funktion erläutert, die Wohnräume des Hausherrn.

Der Hausherr betrat damals über die Loggia das 12,19 Meter hohe Hauptgebäude und kam von dort aus direkt in die quadratische Halle, den größten

und höchsten Raum der Villa. Von dort aus erreichte er über den anschließenden Vorraum die Wohnräume. Die harmonischen Formen und Proportionen Palladios setzen sich in allen weiteren Räumen der Villa fort. Die Wände der Wohnräume sind von Gianbattista Zelotti mit Fresken versehen worden.¹¹



Abb. 55
Östliche Barchesse



Abb. 56
Blick durch den Arkadengang der östlichen Barchesse

2.6.3. Der Park

Die Villa Emo ist von einem prächtigen Garten umgeben. Dieser befindet sich nicht mehr in seinem Originalzustand und unterlief innerhalb der Jahrhunderte diversen Veränderungen.¹²

Der Bereich innerhalb der Achse der Barchessen ist durch niedrig gehaltene Rasenflächen gestaltet, die geometrisch durch Kieswege strukturiert sind. Die Rasenflächen sind zusätzlich durch Zitruspflanzen in Terrakottatöpfen gesäumt.¹³

Der Stil des Gartens auf der Rückseite der Villa stimmt mit dem der Vorderseite überein. Jenseits durch Rasenflächen gestalteten Bereichen findet sich ein Bereich, der hohen Bäumen und Sträuchern gewidmet ist und einen traumhaften Wald bildet.

Es finden sich hier insgesamt 57 unterschiedliche Baumarten.¹⁴

Im Süden wird das Grundstück von einem Kanal aus Ziegeln begrenzt, um das fließende Wasser des Kanals zu führen, aber nicht die Aussicht und Beziehung zur umgebenden Landschaft durch eine Begrenzungsmauer zu beeinträchtigen. Im Norden wird der Park durch Bäume und die dahinter liegenden zur Villa Emo gehörenden Weinfelder begrenzt.¹⁵



Abb. 57
Blick aus dem Norden des Gartens



Abb. 58
Westlicher Blick zum Skulpturengarten



Abb. 59
Westlicher Blick zum Skulpturengarten



Abb. 60
Blick zum östlichen Teil des Gartens

Anfang der 1920er Jahre wurden dem Garten Skulpturen hinzugefügt. Diese Skulpturen stammen aus dem 16. Jahrhundert und wurden von uns unbekanntem Künstlern hergestellt. Die von Carl Emo Capodilista vererbten Statuen scheinen zufällig den in den Fresken von Gianbattista Zelotti dargestellten

Erzählkreis widerzuspiegeln. Die mythologischen Skulpturen lassen sich seinen Fresken zuordnen. Beispielsweise kann die in der zentralen Halle dargestellte Ermordung von Virginia als Statue einer weiblichen Figur im nordwestlichen Teil des Gartens wiedergefunden werden.¹⁶



Abb. 61

- 1 vgl. Mondo Delfino Coop. Soc.
The facade of Villa Emo,
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-facade-of-Villa-Emo>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
- 2 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-facade-of-Villa-Emo>
- 3 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-facade-of-Villa-Emo>
- 4 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-facade-of-Villa-Emo>
- 5 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-facade-of-Villa-Emo>
- 6 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>
- 7 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>
- 8 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>
- 9 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>
- 10 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>
- 11 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-Main-Body>
- 12 vgl. Mondo Delfino Coop. Soc.
Villa Emo's garden between the 20th and the 21st century
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/Villa-Emo's-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
- 13 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/Villa-Emo's-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>
- 14 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/Villa-Emo's-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>
- 15 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/Villa-Emo's-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>
- 16 vgl. <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/Villa-Emo's-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

2.7. Der Goldene Schnitt

Seit Jahrtausenden bekannt, wird der Goldene Schnitt auch heute noch verwendet. Werden Längen nach dem goldenen Schnitt angewendet, so wirkt das Ergebnis besonders harmonisch und kann auch in der Natur wiedergefunden werden.¹

Der Goldene Schnitt wurde auch in der altgriechischen Architektur verwendet, um die dimensional Beziehungen zwischen der Breite und der Höhe des Gebäudes zu bestimmen.²

Der Goldene Schnitt kann beispielsweise als Linie dargestellt werden. „Die relative Proportion des ersten Teils zum zweiten Teil ist so wie die Proportion des zweiten Teils zur gesamten Stecke.“³

In ihrem Artikel „Golden Proportions in a Great House: Palladio's Villa Emo“ bestärkt die Autorin Rachel Fletcher die Theorie, dass auch das Hauptgebäude der Villa Emo dem Goldenen Schnitt entspricht. Sie erklärt, dass die Harmonie des Gebäudes nicht nur in der Landschaft, sondern auch durch seine mathematischen Dimensionen erreicht wird. So benutzte Palladio für die zentrale Halle ein 27-Fuß-Quadrat (vicentinischer Fuß). Diese wird von 12 x 16, 12 x 27, 16 x 16, sowie 16 x 27 Fuß langen Räumen umrahmt.⁴

Wissenschaftler wie beispielsweise Rudolf Wittkower haben die Nummern 12, 16, 24, 27 und 48 als Begriffe für musikalische Harmonien entwickelt. Das Auftreten musikalischer Harmonien in Palladios Villa Emo spiegelt das Verlangen der Renaissancearchitektur nach Ordnung, Struktur und Harmonie in den Maßen wider.⁵

Abbildung 62 zeigt zwei Zeichnungen aus Rachel Fletchers Artikel.

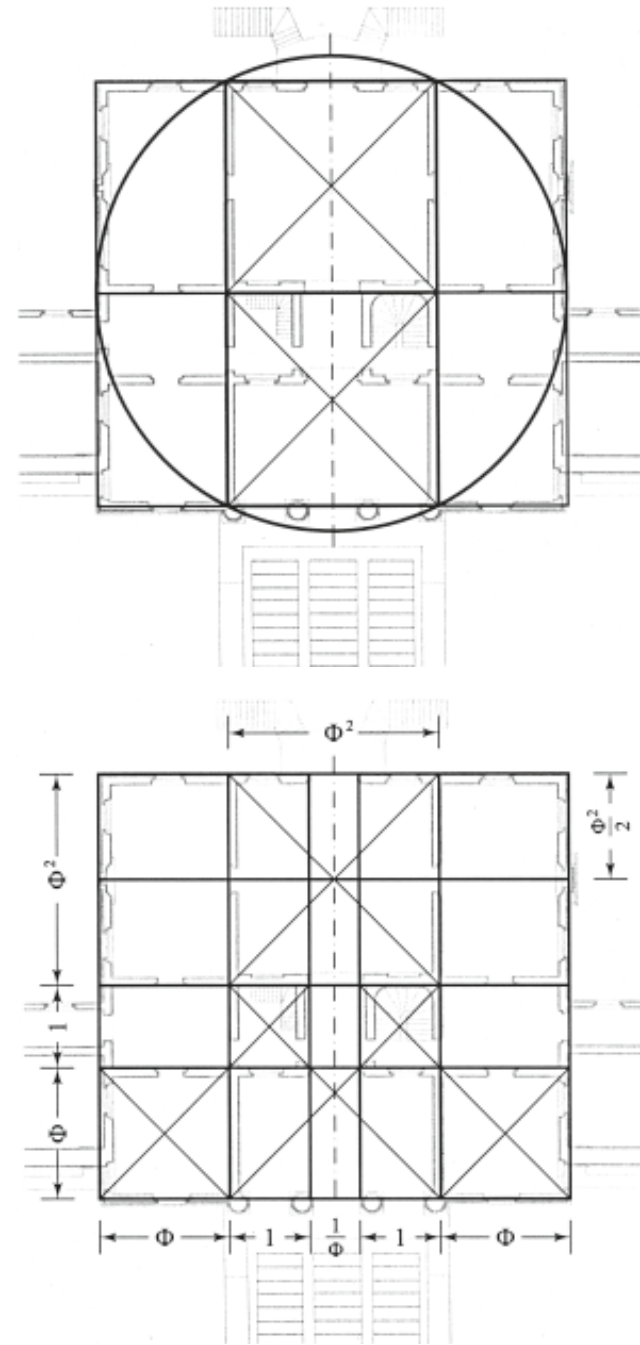


Abb. 62

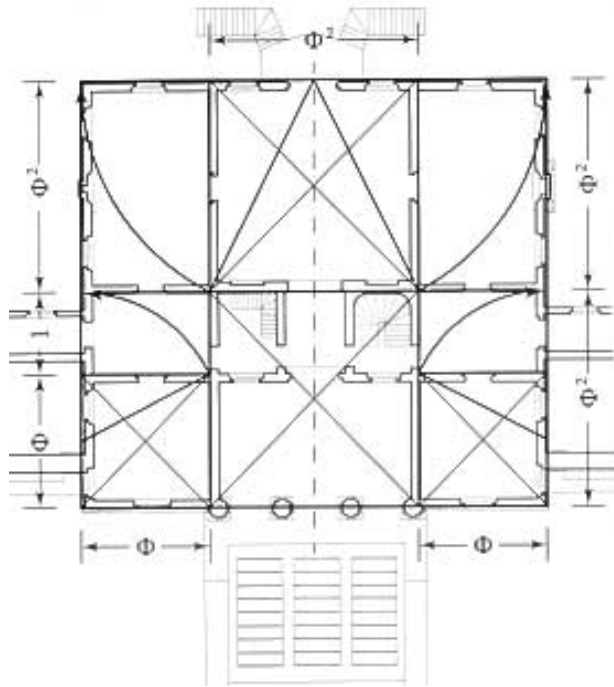


Abb. 63

Die obere zeigt den Plan des Hauptgebäudes, dem ein Kreis hinzugefügt wurde. In diesen wurden zwei Quadrate eingeschrieben.⁶

In der unteren Zeichnung werden in weiterer Folge weitere Quadrate zur Ermittlung der mittleren und extremen Werte eingeschrieben.⁷

Dies deutet darauf hin, dass Palladio mathematische Proportionen durch konsequente Anwendung geometrischer Techniken verwendet hat.

Der Goldene Schnitt gilt nicht nur für den Grundriss, sondern auch für die Gesamtproportionen des Zentralblocks und in weiterer Folge für die Platzierung einzelner Fenster und Türen.⁸

Abbildung 63 zeigt eine weitere Figur von Rachel Fletcher. So sind laut Fletcher die Raummaße im Goldenen Mittelwert und das System der Aufteilung eines Goldenen Rechtecks in ein Quadrat und ein kleineres Goldenes Rechteck offensichtlich gegeben.⁹

1 vgl. Focus Online, Goldener Schnitt, was ist das?
https://www.focus.de/kultur/praxistipps/goldener-schnitt-was-ist-das_id_7470328.html
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

2 vgl. https://www.focus.de/kultur/praxistipps/goldener-schnitt-was-ist-das_id_7470328.html

3 https://www.focus.de/kultur/praxistipps/goldener-schnitt-was-ist-das_id_7470328.html

4 vgl. Rachel Fletcher, „Golden Proportions in a Great House: Palladio's Villa Emo“, pp. 73-85 in Nexus III: Architecture and Mathematics, ed. Kim Williams, Pisa: Pacini Editore, 2000

5 vgl. Fletcher (2000), S.73-85

6 vgl. Rachel Fletcher, „Palladio's Villa Emo: The Golden Proportions, Hypothesis Defended, pp.73-85 in Nexus Network Journal - Vol3, No 2, 2000

7 vgl. Fletcher (2000), S.73-85

8 vgl. Fletcher (2000), S.73-85

9 vgl. Fletcher (2000), S. 73-85

3 Referenzen



Villa Domenicale

Abb. 64



Villa Domenicale

Abb. 65

3.1. Villa Cornaro

Die Villa Cornaro wurde Mitte des 16. Jahrhunderts für die venezianische Adelsfamilie Foscarini erbaut und liegt in der Landschaft von Gorgo Al Monticano nur unweit von Venedig und Cortina.¹

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Villa von deutschen Truppen als Kaserne genutzt.

Nachdem die Villa sanft restauriert wurde, ist sie in ein Hotel umfunktioniert worden.²

Das Hotel umfasst insgesamt 26 Zimmer und ist auf drei separate Gebäude aufgeteilt, denen unterschiedliche Funktionen zugeordnet sind. In den Stallungen befinden sich Bar und Restaurant.³

Die Villa Domenicale (frühere Barchesse) beherbergt auf zwei Geschossen Hotelzimmer, Meetingraum und Salon.

Im Granai della Serenisima sind ebenfalls Zimmer und Meetingräume untergebracht.⁴

1 vgl. Villa Foscarini Cornaro
The history of Villa Foscarini Cornaro <https://www.villafoscarinicornaro.net/en/storia/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

2 vgl. <https://www.villafoscarinicornaro.net/en/storia/>

3 vgl. Villa Foscarini Cornaro
The Villa <https://www.villafoscarinicornaro.net/en/villa/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

4 vgl. <https://www.villafoscarinicornaro.net/en/villa/>



Stallungen

Abb. 66



Abb. 67



Abb. 68



Abb. 69

3.2. Fabbrica Benetton

Die Villa Pastega Manera wurde im 17. Jahrhundert für die Familie Manera auf einem Areal von rund 51 000m² erbaut.¹

Von 1993 bis 1995 wurde die Villa restauriert und ihre Nebengebäude renoviert.²

Im Jahr 2000 erbaute Tadao Ando das Kommunikationszentrum für Benetton, das Studien-, Forschungs- und Lehrzwecken dient und unter anderem Büros, Labors, Studienbereiche und eine Bibliothek beinhaltet.³

„Ando hingegen hat in seinem Bau der Weite der Landschaft, vor allem aber der Architektur Palladios, die im benachbarten Vicenza und in dessen Umgebung mit Meisterwerken wie der Basilica und der Villa Rotonda zugegen ist, seine Hommage erwiesen.“⁴

Ando platziert Säulen in der gesamten Anlage und schafft es so, in Anlehnung an Palladio den Gebäudekomplex und die zugehörige Außenanlage der Fabbrica Benetton zu strukturieren.⁵

1 vgl. DIVISARE, Tadao Ando Fabbrica
<https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabbrica>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

2 vgl. <https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabbrica>

3 vgl. <https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabbrica>

4 Meier, Irene: Tadao Andos Kommunikationszentrum bei Treviso,
<https://www.nextroom.at/building.php?pid=1450&inc=artikel&sid=5807>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

5 vgl. <https://www.nextroom.at/building.php?pid=1450&inc=artikel&sid=5807>



Abb. 70

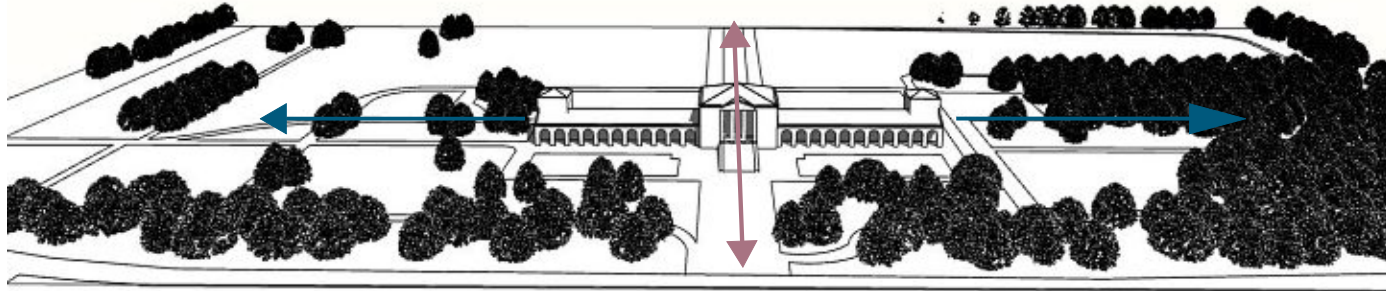




Abb. 71



Abb. 72

4 Konzept



- 1 vertikale Achse 
- 2 horizontale Achse 

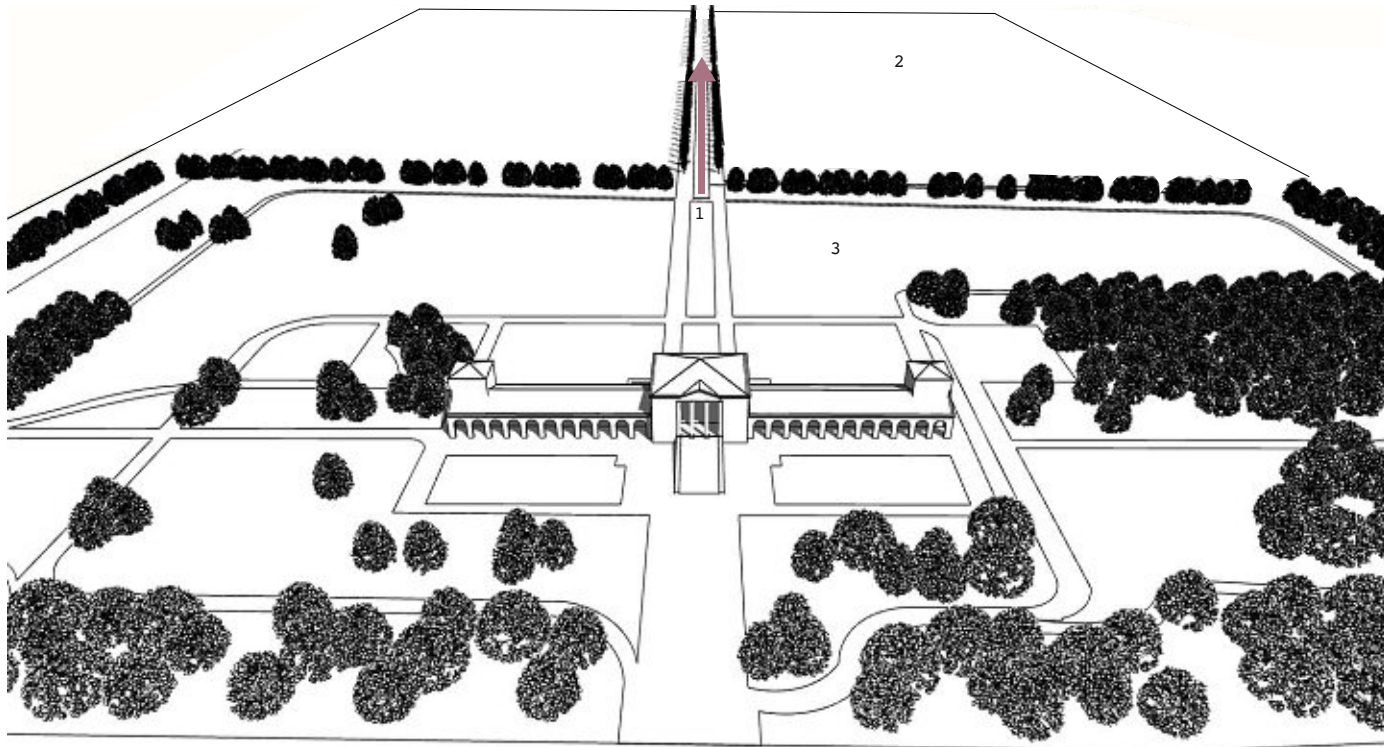
Seit 1996 zählt die Villa Emo mit einigen anderen von Palladio erbauten Villen zum UNESCO-Weltkulturerbe.


Daher ist es für das Konzept des Entwurfes oberstes Gebot, die Villa Emo und den ihr zugehörigen Park nicht zu beeinträchtigen oder gar zu verändern und umzubauen.

Vielmehr werden die von Palladio eingesetzten Werkzeuge herangezogen und versucht in den Entwurf zu übersetzen.

4.1. Die Achsen

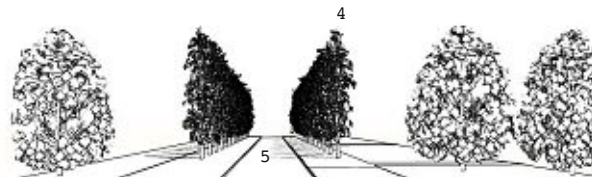
Ausgangspunkt des Konzeptes stellen die beiden durch Palladio ausgebildeten rechtwinkligen Ausrichtungen dar: Die horizontale Achse, welche die Ausrichtung der Villa definiert, und die vertikale Achse, die den Weg zur Villa darstellt und zusätzlich vor den Adaptierungen ausschlaggebend für den Durchblick zu den der Villa zugehörigen landwirtschaftlichen Feldern ist.

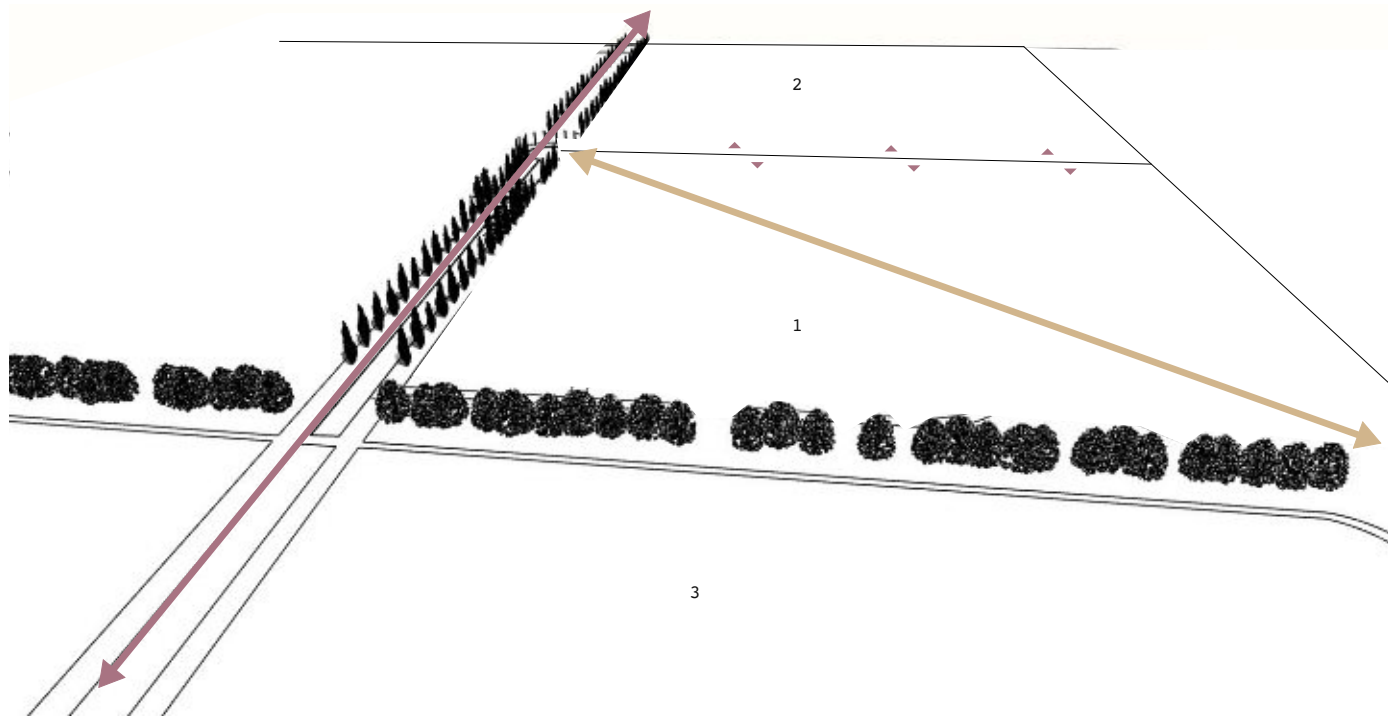


- 1 vertikale Achse 
- 2 landwirtschaftliche Felder
- 3 Park Villa Emo

- 4 Zypressen-Allee
- 5 Wasser-Kiesbett

Die von Palladio vertikal gebildete Achse wird entlang der landwirtschaftlich genutzten Felder des Grundstückes verlängert. Um diese Achse zu definieren, werden entlang der Achse beidseitig Zypressen gepflanzt, die eine Allee formen. Zusätzlich säumen die Zypressen im Bereich des entstehenden Hotelareals ein Wasser-Kiesbett, das sich mit der im nächsten Schritt neu entstehenden dritten Achse verbindet.







1 Baufeld Entwurf

2 landwirtschaftliche Felder

3 Park Villa Emo

4 vertikale Achse 

5 seguendo Achse 

Die an den Park der Villa Emo anschließenden landwirtschaftlichen Felder erstrecken sich entlang der vertikalen Achse über eine Länge von etwa 470 Metern. Aufgrund der Weitläufigkeit werden diese mittig geteilt.

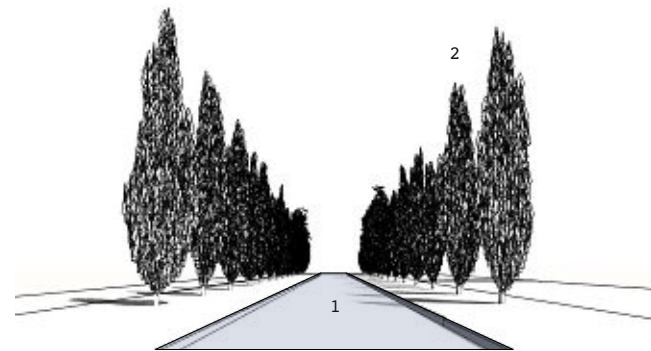
In dem an den Park anschließenden Bereich (1) findet der Entwurf des Hotels seinen Platz. Die dahinter liegenden landwirtschaftlichen Felder bleiben unberührt in Form von Weinfeldern bestehen.

Den beiden bereits bestehenden durch Palladio ausgebildeten Achsen wird im Baufeld des Hotels eine neue Achse (segundo Achse) im 45 Grad Winkel zur vertikalen Achse hinzugefügt.

Die seguendo Achse definiert die Ausrichtung des Entwurfes auf dem ausgebildeten Baufeld und wird direkt an die vertikale Achse angebunden.

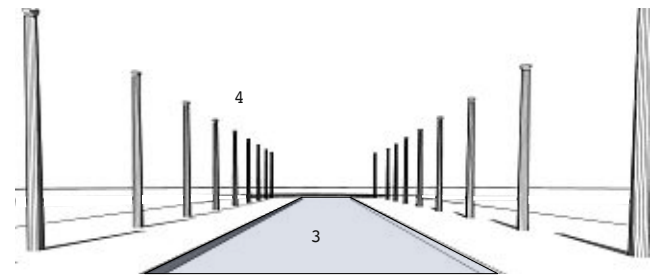
Vertikale Achse

Die vertikale Achse wird durch ein Wasser-Kiesbecken (1) und eine Allee aus Zypressen (2) gebildet, die das Becken säumen.



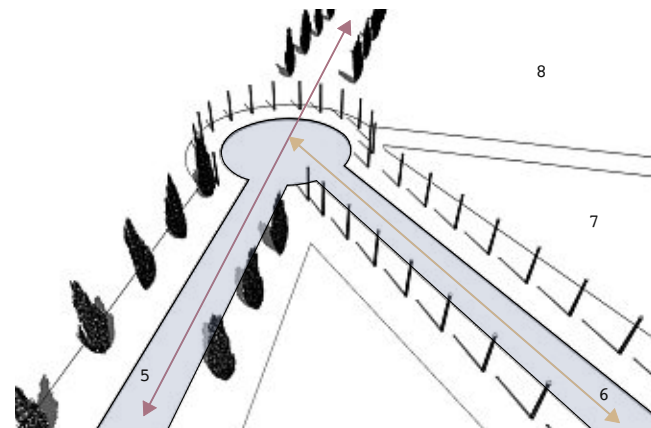
Seguendo Achse

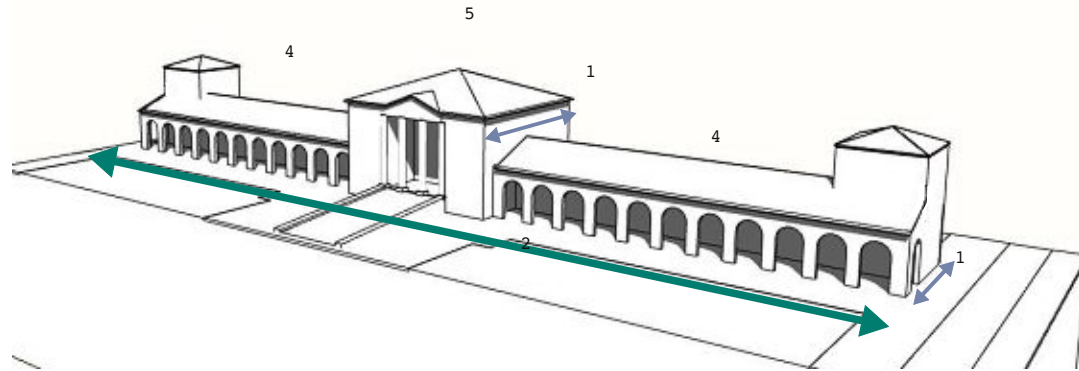
Die seguendo Achse wird ebenso durch ein Wasser-Kiesbecken (3) der selben Breite und freistehenden, wie auch in der Villa Emo angewandten, ionischen Säulen (4) gebildet, die das Becken beidseitig säumen.



Die Verknüpfung - das Wasserbecken

An dem Überschneidungspunkt der vertikalen (5) und der seguendo Achse (6) wird ein rundes Wasser-Kiesbecken gebildet, das von ionischen Säulen umrundet ist und so die Verknüpfung der beiden Achsen bildet. Gleichzeitig grenzt das Säulenbecken auch das Areal des Hotels (7) von dem der Weinfelder (8) ab.





4.2. Die Proportionen




Die Proportionen der Entwurfsbaukörper richten sich klar nach jenen der Villa Emo.

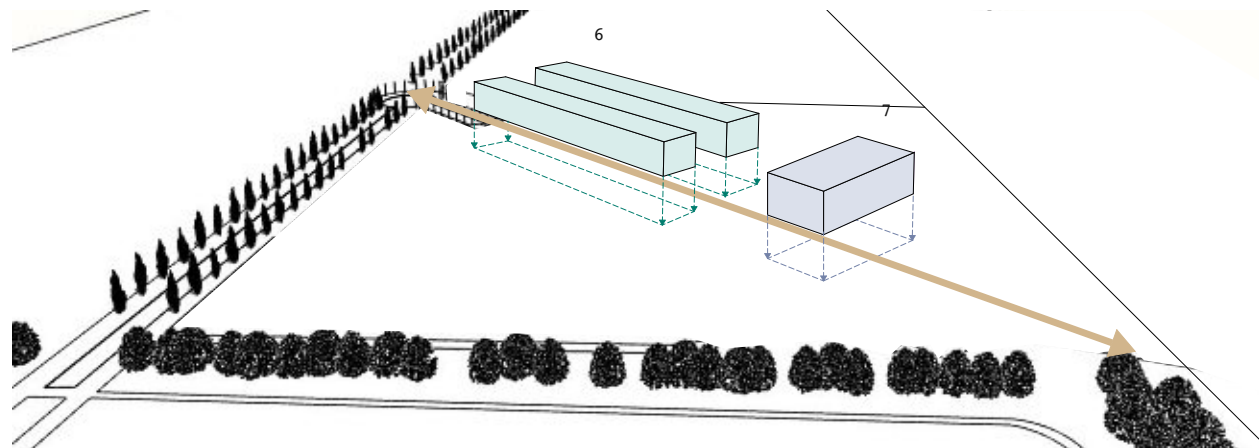
Die Länge der gesamten Villa Emo (2) wird übernommen und auf zwei längliche Baukörper (6) übertragen. Die Tiefe der Baukörper richtet sich nach der Tiefe der beiden Barchessen (4) der Villa Emo.

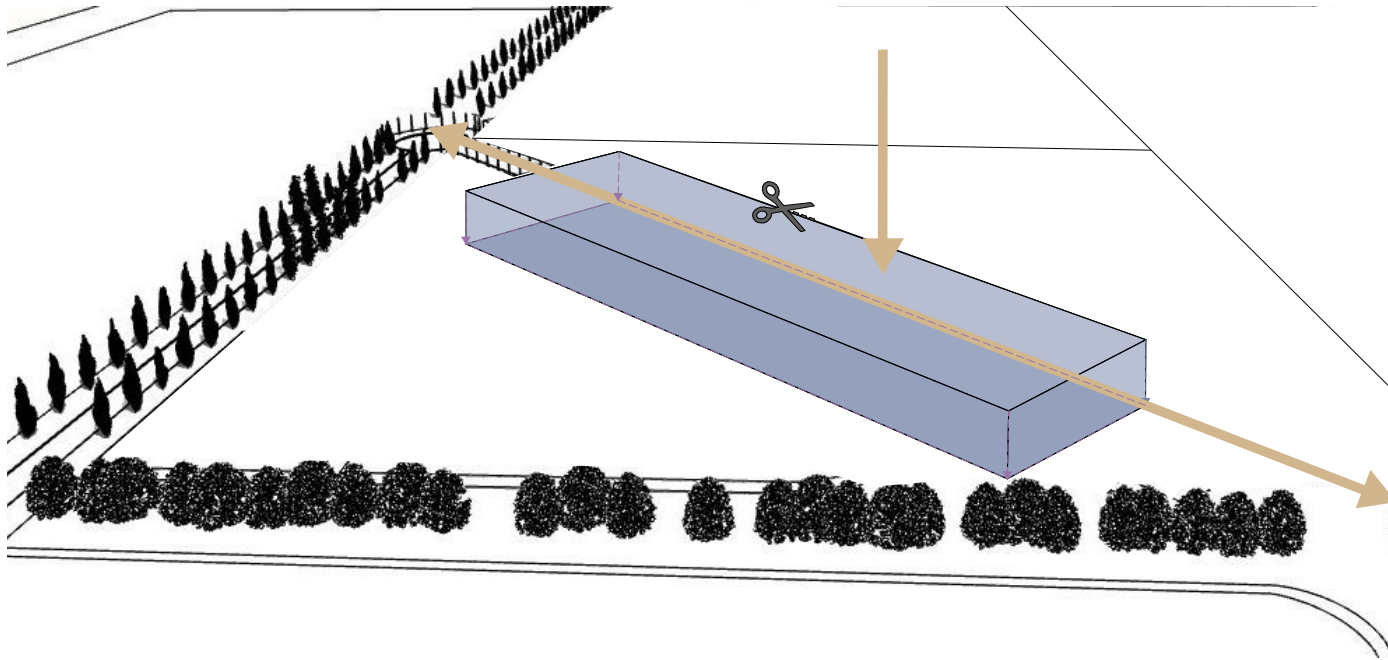
In diesen Baukörpern werden die Hotelzimmer sowie der hoteleigene Wellnessbereich untergebracht.

Ein weiterer Baukörper (7) wird den beiden länglichen Baukörpern (6) waagrecht hinzugefügt.

Die Tiefe dieses waagrechten Baukörpers entspricht jener der Casa del Patrone (5) der Villa Emo und beinhaltet den Ankunfts- und Empfangsbereich sowie Restaurant und Bar des Hotels.

- 1 die Tiefe 
- 2 die Länge 
- 3 seguendo Achse 

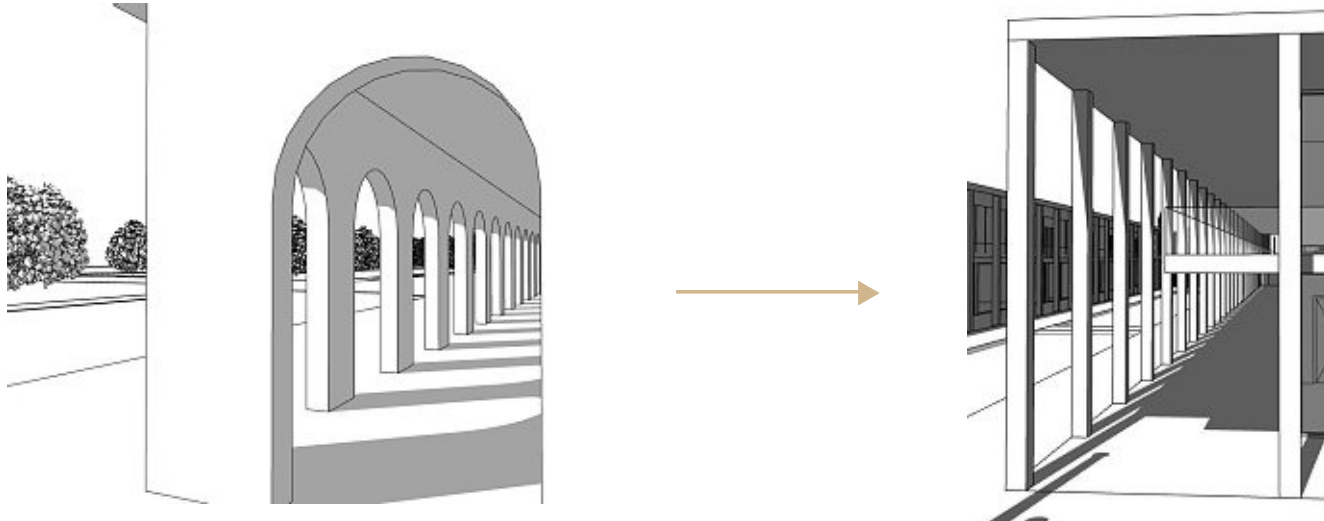




Sichtachsen Villa Emo

Die durch Palladio entwickelten Sichtachsen der Villa Emo sollen keinesfalls durch den Entwurf des Hotels gestört werden. Dementsprechend soll das Hotel von keinem Punkt der Villa Emo zu sehen sein und die Höhe der Villa Emo nicht überragen.

Um dies zu erreichen, wird die gesamte bebaute und für das Hotel genutzte Fläche ausgehoben und um ein Geschoss in die Erde versetzt.



4.3. Die Arkaden

Die von Palladio ausgeführten Arkadengänge in den Barchessen der Villa Emo werden in dem Entwurf versucht in die Moderne zu interpretieren. Hierzu wird die Tiefe von Palladios Arkaden für die Entwicklung der länglichen Baukörper des Entwurfes übernommen. Weiters übernommen werden die Achsabstände der Arkadengänge. Die Arkadenbögen verlieren ihre Rundung, werden schmaler und gewinnen an Höhe.

Der Arkadengang des Entwurfes zieht sich zweigeschossig über den gesamten Baukörper und dient im oberen Geschoss der Erschließung der Hotelzimmer. Die Deckenplatte des oberen Geschosses springt nach hinten, um die Wirkung des doppelgeschossigen Arkadenganges zu verstärken. Im Untergeschoss dient der Arkadengang der Erschließung des hoteleigenen Wellnessbereiches und säumt das Wasserbecken, das sich vom Säulenbecken in das Hotelareal zieht.

5 Pläne



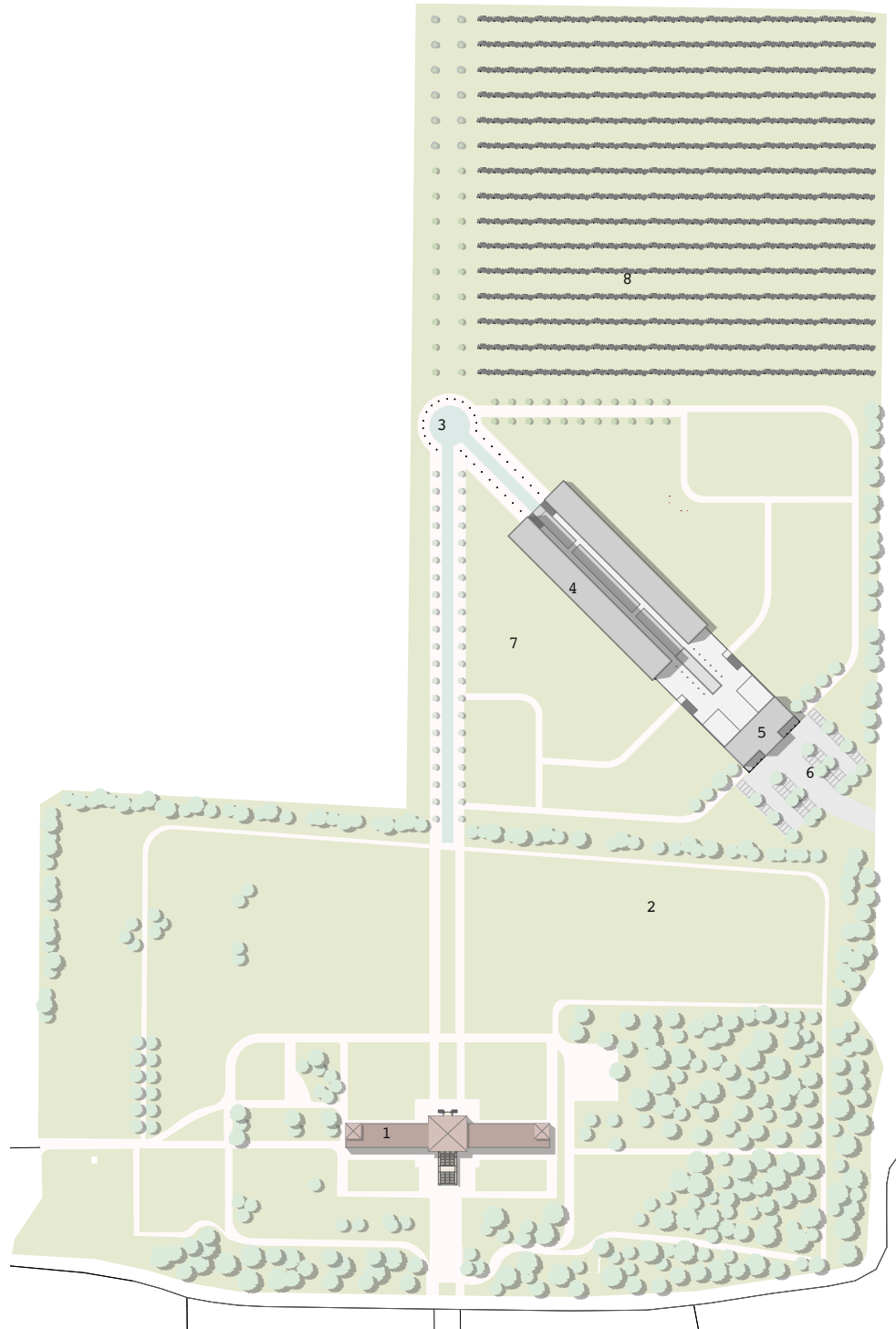
5.1. Lageplan

- 1 Villa Emo
- 2 Park Villa Emo
- 3 Säulenbecken
- 4 Zimmer & Wellness
- 5 Haupthaus
- 6 Hotelparkplatz
- 7 Park Hotel
- 8 Weinfelder

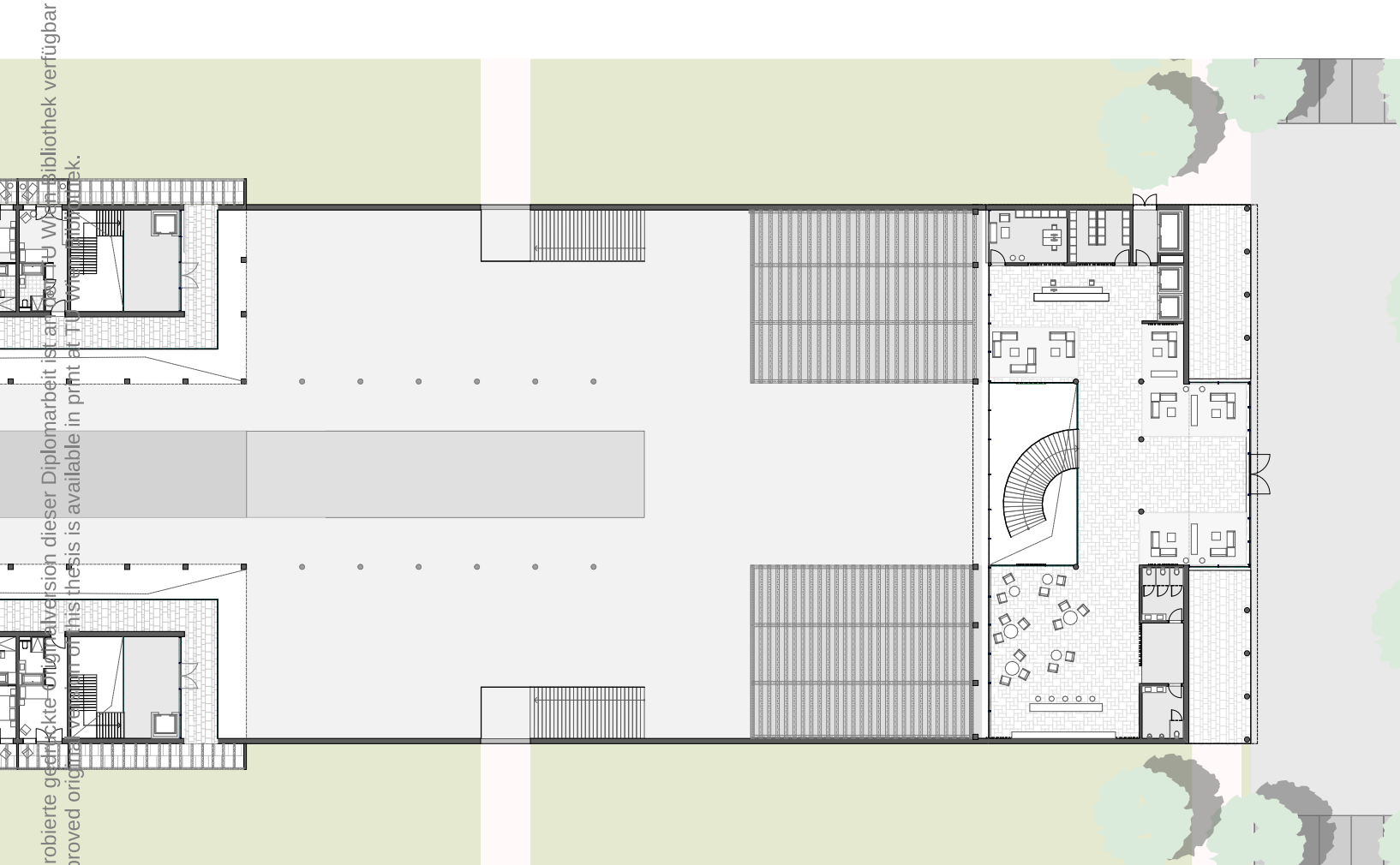


Lageplan

Maßstab 1: 4000







5.2. Grundrisse



Übersichtsplan Erdgeschoss

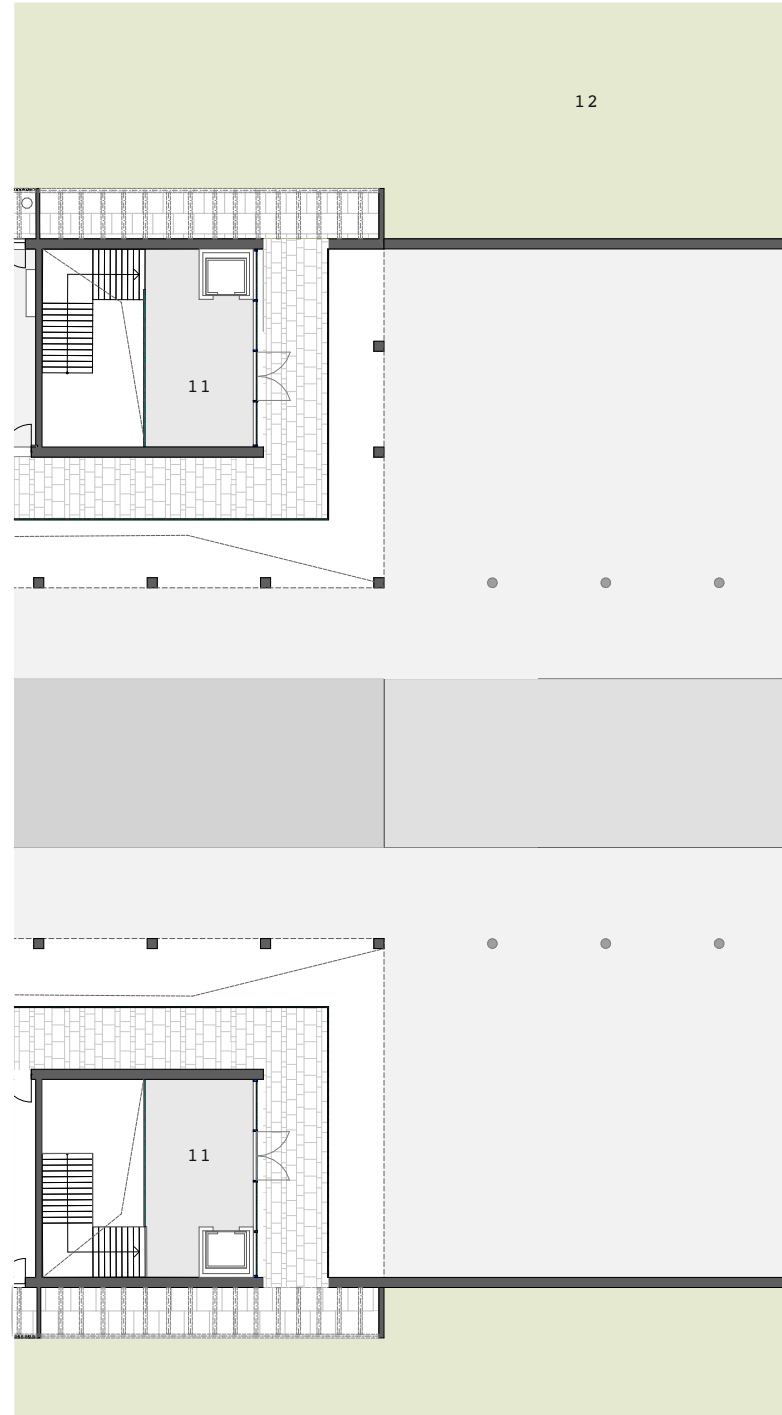
Maßstab 1 : 500

- 1 Ankunft
- 2 Rezeption
- 3 Back Office Rezeption
- 4 Gepäckstauraum
- 5 Lieferanteneingang
- 6 Bar
- 7 WC
- 8 Luftraum mit Stiegen ins UG
- 9 Aufsicht Pergola
- 10 Aufsicht Innenhof
- 11 Aufgang zu den Zimmern
- 12 Park Hotel



Ausschnitt Erdgeschoss

Maßstab 1: 300



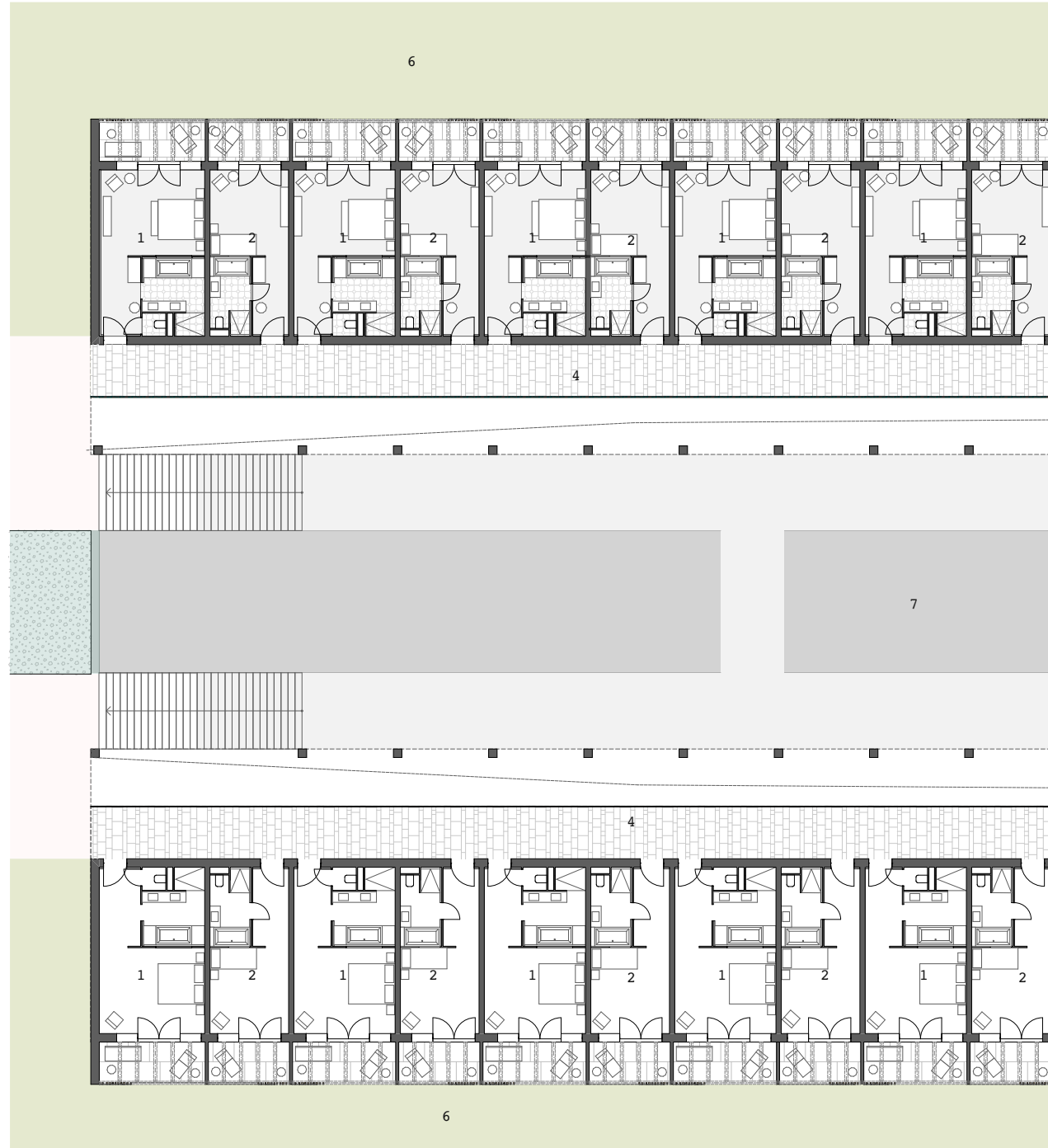


- 1 Doppelzimmer
- 2 Einzelzimmer
- 3 Suite
- 4 Arkaden mit Luftraum
- 5 Aufgang zu den Zimmern
- 6 Park Hotel
- 7 Aufsicht Wasserkiesbecken



Ausschnitt Erdgeschoss

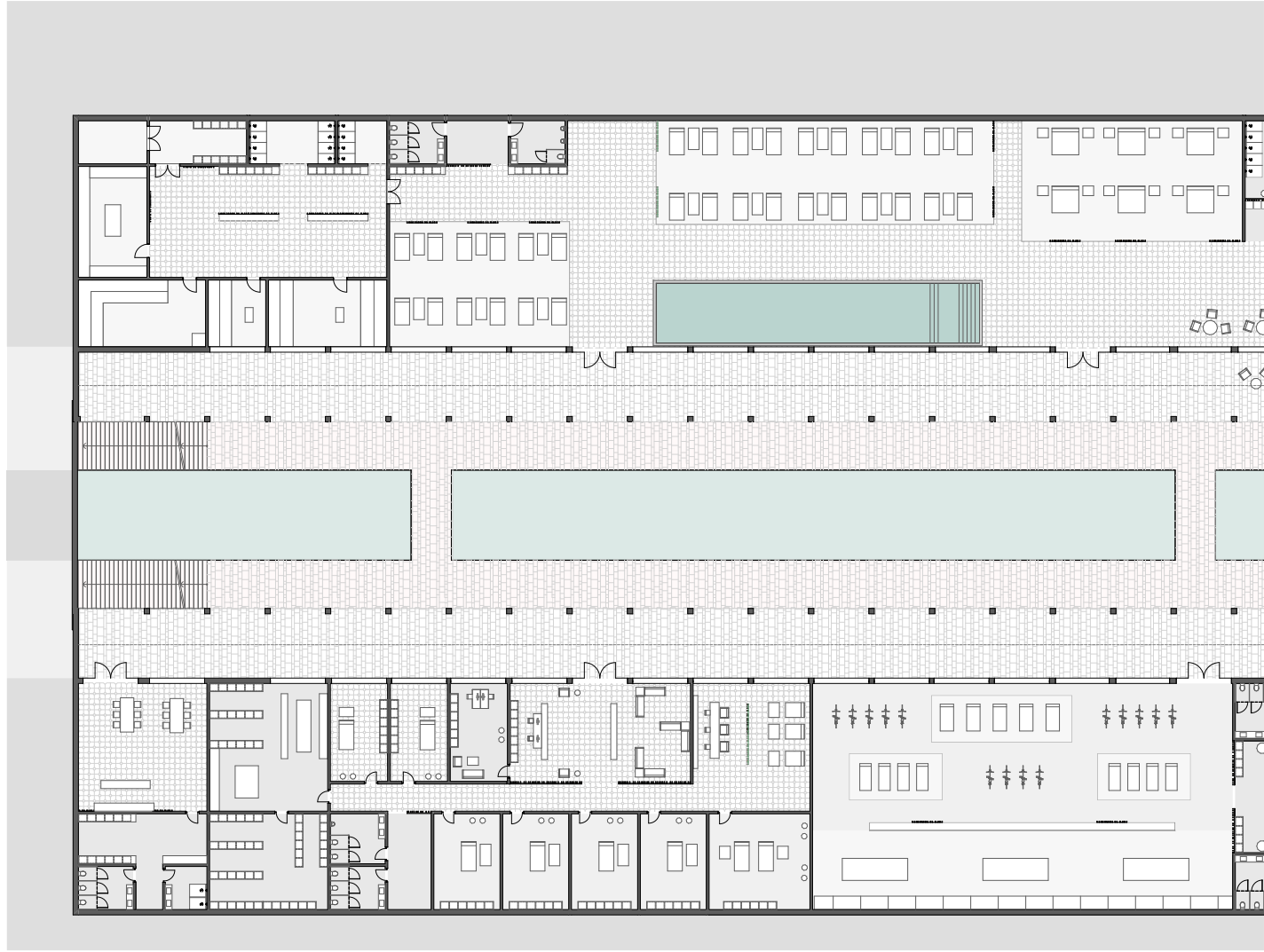
Maßstab 1: 300

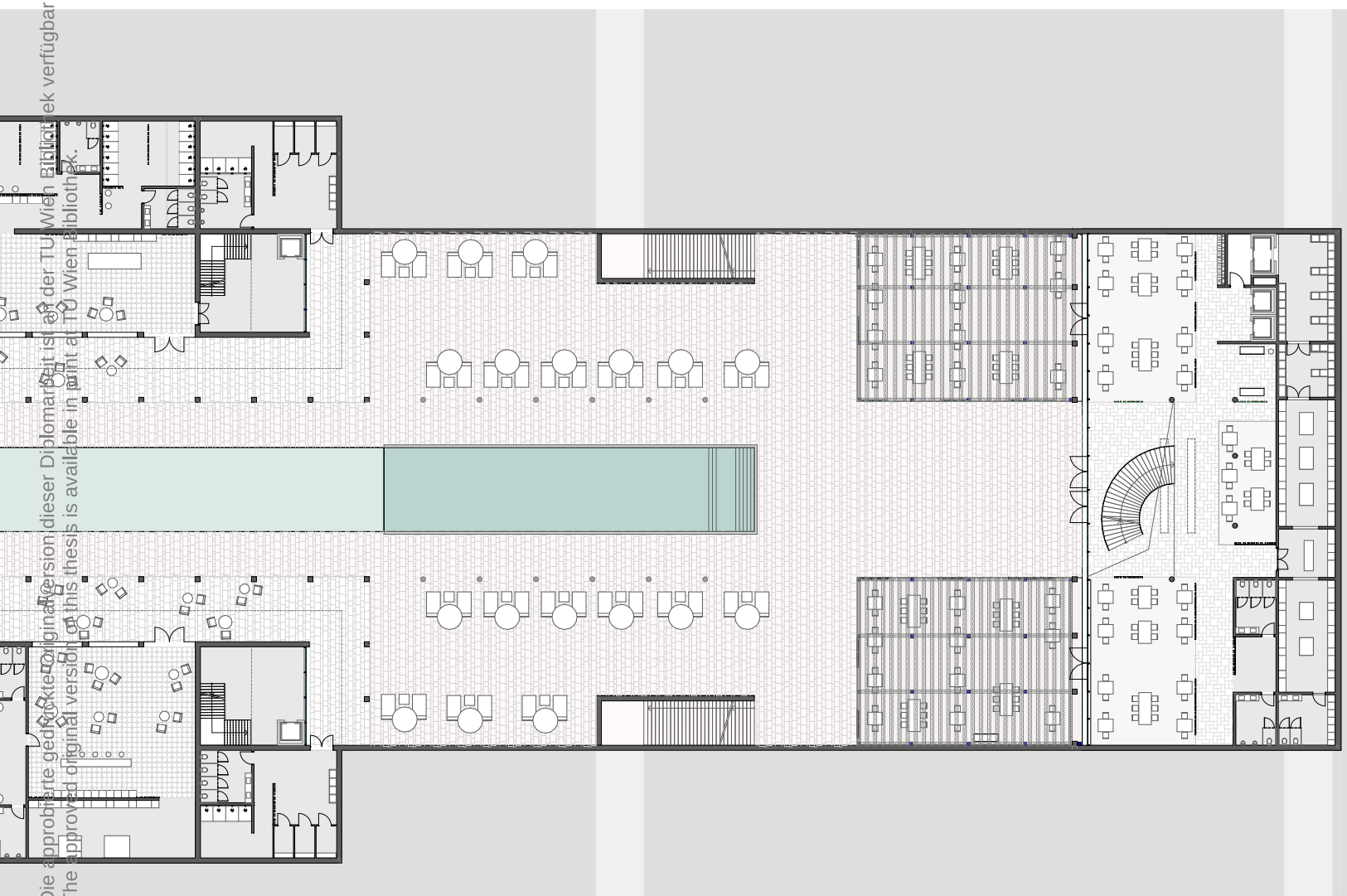




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Library.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Library.





Übersichtsplan Untergeschoss

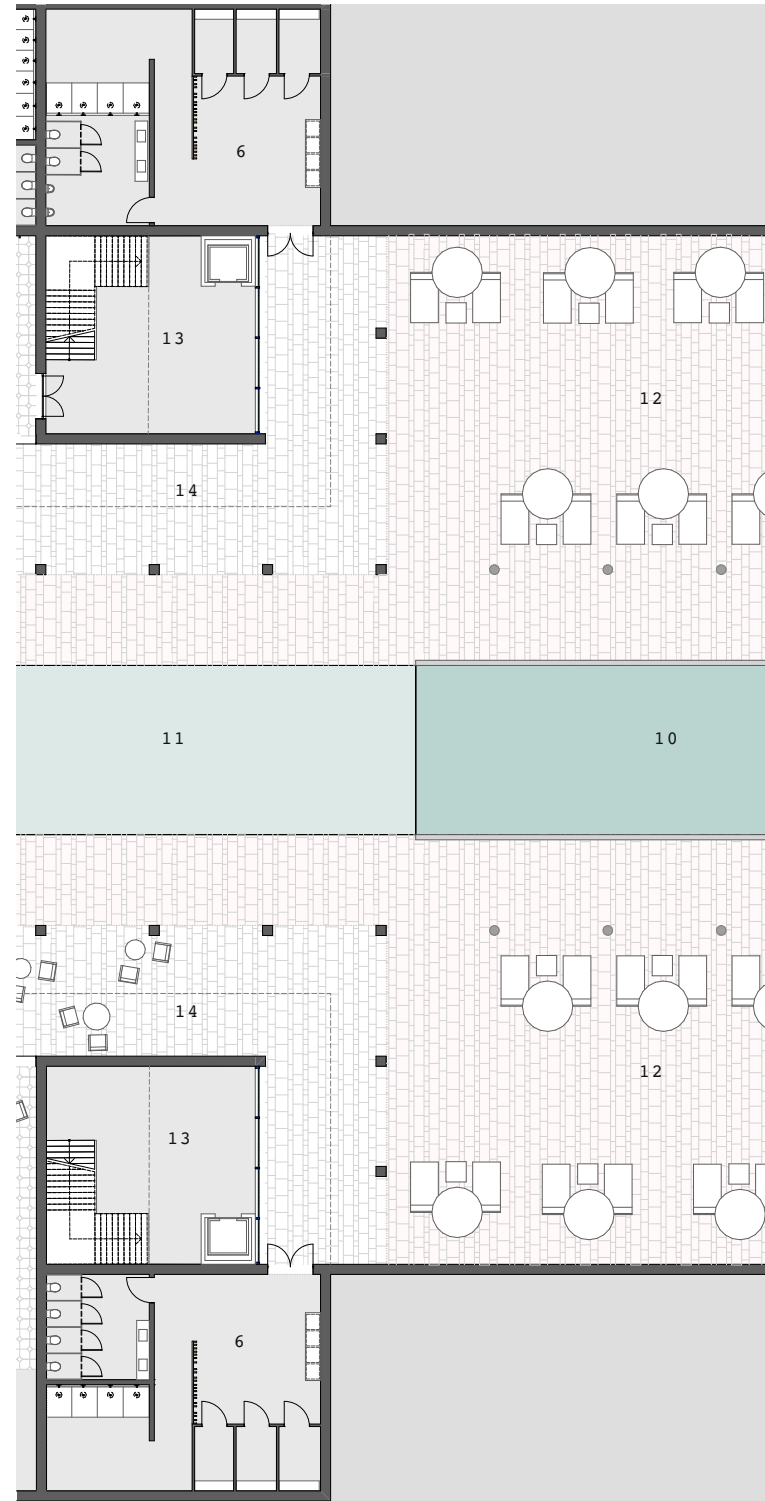
Maßstab 1 : 500

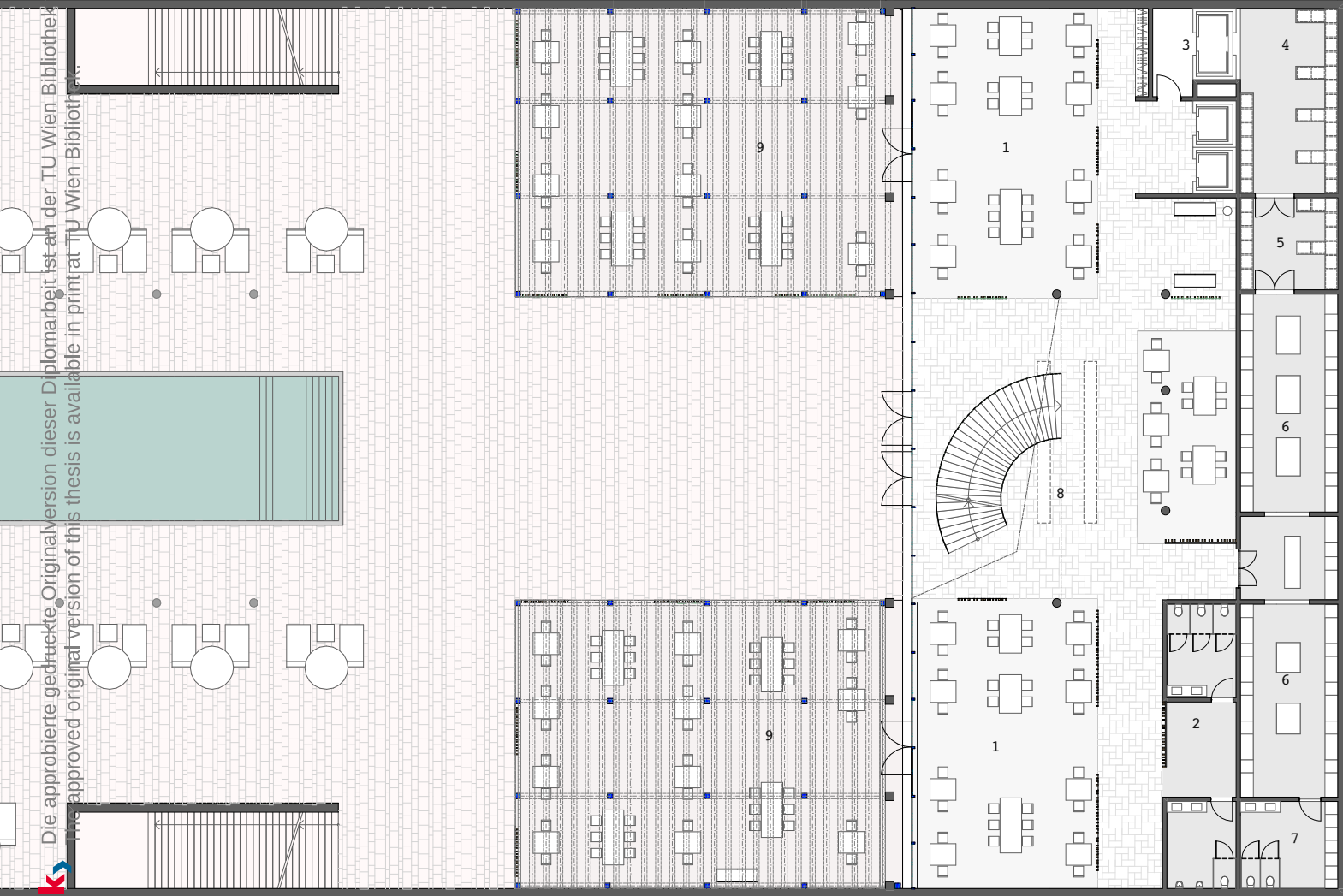
- 1 Restaurant
- 2 WC
- 3 Lieferantenzugang
- 4 Lagerraum
- 5 Kühlraum
- 6 Küche
- 7 WC Personal
- 8 optionaler Buffetbereich
- 9 Pergola
- 10 Pool
- 11 Wasserkiesbecken
- 12 Liegebereich Pool
- 13 Aufgang zu den Zimmern
- 14 Arkaden



Ausschnitt Untergeschoss

Maßstab 1: 300





- 1 Tee-/ Saftbar
- 2 Indoorpool
- 3 Liegebereich
- 4 Duschen/ WC Herren
- 5 Duschen/ WC Damen
- 6 Aufgang zu den Zimmern
- 7 WC
- 8 Saunabereich
- 9 Duschen
- 10 Technik
- 11 Sauna
- 12 Dampfbad
- 13 Personalaufenthaltsbereich
- 14 Wäscherei
- 15 Lager
- 16 Empfang Beauty & Massage
- 17 Beauty Behandlungsraum
- 18 WC
- 19 Massageräume
- 20 Fitness & Workout
- 21 Tagesbar
- 22 Küche Tagesbar
- 23 Arkaden
- 24 Wasserkiesbecken



Ausschnitt Untergeschoss

Maßstab 1: 300





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved printed version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





5.3. Die Hotelzimmer



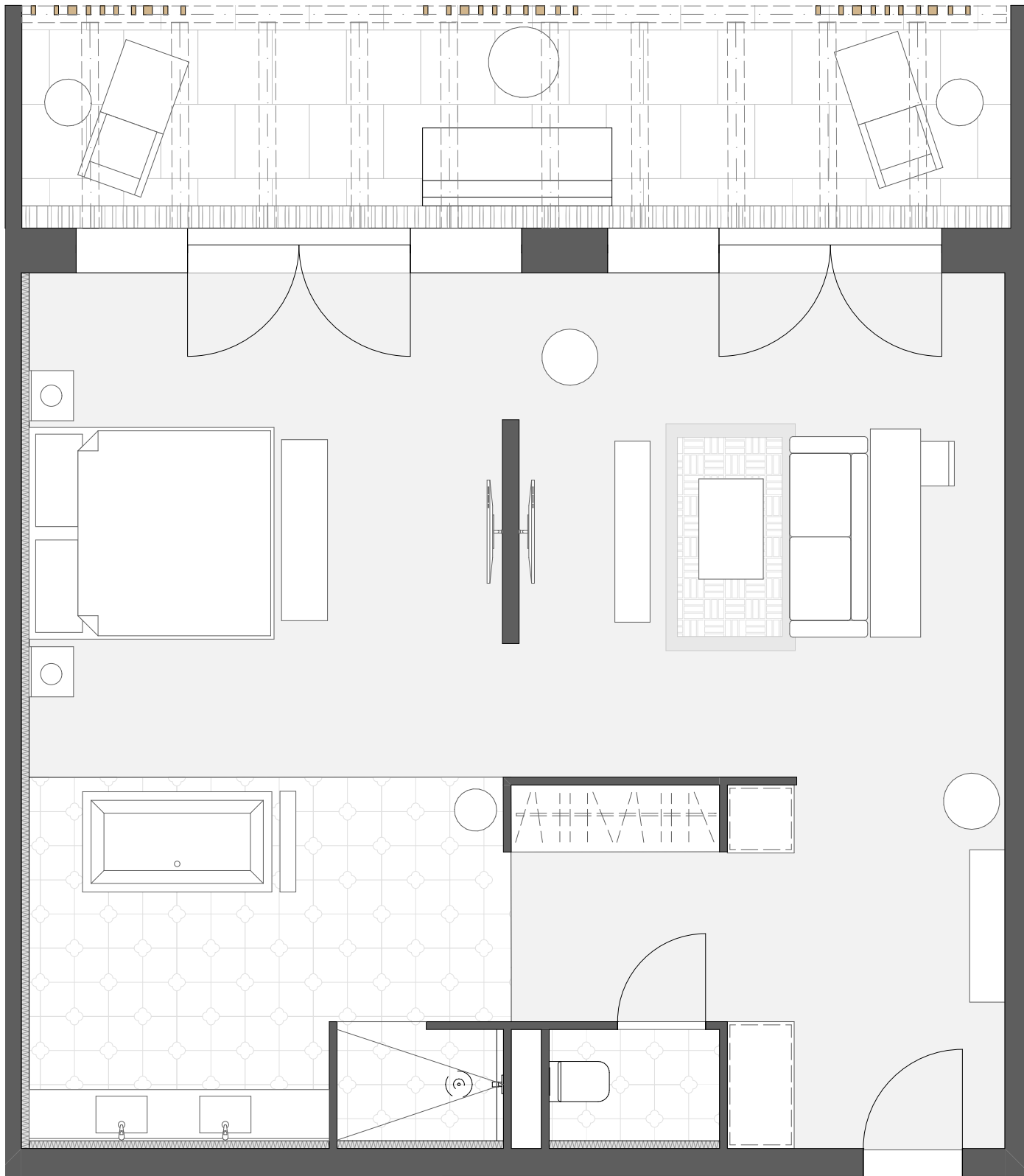
Zimmertyp Suite

Zimmergröße 68m²

Loggia 18m²

Anzahl 4

Maßstab 1: 50



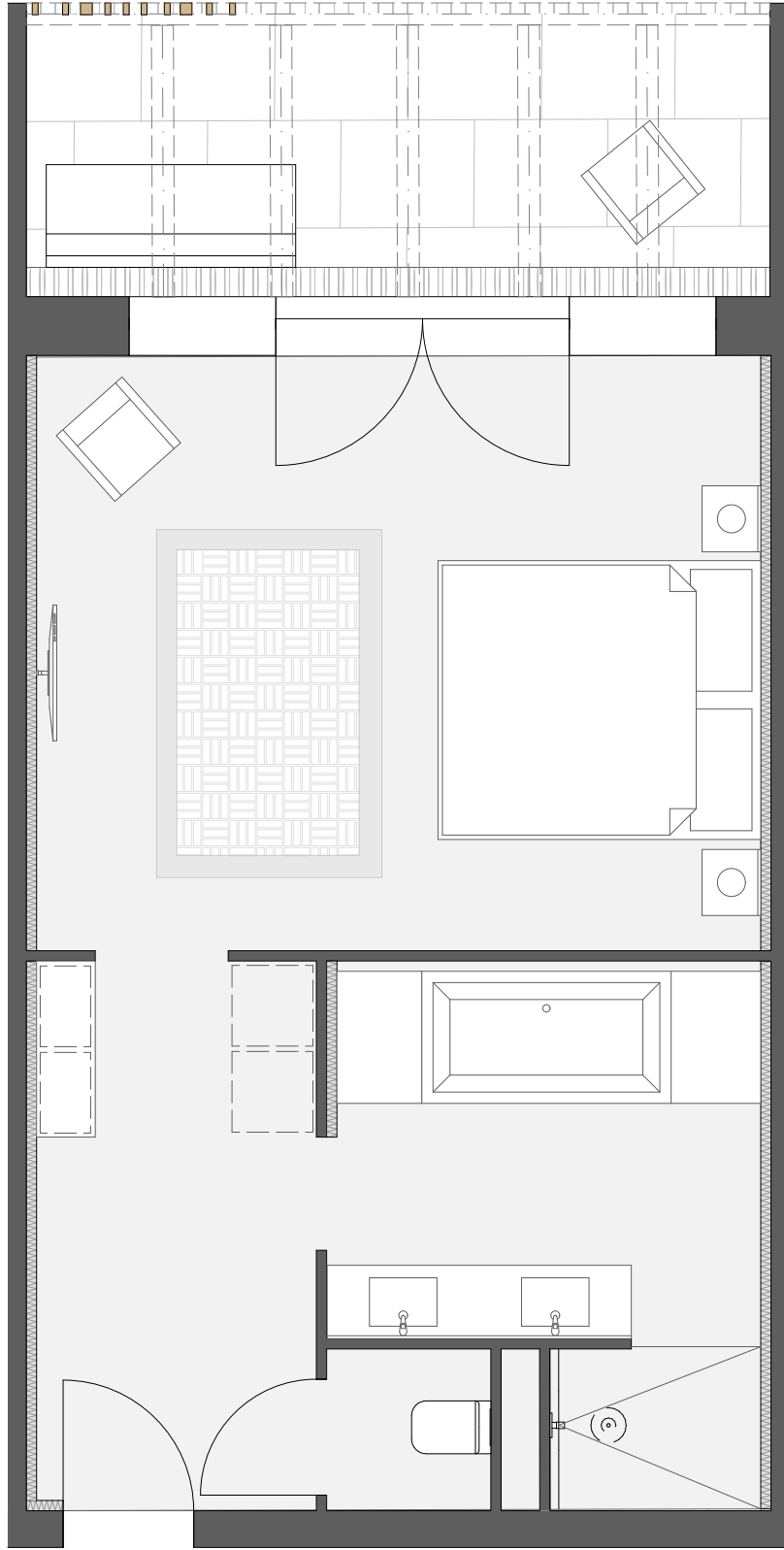
Zimmertyp Doppelzimmer

Zimmergröße 40m²

Loggia 10m²

Anzahl 20

Maßstab 1: 50



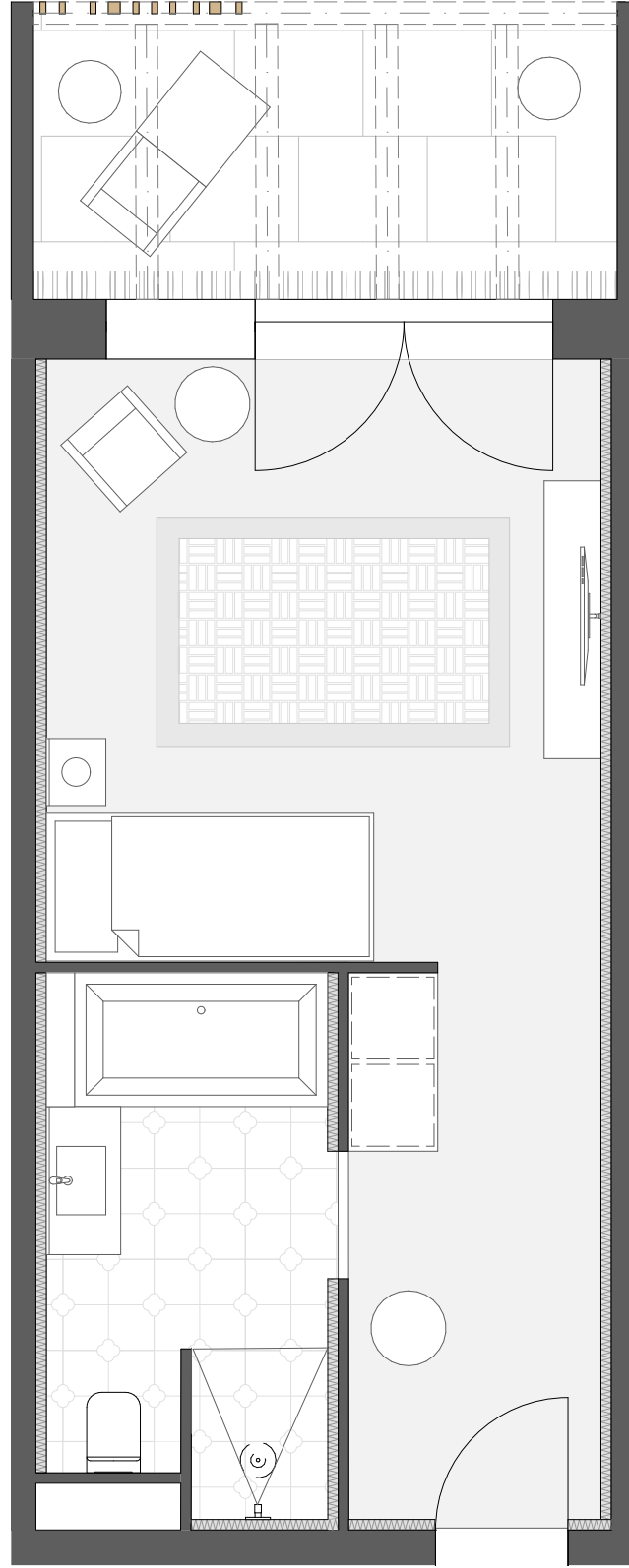
Zimmertyp Einzelzimmer

Zimmergröße 40m²

Loggia 10m²

Anzahl 18

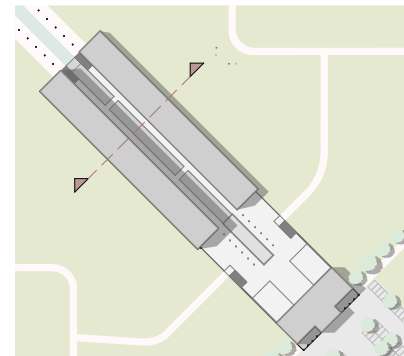
Maßstab 1: 50



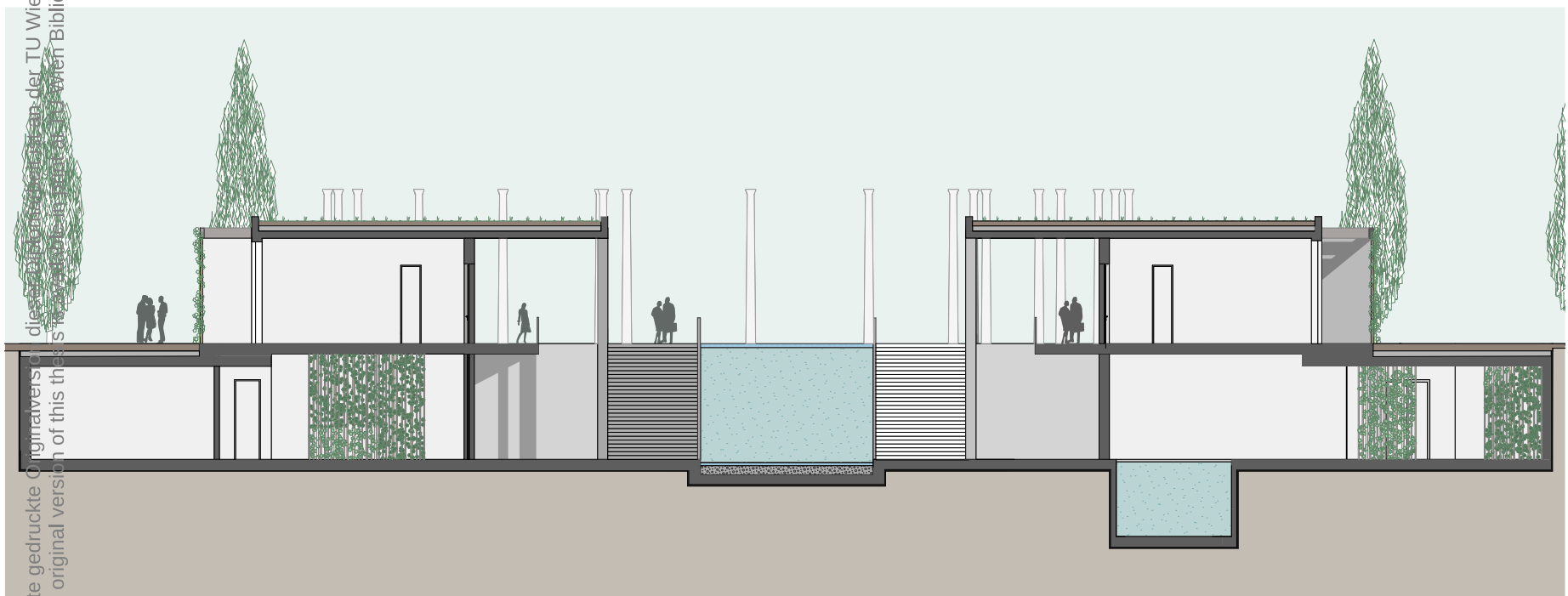
5.4. Schnitte

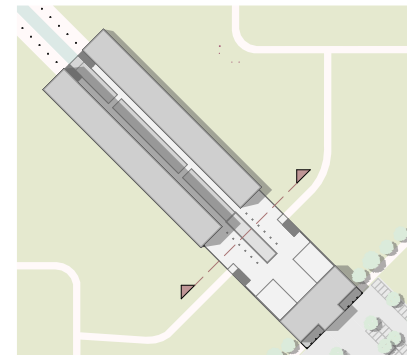
Schnitt A

Maßstab 1: 250



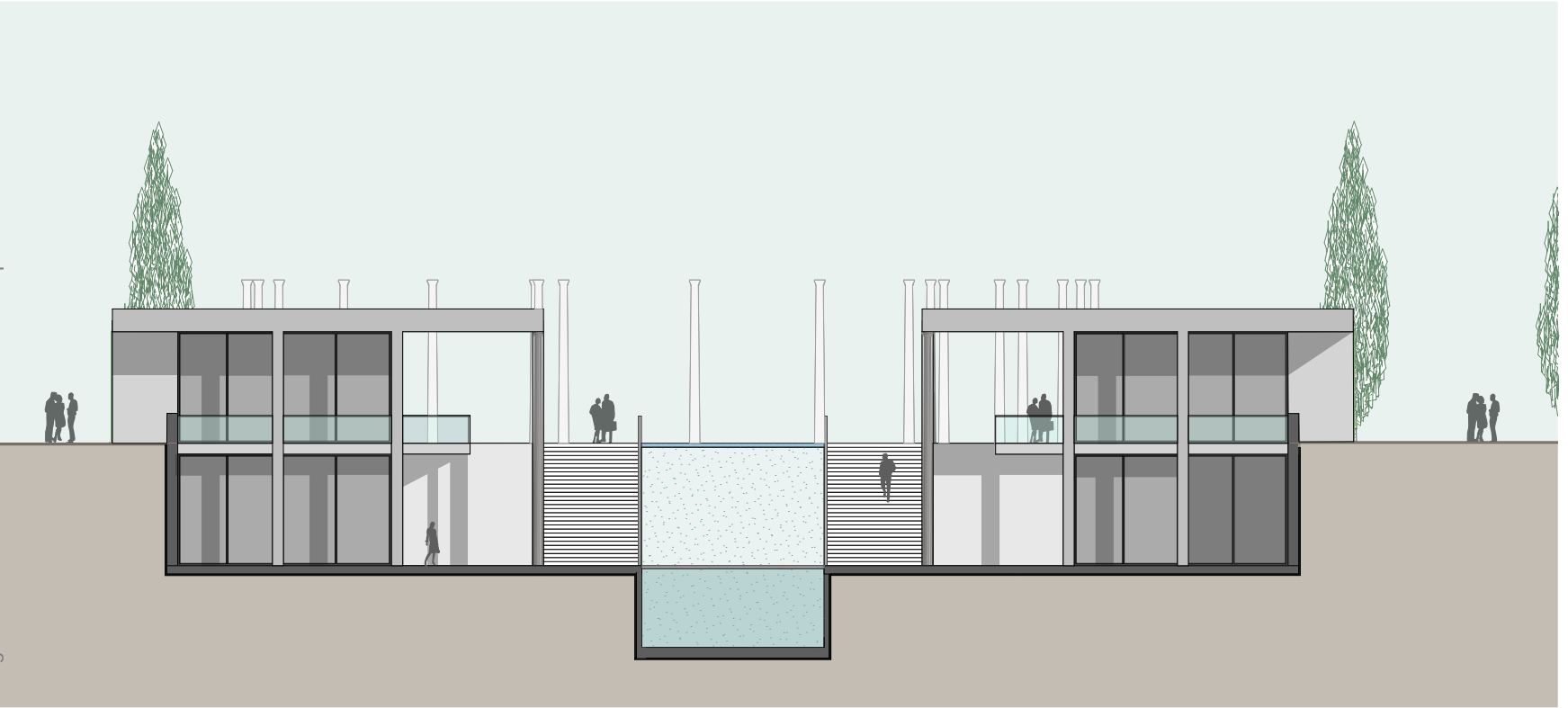
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Zeichnung ist in der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this drawing is available in the TU Wien Bibliothek.

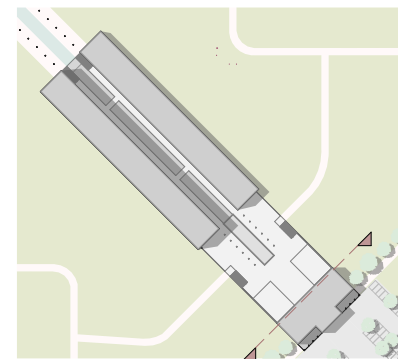




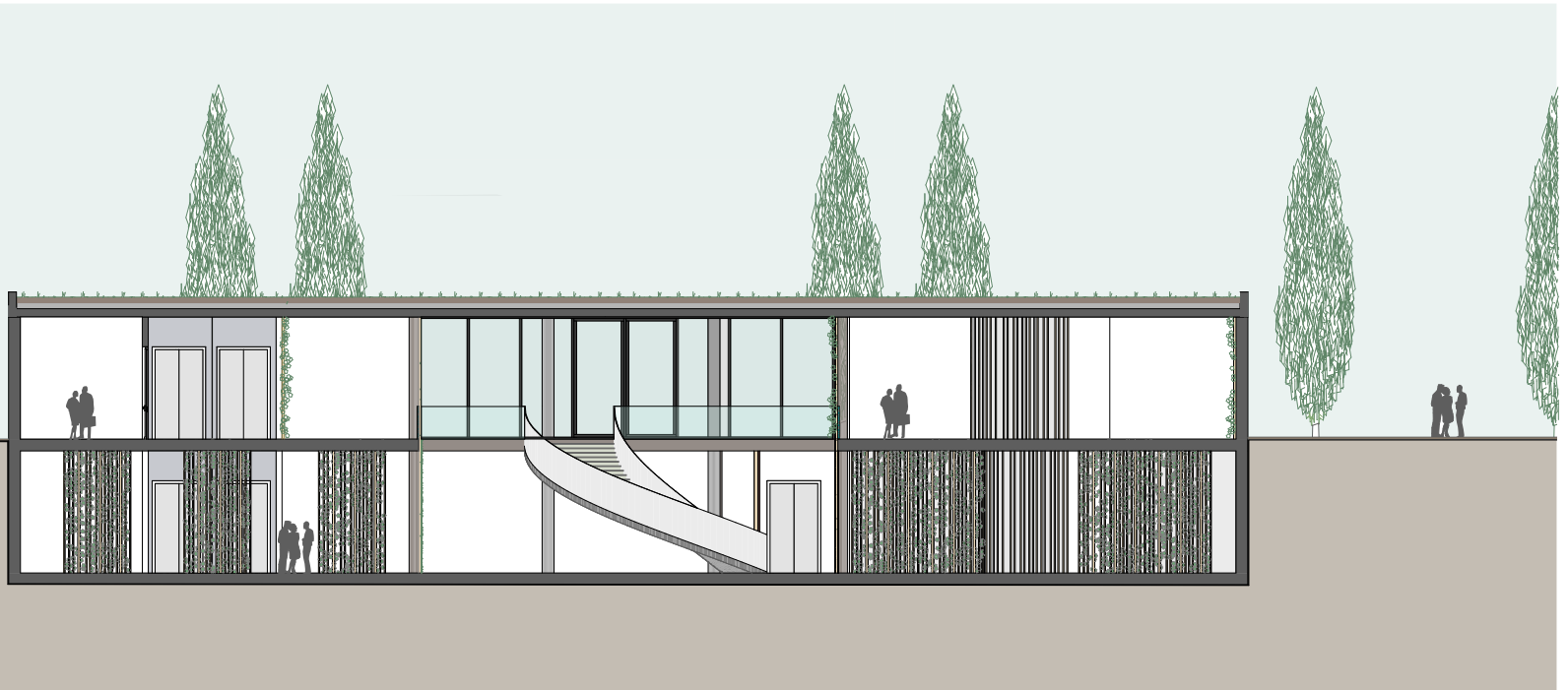
Schnitt B

Maßstab 1: 250

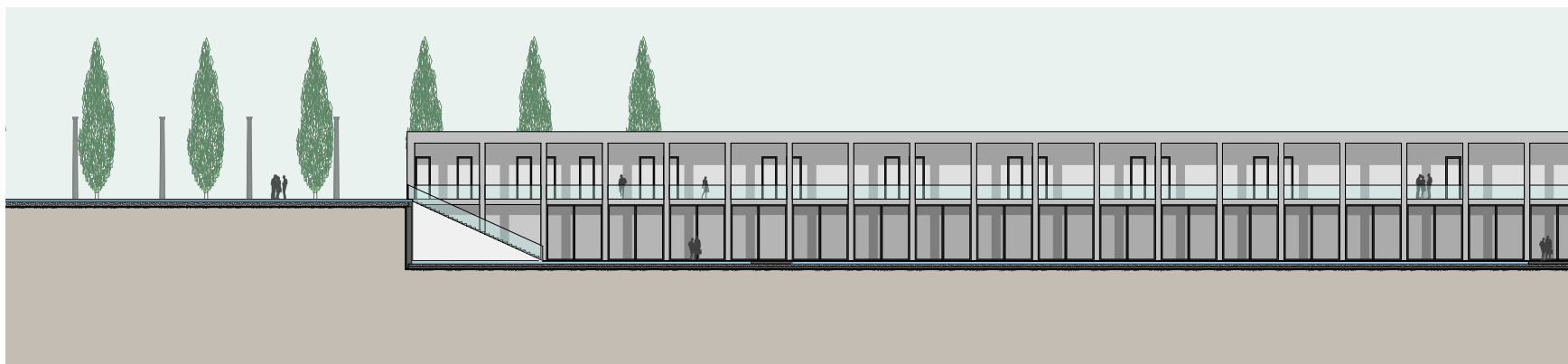




Schnitt C
Maßstab 1: 250

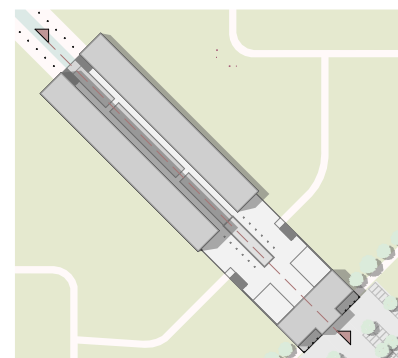


Die approbierte-gedruckte-Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

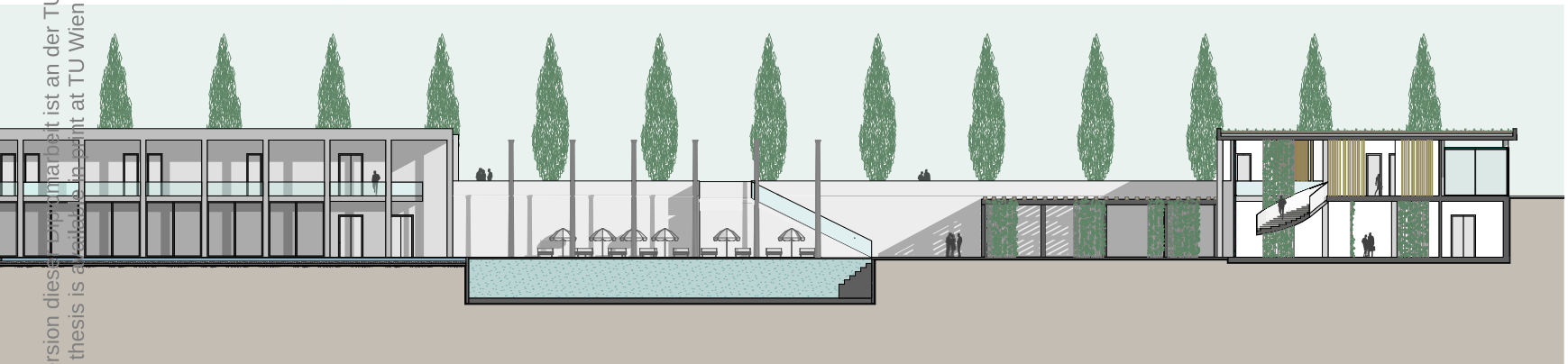


Schnitt D

Maßstab 1: 500



Die approbierte gedruckte Originalversion dieses Copyrights ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



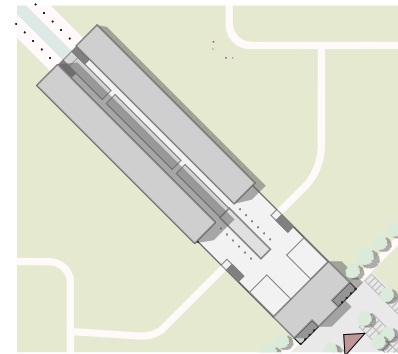




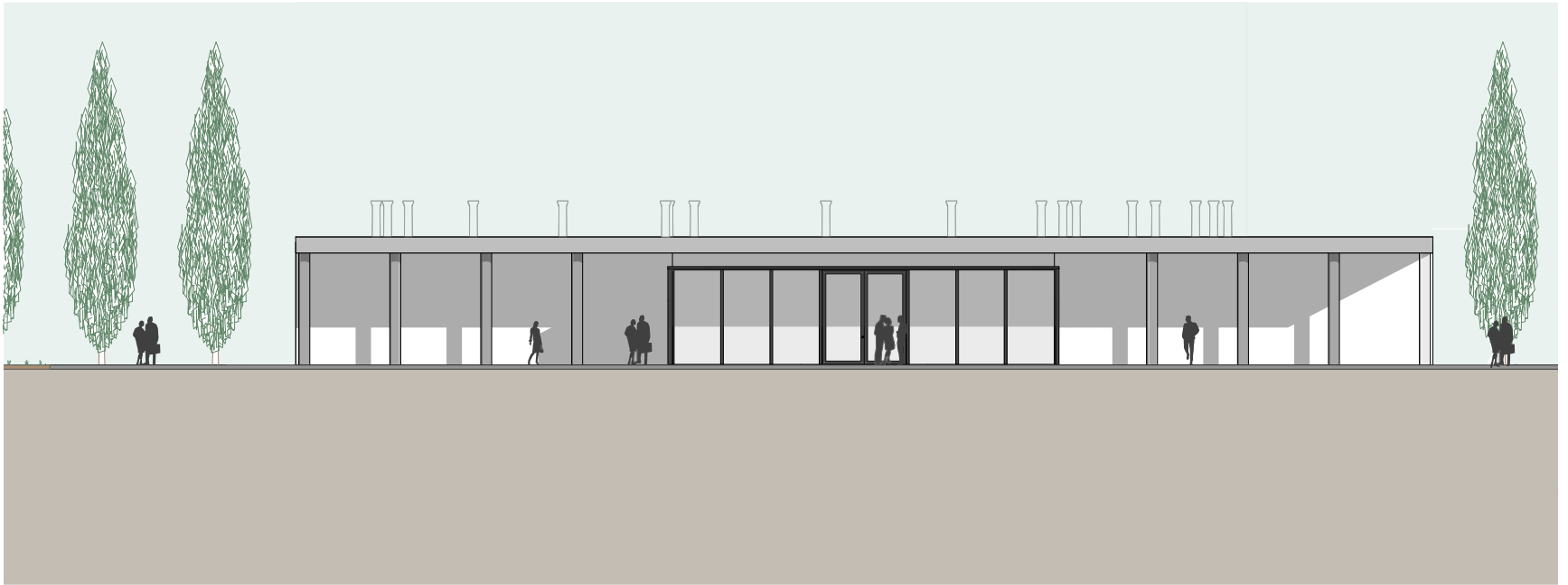
5.5. Ansichten

Ansicht 1

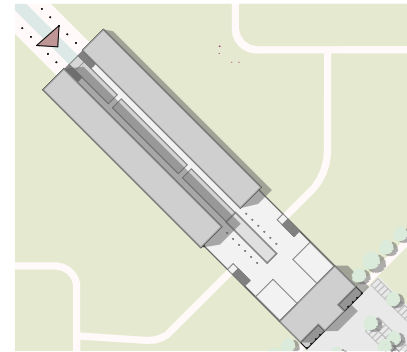
Maßstab 1: 250

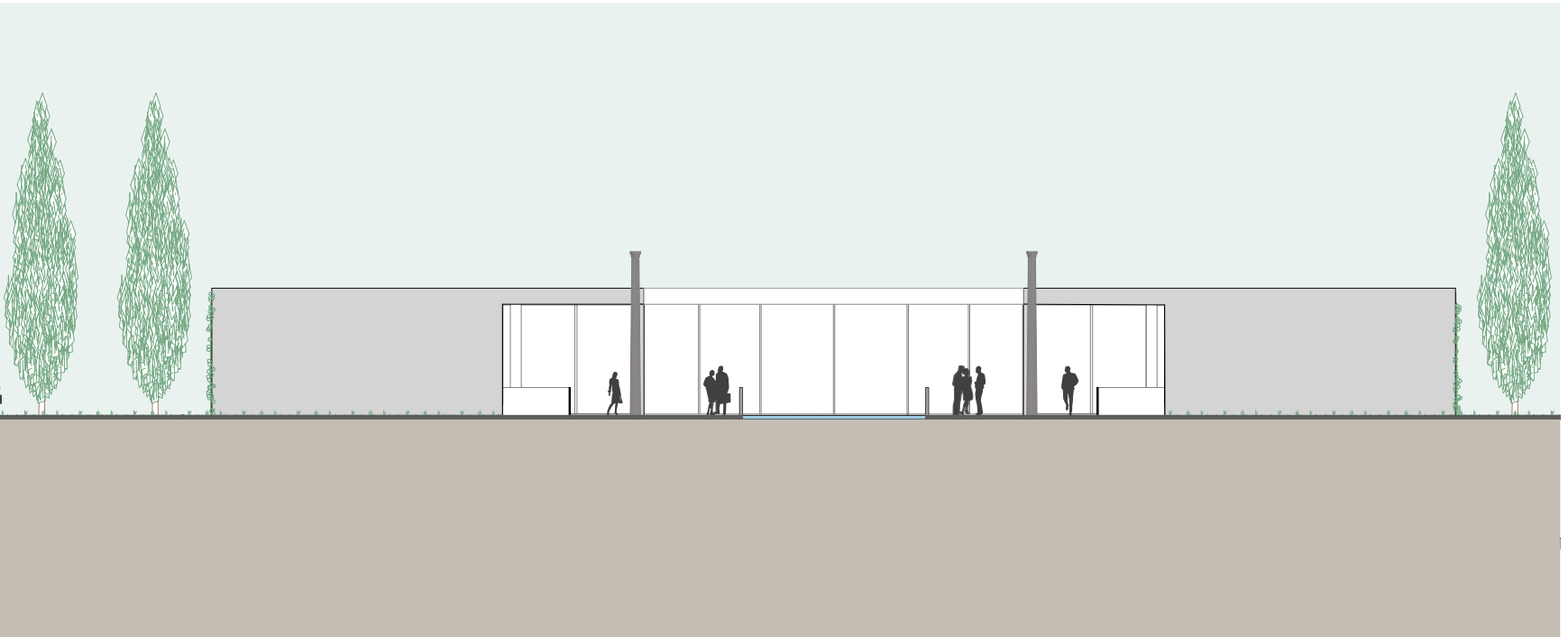


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Ansicht 2
Maßstab 1: 250

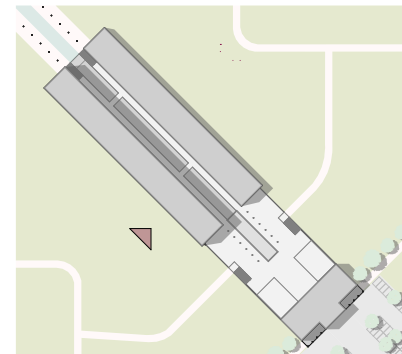


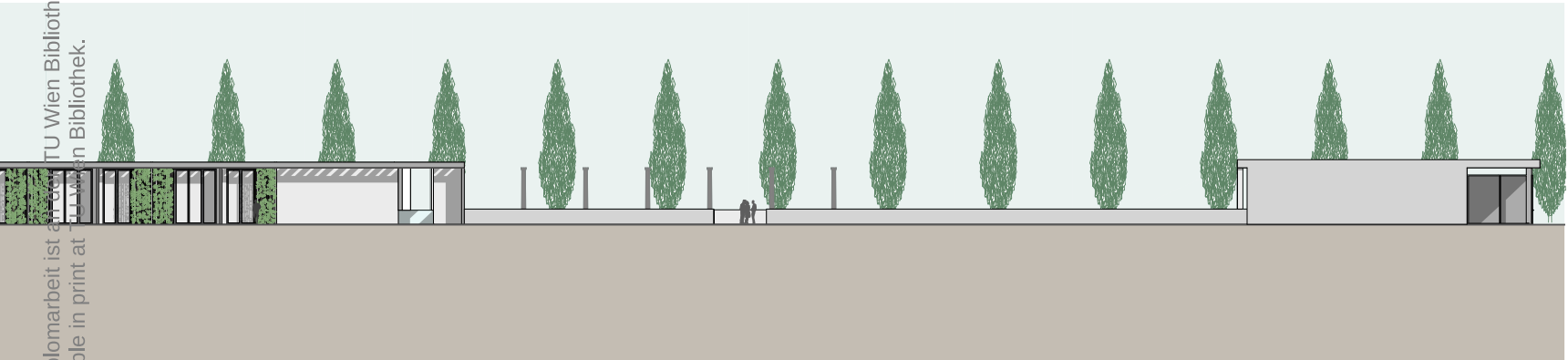


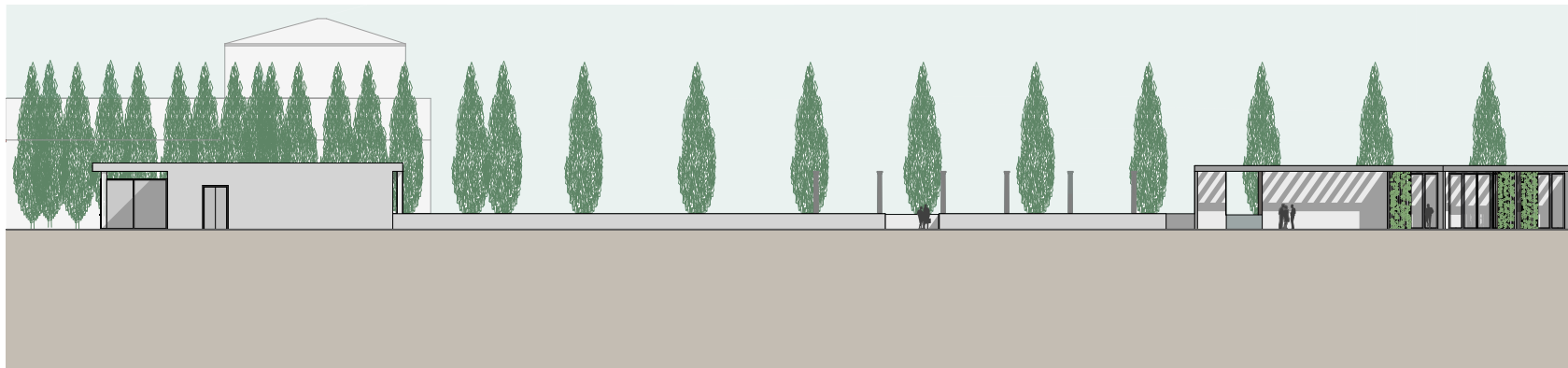


Ansicht 3

Maßstab 1: 250

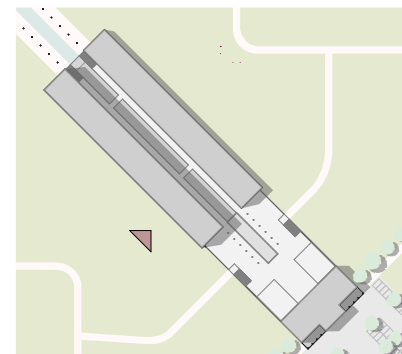


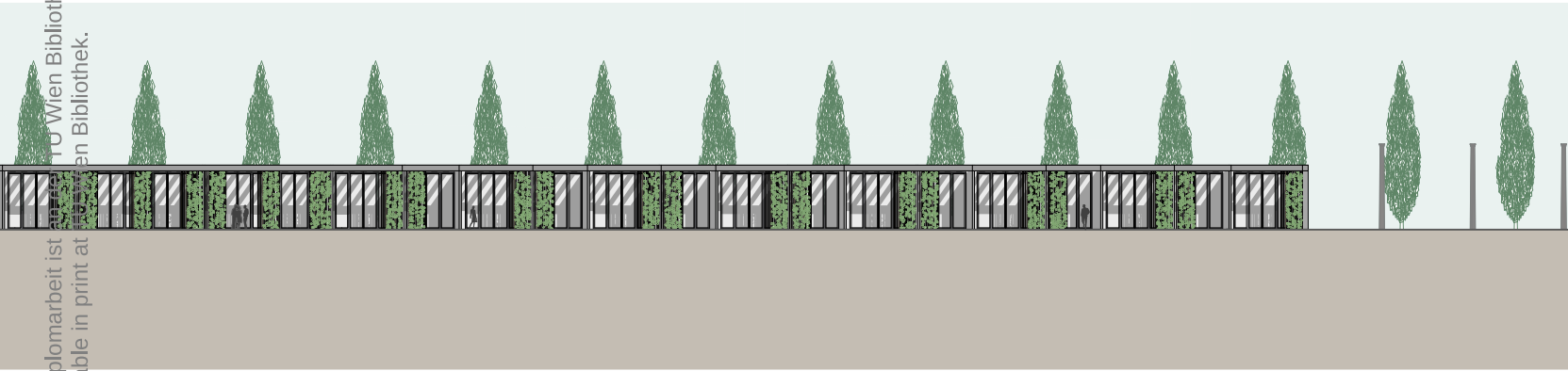




Ansicht 4

Maßstab 1: 250





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at the TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at the TU Wien Bibliothek.



Danke

an **Univ. Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.tech. Herbert Keck** der mir als
Diplomarbeitsbetreuer jederzeit mit Rat und Tat sowie großartigen
Inputs zur Seite gestanden ist.

an **meine Eltern** ohne deren Unterstützung mein Studium nicht
möglich gewesen wäre.

an **meinen Bruder** für seine Geduld und sein immer offenes Ohr.

an **Irene und meine Freunde** für ihre Hilfe und Unterstützung wäh-
rend des Studiums.

6 Anhang

6.1. Literaturverzeichnis

Agenzia Nazionale Turismo:

Die Stadt Vicenza und die Villen Palladios (online):

URL: <http://www.italia.it/de/reise-tipps/unesco-staetten/die-stadt-vicenza-und-die-villen-palladios.html>
(letzter Zugriff am 21.03.2021)

Axelrod, Lauren:

Monday Ground up: The famous Teatro Olimpico by Andrea Palladio in Vicenza Italy (online):

URL: <http://www.anciendigger.com/2010/08/monday-ground-up-famous-teatro-olimpico.html>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Consorzio Vicenza (Hrsg.):

Teatro Olimpico (online):

URL: <http://www.teatrolimpicovicenza.it/en>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Craven, Jackie:

Biography of Andrea Palladio (online):

URL: <https://www.thoughtco.com/andrea-palladio-influential-renaissance-architect-17786>
(letzter Zugriff am 21.03.2021)

DIVISARE (Hrsg.):

Tadao Ando Fabrica (online):

URL: <https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radi-no-fabrica>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Famous-Architects.org, (Hrsg.):

Andrea Palladio (online):

URL: <https://www.famous-architects.org/andrea-palladio/>
(letzter Zugriff 21.03.2021)

Focus Online (Hrsg.):

Goldener Schnitt, was ist das? (online):

URL: https://www.focus.de/kultur/praxistipps/goldener-schnitt-was-ist-das_id_7470328.html
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Fletcher, Rachel:

„Golden Proportions in a Great House: Palladio’s Villa Emo“, in: Nexus III: Architecture and Mathematics, hg. v. Kim Williams, Pisa: Pacini Editore, 2000, S. 73–85

Fletcher, Rachel:

„Palladio’s Villa Emo: The Golden Proportions, Hypothesis Defended, pp.73–85 in Nexus Network Journal – Vol3, No 2, 2000

Korioth, Daniel:

Andrea Palladio (online):

URL: <https://geboren.am/person/andrea-palladio>
(letzter Zugriff am 21.03.2021)

Meier, Irene:

Tadao Andos Kommunikationszentrum bei Treviso (online):

URL: <https://www.nextroom.at/building.php?id=1450&inc=artikel&sid=5807>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):

The barchesse (online):

URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/Le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
The Emo family between the XVI and XVII century (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-Family-between-the-XVI-and-XVII-century>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
The Emo family between the X and XV century (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-family-between-the-X-and-XV-century>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
The Emo family, its name and origins (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-family-its-name-and-origins>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
The Emo family in the XX century (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/24/The-Emo-family-in-the-XX-century>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
Villa Emo's garden between the 20th and the 21st century (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/Villa-Emo%E2%80%99s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
The facade of Villa Emo (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-fa%C3%A7ade-of-Villa-Emo>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Mondo Delfino Coop. Soc. (Hrsg.):
The main body (online):
URL: <https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/The-Main-Body>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

o.V.
A Cidade Branca (online):
URL: <https://acidadebranca.tumblr.com/post/48684227120/the-teatro-olimco-1580-1585-was-designed-for>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

o.V.
Fanzolo in Treviso (online):
URL: https://www.citypopulation.de/italy/localities/veneto/trev-so/02608910007__fanzolo/
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Palladio, Andrea:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012

Richardson, Margret Ann:
Andrea Palladio (online):
URL: <https://www.britannica.com/biography/Andrea-Palladio#ref5472>
(letzter Zugriff am 21.03.2021)

Villa Foscari Cornaro (Hrsg.):
The history of Villa Foscari Cornaro (online):
URL: <https://www.villafoscarinicornaro.net/en/storia/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Villa Foscari Cornaro (Hrsg.):
The Villa (online):
URL: <https://www.villafoscarinicornaro.net/en/villa/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Westdeutscher Rundfunk (Hrsg.):
Stichtag (online):
URL: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag3592.html>
(letzter Zugriff 21.03.2021)

WikiArquitectura (Hrsg.):

Villa Rotonda (online):
URL: <https://de.wikiarquitectura.com/geb%C3%A4ude/villa-rotonda/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Wikipedia (Hrsg.):

Basilika Palladiana (online):
URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Basilica_Palladiana
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Wikipedia (Hrsg.):

Vedelago (online):
URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vedelago>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Wittkower, Rudolf:

Principles of Palladio's Architecture,
in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes, Vol. 7 (1944),
S. 102–122

6.2. Abbildungsverzeichnis

Abb. 01:

© aus URL:
<https://www.flickr.com/photos/54072867@N07/11509107784>
letzter Zugriff am 22.03.2021

Abb. 02:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 50

Abb. 03:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 54

Abb. 04:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 57

Abb. 05:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 62

Abb. 06:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 64

Abb. 07:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 68

Abb. 08:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 71

Abb. 09:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 78

Abb. 10:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 81

Abb. 11:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 85

Abb. 12:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 86

Abb. 13:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 268

Abb. 14:

© aus URL:
<https://acidadebranca.tumblr.com/post/48684227120/the-teatro-olimco-1580-1585-was-designed-for>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 15:

© aus URL:
<https://www.theatre-architecture.eu/de/db/?theatreId=372>
(letzter Zugriff am 22.3.2021)

Abb. 16:

© aus URL:
<https://www.vitourism.it/detail/?action=getLuoghidinteresseDetails&id=24>
(letzter Zugriff am 22.3.2021)

Abb. 17:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 142

Abb. 18:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 172

Abb. 19:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 174

Abb. 20:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 175

Abb. 21:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 139

Abb. 22:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 139

Abb. 23:

© Wittkower, Rudolf:
Principles of Palladio's Architecture, in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes, Vol. 7 (1944), S. 102–122, S. 108

Abb. 24:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.

Abb. 25:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 26:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 27:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 28:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 29:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 30:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 31:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 32:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 33:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 34:

© Wittkower, Rudolf: "Schematized Plans of Eleven of Palladio's Villas," 1944.
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 35:

© aus URL:
https://www.citypopulation.de/de/italy/localities/veneto/treviso/02608910007__fanzolo/
(letzter Zugriff am 26.5.2020)
Abbildung vom der Autorin nachbearbeitet

Abb. 36:

© aus URL:
https://www.citypopulation.de/de/italy/localities/veneto/treviso/02608910007__fanzolo/
(letzter Zugriff am 26.5.2020)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 37:

© aus URL:
https://www.citypopulation.de/de/italy/localities/veneto/treviso/02608910007__fanzolo/
(letzter Zugriff am 26.5.2020)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 38:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wiesbaden: Marixverlag, 2012, S. 179

Abb. 39:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wies-
baden: Marixverlag, 2012, S. 179
von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 40:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 41:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 42:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wies-
baden: Marixverlag, 2012, S. 179

Abb. 43:

© Andrea Palladio:
Die vier Bücher zur Architektur, Wies-
baden: Marixverlag, 2012, S. 179
von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 44:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 45:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 46:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 47:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/the-fa%C3%A7ade-of-villa-emo>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 48:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/the-fa%C3%A7ade-of-villa-emo>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 49:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 50:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/le-barchesse>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 51:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/the-main-body>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 52:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/the-main-body>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 53:

© aus URL:
<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/the-main-body>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)
Abbildung von der Autorin nachbearbeitet

Abb. 54:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/28/the-main-body>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 55:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 56:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 57:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 58:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 59:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 60:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 61:

© aus URL:

<https://www.villaemo.org/single-post/2017/03/29/villa-emo-s-garden-between-the-20th-and-the-21st-century-2>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abbildung vom Autor nachbearbeitet

Abb. 62:

© Fletcher, Rachel:

„Golden Proportions in a Great House: Palladio's Villa Emo“, in: Nexus III: Architecture and Mathematics, hg. v. Kim Williams, Pisa: Pacini Editore, 2000, S. 73–85, S. 76

Abb. 63:

© Fletcher, Rachel:

„Golden Proportions in a Great House: Palladio's Villa Emo“, in: Nexus III: Architecture and Mathematics, hg. v. Kim Williams, Pisa: Pacini Editore, 2000, S. 73–85, S. 77

Abb. 64:

© aus URL:

<https://www.trip.com/travel-guide/city/villa-foscarini-cornaro-61810817/>

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abb. 65:

© aus URL:

https://www.meetingcongressi.com/it/albergo/gorgo_al_monticano/135737/villa_foscarini_cornaro.htm

letzter Zugriff am 21.3.2021

Abb. 66:

© aus URL:
<http://villa-foscarini-cornaro.veneto-hotelsweb.com/de/>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 67:

© aus URL:
https://www.meetingcongressi.com/it/albergo/gorgo_al_monticano/135737/villa_foscarini_cornaro.htm
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 68:

© Radino Francesco:
aus URL:
<https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabrica>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 69:

© Radino Francesco:
aus URL:
<https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabrica>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 70:

© Radino Francesco:
aus URL:
<https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabrica>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 71:

© Radino Francesco:
aus URL:
<https://divisare.com/projects/331126-tadao-ando-francesco-radino-fabrica>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Abb. 72:

© aus URL:
<https://www.archdaily.com/905836/treasuring-history-photographs-of-tadao-andos-first-european-villa-restoration>
(letzter Zugriff am 21.3.2021)

Alle Grafiken und Renderings die nicht in dem Abbildungsverzeichnis gelistet wurden sind von der Autorin erstellt worden.